

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937**

9.6.1937 (No. 132)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950604)



Deutschnationale Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP und der DNVP



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

L - E

Folge 132

Mittwoch, den 9. Juni

Jahrgang 1937

Bombenwürfe auf Frauen und Kinder

Ein beispielloses Schandmal bolschewistischer Barbarei - Systematischer Angriff auf Zivilbevölkerung

(R.) Pamplona, 9. Juni.

Vor kurzem wurde Saragossa, ein wichtiges Industriezentrum Spaniens, in geradezu barbarischer Weise von bolschewistischen Fliegern mit Bomben belegt. Vermittelst schon die ersten kurzen Meldungen über das Bombardement dieser nicht besiedelten Arbeiterstadt den Eindruck einer, in ihrer Grausamkeit beispiellos dastehenden Greuelthat, so wird dieser Eindruck noch verstärkt durch den Bericht eines Augenzeugen, der zur Zeit des Bombardements in Saragossa weilt und der die Stunden des Fliegerangriffs als die schrecklichsten seines Lebens bezeichnet.

Aus dem Augenzeugenbericht geht zweifellos hervor, daß es die roten Flieger nicht nur auf die Zerstörung der industriellen Anlagen abgesehen hatten, sondern vor allen Dingen darauf, durch die Bombardierung von Häusern, Schulen, Krankenhäusern und offenen Plätzen die Bevölkerung in eine Panik zu versetzen. Die Stadt liegt gänzlich außerhalb der Kampfzone.

Von einer militärischen oder einem strategischen Angriffszweck kann nicht im geringsten die Rede sein. Militärische Ziele sind in Saragossa im Gegenteil überhaupt nicht vorhanden. Der Augenzeugenbericht gibt ein erschütterndes Bild von den furchtbaren Wirkungen der Bombenwürfe.

Die roten Flieger gingen bis auf geringe Höhe herunter. Sie suchten sich ihre Ziele förmlich aus, hauptsächlich waren es, wie ich selbst feststellen konnte, belebte Straßen, Arbeiteriedlungen. Eine Bombe schlug in einen Kindergarten ein, wo sechzehn Kinder getötet und die doppelte Anzahl schwerverletzt wurden. Ein Kind unvergeßlichen Grauens! Zwei Bomben fielen auf ein Hospiz a. l. Drei Verletzte, mehrere Krankenschwestern und einige Kranke wurden getötet. Wie ich erfuhr, schlug die erste Bombe gerade ein, als ein schwerkranker Patient auf dem Operationstisch lag. Infolge des Bombenwurfes wurde die Operation unterbrochen. Der Patient konnte nicht gerettet werden.

Die mörderische Absicht der roten Flieger kam brutal zum Ausdruck in einem Bombenwurf auf eine Badeanstalt. Glücklicherweise verfehlte sie hier ihr Ziel.

Die Bombenwürfe haben geradezu grauenenerregende Verwüstungen angerichtet. Ich sah Häuser, von denen kaum noch die Grundmauern stehen. Zahlreiche Familien sind obdachlos. Jedoch ist die Zahl der Opfer groß! Unmittelbar nach dem Bombardement wurden photographische Aufnahmen von den Verwüstungen und den einfach entsetzlichen Bildern gemacht, die sich dem Auge boten.

Soweit der Augenzeugenbericht. Das uns vorliegende Bildmaterial gibt eine Anschauung von der beispiellosen Brutalität, mit der die Flieger hemmungslos und in sadistischer Mordgier durch ihre Bombenwürfe gewirkt haben. Es sind Bilder von ganzen Gruppen getöteter Kinder und Frauen. Wir sehen die Wirkungen der Einschläge auf die alte Kathedrale „La Seo“ und die Zerstörungen in dem Wohnviertel der Arbeiter. Es wäre zu wünschen, daß dieses Bildmaterial den politischen Instanzen aller Hauptstädte der Welt zur Einsicht gelangen würde, damit jene unangebrachte Objektivität gegen die roten Piraten von Valencia endlich durch eine, dem irdischen, wirklichen Ernst der Lage entsprechende Betrachtung der mörderischen Methoden ersetzt wird, mit denen die spanischen Bolschewisten Krieg gegen ungehörige Städte, arbeitende Menschen, Frauen und wehrlose Kinder führen.

Einigung in der Ueberwachungsfrage

Wie an zuständiger englischer Stelle mitgeteilt wird, ist zwischen Großbritannien, Deutschland, Italien und Frankreich eine praktische Einigung über die Voraussetzungen erzielt worden, unter denen Deutschland und Italien zur Flottenkontrolle zurückkehren können.

Der Text der ausgearbeiteten Note wird in London ausgearbeitet, mit den drei anderen Mächten abgestimmt und dann den beiden Parteien in Spanien übermittelt werden.

Die Schandtat von Ibiza

Bolschewikenflugzeuge einwandfrei als Angreifer festgestellt

Nachdem nunmehr die eingehenden Berichte des Befehlshabers der deutschen Seeestreitkräfte in Spanien vorliegen, wird im folgenden der Tatbestand des Vorfalls von Ibiza nochmals in allen Einzelheiten der Öffentlichkeit mitgeteilt:

In der zweiten Nachhälfte befanden sich die beiden Panzerschiffe „Deutschland“ und „Admiral Scheer“ und die vier Torpedoboote „Seeadler“, „Albatros“, „Leopard“ und „Luchs“ zur Ausübung der Seefrontrolle auf dem Deutschland vom Internationalen Nichtmischungsaußenposten zugewiesenen Küstengebiet an der ostspanischen Küste. Um den Befehlen bei ihrem anstrengenden Dienst abwechselnd kurze Zeit zu gewähren und Vorräte zu ergänzen, ließen die Schiffe einzeln verschiedene naheliegende spanische, französische und englische Häfen an. Aus diesem Anlauf lag „Albatros“ vom 22. Mai ab auf der Reede von Palma. Hier erfolgte am 26. Mai der bekannte Luftangriff, durch den „Albatros“, der englische Flottillenführer „Hardy“ und einige italienische Schiffe durch Bombeneinschläge in ihrer unmittelbaren Nähe in Mitleidenschaft gezogen wurden und auf dem italienischen Hilfskreuzer „Barletta“ eine Bombe detonierte, die sechs italienische Offiziere tötete.

Um eine weitere Gefährdung der deutschen Schiffe auszuschalten, wurde von diesem Vorfall ab vom Anlaufen des Hafens von Palma durch deutsche Seeestreitkräfte Abstand genommen. Das Panzerschiff „Deutschland“ ankerte daher am 29. Mai auf der Reede von Ibiza. Die in der ausländischen Presse aufgetauchte Behauptung, daß die „Deutschland“ dort nicht hätte ankern dürfen, ist unzutreffend. Abgesehen davon, daß auch die Ueberwachungsstreitkräfte der anderen beteiligten Seemächte, wie z. B. England und Frankreich, sich laufend in verschiedenen rot- und weißspanischen Häfen aufhalten, ist festzustellen, daß der kleine Hafen von Ibiza nicht als Flottenstützpunkt der Nationalspanier angesehen werden kann und als solcher auch nicht benutzt wird. „Deutschland“ lag als einziges Kriegsschiff auf der Reede vor Anker. In seiner Nähe hatte das im Dienste der deutschen Kriegsmarine stehende Tanksschiff „Neptun“ geankert. Im Hafen von Ibiza lag das deutsche Torpedoboot „Leopard“ an der Mole, weißspanische Streitkräfte oder Dampfer lagen weder im Hafen oder auf Reede, noch überhaupt in Sichtweite.

Am 29. Mai gegen 19 Uhr erfolgte ein überraschender Angriff von zwei Bombenflugzeugen auf „Deutschland“. Die Maschinen flogen über Land aus Richtung der tiefstehenden Sonne an und warfen mehrere Bomben auf das in Ruhe liegende Panzerschiff, von denen zwei trafen.

Für die Flieger war bei der geringen Flughöhe eine Verwechslung der „Deutschland“ mit einem weißspanischen Schiff ausgeschlossen. Die „Deutschland“, die abwehrbereit vor Anker lag, konnte Abweichen und Typ der Flugzeuge gegen die Sonne nicht erkennen und hatte nach der ganzen Lage keinen Grund, unerkannte Flugzeuge unter Feuer zu nehmen. So kam es, daß diese als Angreifer erst festgestellt wurden, nachdem sie die Bomben geworfen hatten. Tatsächlich ist sowohl von Panzerschiff „Deutschland“ wie auch von Torpedoboot „Leopard“ kein Schuß gefallen.

Während des Flugzeugüberfalls wurden Teile der rotspanischen Flotte, und zwar die Kreuzer „Libertad“ und „Mendez Nunez“ in etwa 28 Kilometer, vier Zerstörer in vierzehn bis fünfzehn Kilometer Entfernung gesichtet. Wenige Minuten nach dem Bombenangriff erfolgte eine Landbeschießung durch die roten Zerstörer. Alle Angaben der Valencia-Machthaber über den Waffengebrauch der deutschen Kriegsschiffe sind un wahr. Entweder haben diese Machthaber im Bewußtsein ihrer Schuld absichtlich die Unwahrheit gesagt, oder die Flug-

Einem großen Nationalsozialisten

Trauerfeier für Hauptkristalleiter Dr. Pfaff

Die Gauleitung und der National-Verlag Koblenz-Trier haben am Dienstag dem verstorbenen Hauptkristalleiter Parteigenossen Dr. Hans Pfaff eine Trauerfeier gerichtet, die jener verehrenden Einstellung entspricht, die Partei und Volk einem alten Kämpfer des Führers entgegenbringt.

Er ist mit 37 Jahren dem Schicksal zum Opfer gefallen, er, der stets bereit war, für sein Vaterland das Beste zu geben. Tausende von deutschen Volksgenossen waren Zeuge dieser Trauerfeier, wie sie die Stadt in dieser Großartigkeit noch nicht erlebt hatte. Wundervolle Kränze von Rudolf Heß, Max Amann, Dr. Otto Dietrich und vielen Parteigenossen gaben Kunde von der Beliebtheit und Geradheit des Mannes. Eine unübersehbare Menge folgte dem Sarge, der durch die mit Fahnen geschmückte Hauptstraße zur Stadtgrenze geleitet wurde.

Schwerer Kreuzer „Blücher“ lief vom Stapel

Träger einer großen und rühmlichen Ueberlieferung

Kiel, 9. Juni.

In Gegenwart des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, und zahlreicher Ehrengäste aus allen Teilen des Reiches lief am Dienstagmittag 12 Uhr auf der Werft der Deutschen Werke AG. in Kiel der 10000-Tonnen-Kreuzer „G“ unter dem Sichel der vielen Tausende glücklich vom Stapel. Er hielt den Namen „Blücher“. Die Tauffrede hielt der Kommandierende Admiral der Marine-Station der Ostsee, Admiral Albrecht.

Er führte u. a. aus: Für den Aufbau der Kriegsmarine ist heute ein wichtiger, stolzer Tag. Vor unseren Augen steht ablaufbereit der Eisenrumpf eines neuen Kriegsschiffes, des Schweren Kreuzers „G“.

Im Namen der Kriegsmarine und meines Oberbefehlshabers danke ich allen Arbeitern des Kopfes und der Hand, die das vor uns stehende Werk errannen und erbauten. Wir wollen es nie vergessen, daß die Wehrmacht nur dann in vollendeter Form aufgebaut werden kann, wenn der deutsche Soldat und Arbeiter in guter Kameradschaft Hand in Hand arbeiten.

Der Kreuzer „G“ soll auf Befehl unseres Führers einen Namen tragen, der in jedem deutschen Herzen lebhaften Widerhall finden wird, den Namen des Mannes, der vor 130 Jahren in den Zeiten tiefster Erniedrigung die preußischen Fahnen wieder erhob und sie zu neuen Siegen führte. Klar und fest umrissen steht die nordische Führergestalt des Feldmarschalls Fürst Blücher von Wahlstatt vor unseren Augen.

Noch als Greis war er seinen Soldaten ein leuchtendes Beispiel unbeirrbarer Gottvertrauens, kriegerischen Mutes, des jähren Durchhaltens in Not und Gefahr. Er konnte von seinen Truppen Unmögliches verlangen, wenn sein „Vorwärts“ aus seinen blauen Augen blühte.

Die Persönlichkeit des Marschalls Vorwärts ist ein Sinnbild des Angriffsgedankens in der deutschen Wehrmacht geworden.

Zum dritten Male soll nun ein deutsches Kriegsschiff den Namen „Blücher“ führen. Mit Stolz und Dankbarkeit gedenken wir dabei des Panzerkreuzers „Blücher“, der in der Doggerbank-Schlacht am 24. Januar 1915 durch überlegenes Artilleriefeuer schwer beschädigt unter seinem tapferen Kommandanten Fregattenkapitän Erdmann im heldenhaften Kampf die Ehre der Flotte hochhielt bis zum ehrenvollen Untergang. 800 deutsche Seeleute ließen hierbei ihr Leben in treuester Pflichterfüllung.

Die amtliche britische Darstellung über den Kampf des Panzerschiffes „Blücher“ schließt mit folgenden Worten: Während des Feuers der englischen Schiffe hat es keinen Augenblick aufgehört, das Feuer zu erwidern, als ein Beispiel von Disziplin, Mut und kämpferischem Geist. Seine Haltung kann nicht übertrieben werden. Diese Tradition verpflichtet!

So liegt auch auf Dir, stolzes Schiff, ein heiliges Vermächtnis. Sei stets eingebend derer, die unter Deinem Namen in eiserner Manneszucht bis zum Tode ihre Pflicht taten!

Jahre glücklich, zeige überall in der Welt Macht und Ansehen des Dritten Reiches! Sei tapfer! Wenn man uns einen Krieg aufzwingen sollte, sei der Erste am Feind, wie Dein Vorgänger im Geiste Blüchers, und Gott gebe Dir den Sieg!

Sei treu! Sei stets eingebend der Ehre der Flotte! Setze alles daran, alle Kraft ein für das deutsche Volk und den Führer Adolf Hitler, den wir auch in dieser Stunde aus dankbarem Herzen unbedingte Gefolgschaft bis zum Letzten geloben, indem wir rufen:

Unser Führer und Oberster Befehlshaber: Sieg-Heil! Frau Erdmann, die Witwe des Kommandanten des in der Schlacht an der Doggerbank gesunkenen großen Kreuzers „Blücher“, nahm die Taufe vor.

Neuer deutscher Segelflugrekord für Frauen

Die 20jährige Segelfliegerin Eva Schmidt, die zur Zeit auf dem Hornberg trainiert, hat gestern einen neuen Streckenweltrekord für Frauen im Segelflug aufgestellt: Sie flog mit dem „D-Abperber“ bei 255 Kilometer lange Strecke von Hornberg nach Mühltröf bei Blauen i. B.

Der bisherige Weltrekord im Streckensegelflug für Frauen wird mit 220 Kilometer von Hanna Keitisch gehalten, die bekanntlich vor kurzem zum Flugkapitän ernannt worden ist. Eva Schmidt ist Inhaberin des Leistungsabzeichens für Segelfliegerinnen. Sie ist außerdem Motorfliegerin und hat sich bereits den Kunstflugerschein erworben.

Die junge Fliegerin startete zu ihrem Rekordflug kurz vor 13 Uhr und landete gegen 17 Uhr. Sie flog die 255 Kilometer lange Strecke mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von über 50 Kilometer, dank dem schnellen „Abperber“, mit dem nun schon der zweite Weltrekord aufgestellt wurde. 1935 startete mit dieser Maschine der Segelflieger Kraft ebenfalls vom Hornberg aus zu einem Zielfernflug nach Köln, der mit 330 Kilometer damals als Weltrekord anerkannt worden war.

zeugführer haben ihre ruchlose Tat durch eine solche Lüge zu verdecken gesucht.

Es handelt sich somit um einen unprovokierten Ueberfall der rotspanischen Flugzeuge, die einwandfrei als die Angreifer festgestellt sind.

Da ein Teil der Besatzung der „Deutschland“ in Ruhe war und deshalb zahlreiche Mannschaften sich in ihren ungeschützten Wohnräumen im Vorschiff aufhielten, entstanden durch einen der Bombentreffer die erheblichen Verluste an Toten und Verwundeten.

Als Vergeltungsmaßnahme für diesen verbrecherischen Anschlag wurden am 31. Mai morgens die Befestigungen und militärischen Anlagen des Seehafens von Umeria durch die deutschen Seestreitkräfte beschossen, wobei das Feuer durch zwei Batterien erwidert worden ist.

Es muß betont werden, daß die roten Machthaber durch den Nichtnennungsanspruch zu verschiedenen Malen ernstlich dahin verwarnet worden sind, kriegerische oder als solche zu deutende Handlungen gegen die Kontrollstreitkräfte zu unterlassen.

Deutsche Auszeichnung für Gigli.

Am Vorabend der Einweihung des Goethebildes in der Mailänder Biblioteca Ambrosiana fand im Haus des deutschen Generalkonsuls Windels eine von Vorträgen und musikalischen Darbietungen umrahmte Feier statt, an der der deutsche Botschafter in Rom, von Hassell, die Spitzen der Mailänder Behörden, die Vertreter der Generalkonsuln von Oesterreich und Ungarn, die Vertreter der deutsch-italienischen Kulturgesellschaft und zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kunst teilnahmen.

Generalkonsul Windels überreichte dem großen Sänger Benjamino Gigli als Anerkennung für seine Verdienste um die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien im Auftrage der Reichsregierung den Orden des Roten Kreuzes Erster Klasse.

Wichtiger Beitrag zum Frieden Europas

Neuraths Besprechungen in Belgrad - Der Reichsminister bei Prinzregent Paul

Belgrad, 9. Juni.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath besuchte am Dienstagvormittag in Begleitung des deutschen Gesandten v. Heeren das deutsche Verkehrsbüro und das Parteibüro der Ortsgruppe der NSDAP. Der Reichsaußenminister wurde bei seinem Besuch vom Landesgruppenleiter der NSDAP, Generalkonsul Neuhausen, empfangen, der ihm die Räume des Verkehrsbüros und des Parteibüros zeigte, über deren Einrichtungen sich der Reichsaußenminister sehr anerkennend äußerte. Am 11 Uhr vormittags fand im Außenministerium zwischen Reichsminister Freiherr von Neurath und Dr. Stojadinowitsch die zweite Besprechung statt. Nach dieser Besprechung wurde der Reichsaußenminister vom Prinzregenten Paul in längerer Audienz empfangen.

Im Anschluß daran gab der Prinzregent in seinem Schloß zu Ehren des Reichsaußenministers ein Frühstück, an dem u. a. die Begleiter des Reichsaußenministers, der deutsche Gesandte von Heeren, der deutsche Militärattache Generalmajor von Faber du Faur, Generalkonsul Neuhausen, Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch, Kriegsminister General Maritsch, der Berliner jugoslawische Gesandte Cincar-Markowitsch sowie die Mitarbeiter des Zivil- und Militärkabinetts des Prinzregenten teilnahmen.

Nach Abschluß der amtlichen Besprechungen zwischen dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath und dem jugoslawischen Außenminister Dr. Stojadinowitsch fand Dienstag nachmittag im Belgrader Außenministerium ein Presse-Empfang statt. Freiherr von Neurath führte nach Begrüßung der Pressevertreter aus, daß er von der festlichen Aufnahme, die er in Belgrad gefunden habe, auf das angenehmste berührt sei. Anlässlich des Empfanges durch den Prinzregenten Paul und einer längeren Aussprache mit ihm habe er Gelegenheit gehabt, die hohe Einsicht und den weiten Blick des Prinzregenten zu bewundern. Die eingehenden Unterhaltungen mit Dr. Stojadinowitsch hätten ihm das Bild bestätigt, das er sich von ihm gemacht habe, bevor er ihn kannte. Dr. Stojadinowitsch sei ein Mann von großem Weitblick, der die Dinge real betrachte und meistere. Wenn er, so führte Freiherr von Neurath weiter aus, aus Jugoslawien scheidet, so werde er die besten Eindrücke mitnehmen. Er hoffe, daß sein Besuch zur weiteren Vertiefung der deutsch-jugoslawischen Beziehungen beitragen werde. Im Anschluß daran verlas Freiherr von Neurath die zwischen ihm und Dr. Stojadinowitsch vereinbarte amtliche Mitteilung über das Ergebnis seines Besuches. Sie lautet:

„Der deutsche Reichsminister des Aeußeren, Freiherr von Neurath, stattete in den Tagen vom 7. bis 9. Juni der königlich jugoslawischen Regierung seinen Besuch ab. Das wiederholte Zusammensein des Reichsministers mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch bot den willkommenen Anlaß, alle Deutschland und Jugoslawien gemeinsam interessierenden Fragen eingehend zu erörtern. Die von gegenseitigem aufrichtigem Vertrauen getragenen Unterredungen unter den Staatsmännern haben gezeigt, daß die beiderseitigen Auf-

Die letzten Minuten auf Walfischfänger „Rau III“

Unter Deck vom Wasser eingeschlossen

Ein geretteter Matrose berichtet - Noch zwölf Vermisste

(N.) Bremerhaven, 9. Juni.

Die ganze Unterwerfer trauert. Schiffe, Häfen und Häuser haben die Flaggen auf Halbtod gesetzt. Die Bevölkerung steht tief unter dem Eindruck des großen Unglücks, das die junge deutsche Walfangerei betroffen hat. Nach den letzten Meldungen hatten sich an Bord des auf so rätselhafter Weise gesunkenen Dampfers „Rau III“ 43 Teilnehmer an der Probefahrt befunden, die sich aus Besatzung, Werkpersonal und geladenen Gästen zusammensetzten. 31 von ihnen sind bisher als gerettet festgestellt worden, zwölf werden noch vermisst.

Mit fieberhafter Eile arbeiteten die an der Unfallstelle eingesetzten Bergungsdampfer, in der Hoffnung, im Inneren des Schiffes eingeschlossene noch zu retten. Mittels Unterwasser-Brennapparaten ging man daran, den Schiffsrumpf aufzuschweißen. Aber als Luft in das Innere des Wracks eindrang, saßte dieses plötzlich weg, kaum daß sich die Männer vom Hebeleichter noch in Sicherheit bringen konnten. Auch Angehörige der Garnison hatten sich zum Rettungswerk zur Verfügung gestellt, aber die Klopfschellen am Schiffskörper blieben unbeantwortet.

„Ein Wasserberg schoß mir entgegen...“

Ein Besatzungsmitglied gab nach seiner Rettung unserem Sonderberichterstatter eine Schilderung der letzten Minuten auf „Rau III“: Wir waren gerade bei Drehmanövern. Das Schiff befand sich um diese Zeit querab

vom Südkopf der Nordschleuse. Ich hatte an Deck zu tun gehabt und wollte mich nun in den Maschinenraum begeben. Als ich die Treppe halb niedergestiegen war, legte sich das Schiff plötzlich schräg, so daß ich mich am Geländer festhalten mußte. Ich rief einem Kameraden im Maschinenraum ein Vorsichtssignal zu, da schoß mir auch schon aus dem oberen Türeingang ein ganzer Wasserberg entgegen. Sinauf die Treppe... zuckte es mir durchs Gehirn, aber die in breiten Strömen einbrechenden Fluten rissen mich immer wieder zurück, wenn ich versuchte, mich gegen sie anzukämpfen. Ich fiel die Treppe herunter. Im Maschinenraum wollte ich um Hilfe rufen, schluckte aber so viel Wasser, daß ich halb befinnungslos wurde.

Mit letzter Kraft riß ich mich wieder auf. Da bemerkte ich, daß durch die Luken noch Tageslicht fiel, ich kroch über einen Zylinder hinweg und zog mich an einem Träger langsam hoch, endlich war die Luke erreicht. Draußen sah ich, daß das Schiff schon ganz seitlich lag, ich rutschte nach der entgegengesetzten Seite in der Hoffnung, beim völligen Kentern des Schiffes auf dem Kiel zu liegen zu kommen, aber als das Schiff nicht weiterliefte und ich einige Kameraden im Wasser schwimmen sah, sprang ich ihnen nach.

Kampf im Wasser und Rettung

Obwohl ich gut schwimmen kann, wurde es mir schwer, mich über Wasser zu halten. Die schweren Arbeitstiefel, die Strümpfe, die sich vollgefogen hatten, der enganliegende Pullover hinderten mich in meiner Bewegungsfreiheit. Unter größten Anstrengungen gelang es mir, untergetaucht, mich auszukleiden. Nicht weit ab trieben ein Lehrling und ein Geselle von der Werft. Der Lehrling begann plötzlich zu winken und zu schreien, die Kräfte verließen ihn. Da schnellte ich der Geselle, der selbst schwer mit den Wellen zu kämpfen hatte, auf ihn zu und es gelang ihm, den Jungen über Wasser zu halten.

Endlich, wir waren bereits an halbe Stunde im Wasser und weitabgetrieben worden, tauchte ein Granatfutter auf, der uns an Bord nahm. Vier andere Schiffbrüchige hatte er bereits gerettet.

„Alles spielt sich so rasend schnell ab“, so erzählte ein anderer Geretteter, Kapitän Schenk, unserm Sonderberichterstatter, „daß das Unglück schon gesehen war, ehe wir überhaupt denken und handeln konnten. Ich ermittelte einen Rettungsring, den ich zwei Ertrinkenden, die gleich am Anfang von Bord gestürzt waren, zuwarf. Rette sich, wer kann — es war das einzige Kommando, das ich geben konnte. Seit dem Kriege habe ich solch schnelles Abtauchen nicht erlebt.“ Dabei fährt der alte Seebär seit 1893.

Man steht vor einem Rätsel

Auf dem Unglücksdampfer befand sich auch der Leiter des Somburger Büros der Firma Walter Rau, Kapitän Kircheiß, der nach seiner Rettung berichtet, daß der Dampfer bereits eine erfolgreich abgelegte Probefahrt hinter sich gehabt habe, als noch einige Wendemanöver und Drehkreise gefahren werden sollten. Dabei legen sich die schmalgebauten Walfangdampfer im allgemeinen ziemlich über. Dieses Ueberlegen ging aber bei der „Rau III“ schließlich in ein Unterschneiden des Schiffes über, das sich plötzlich auf die Seite legte. Was die eigentlichen Ursachen des Unterganges betrifft, so steht man, wie der Kapitän betont, vor einem völligen Rätsel.

Fangschiffe, die auf der gleichen Werft wie „Rau III“ und nach fast den gleichen Rissen gebaut wurden, haben sich in der Antarktis während der letzten Fangsaison ausgesetzt bewährt. Und auch die erst vor einigen Wochen fertiggestellten Dampfer „Rau I“ und „Rau II“ haben die gleichen Wendemanöver, wie die „Rau III“ unter den gleichen Bedingungen einwandfrei ausgeführt.

Zwölf Vermisste beim Untergang des „Rau 3“

Bei dem Untergang des Walfängers „Rau 3“, der am Montag auf der Unterwerfer querab von der Nordschleuse aus bisher ungeklärter Ursache kenterte, sind auch Verluste von Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Verunglückten konnte jedoch noch nicht genau festgestellt werden, da die Geretteten von verschiedenen Fahrzeugen aufgenommen wurden. Nach der Personalliste der Seebad-Werft werden jedoch zwölf Personen als vermisst angegeben.

Die Hebeleichter „Wille“ und „Kraft“ sind auf dem Wege zur Unglücksstätte und werden im Laufe des Dienstag nachmittag in Bremerhaven erwartet. Sie werden dann sofort die Heberjuche beginnen, da die Gefahr besteht, daß das Schiff schnell verlandet.

Notmord an SA-Mann nach fünf Jahren aufgeklärt

otz. Ein Ueberfall in Essen im Jahre 1932, bei dem ein SA-Mann niedergeschossen wurde, konnte jetzt erst voll aufgeklärt werden. Als Täter wurde ein Kommunist gefaßt, der seinerzeit als Motorradfahrer die Verbindung zwischen den einzelnen Antifratrupps in Essen-West aufrechterhalten und den Ueberfall auf den SA-Mann organisiert hatte. Sämtliche an diesem Verbrechen Beteiligten sehen jetzt ihrer Aburteilung entgegen.

Baum reißt einen Omnibus auf.

otz. Auf der Staatsstraße Oberpfannenstiel-Lue ereignete sich ein folgenschwerer Unfall: Ein Kraftwagenfahrer, der mit einem Privatombibus, auf dem sich dreißig Personen befanden, in Richtung Lue fuhr, verlor plötzlich die Gewalt über den Wagen. Der Autobus stieß gegen einen Baum. Der Wagen wurde dabei in seiner ganzen Länge aufgerissen. Das Unglück forderte zwei Todesopfer. Vier Schwerverletzte mußten in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Wolfsplage in Norwegen

otz. In den letzten Jahren hat die Wolfsplage in Norwegen beträchtlich zugenommen. Im Norden des Landes werden alljährlich über 1000 Rentiere von Wölfen gerissen, so daß der an sich schon armen Bevölkerung dadurch weiterhin großer Schaden entsteht. Man führt die Zunahme der Wölfe, die in Rudeln bis zu dreißig Stück auftreten, vor allem auf die großen Waldbrände im Norden der Sowjetunion zurück.

Die Bekämpfung der Wölfe wird jedoch durch die Bestimmungen der norwegischen Jagdgesetzgebung behindert. Beispielsweise ist es verboten, vergiftetes Las auszuliegen und die Jagd mit der Büchse ist nur in schneereichen Wintern erfolgsversprechend. Augenblicklich ist für die Wölfe die beste Zeit, da Rentierherden, die jetzt die Rälber mit sich führen, sich auf den Weiden befinden.

fassungen über die politische Lage und über den Nutzen einer friedlichen Zusammenarbeit der beiden Staaten übereinstimmen. Die Gespräche haben den Wunsch und den Willen auf beiden Seiten erneut bekräftigt, auf dem Wege der Vertiefung der wechselseitigen Beziehungen dem Werk des allgemeinen Friedens zu dienen. — So hat der Besuch des Reichsaußenministers in der jugoslawischen Hauptstadt auf beiden Seiten die Ueberzeugung befestigt, daß die Politik beider Staaten dem gleichen Ziele dient und einen wesentlichen Beitrag zur Befriedung in Europa darstellt.“

Der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath überreichte dem Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch im Auftrage des Führers und Reichskanzlers das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler. Herrn von Neurath wurde gleichzeitig vom jugoslawischen Prinzregenten Paul der jugoslawische Weiße Adler-Orden 1. Klasse verliehen.

Paris bestreitet Sowjetabhängigkeit

Ablenkungen und Drohungen an die Adresse Londons

(N.) Paris, 9. Juni.

Zwischen dem „Daily Express“ und der radikalsozialistischen „Deuore“ hat sich eine interessante Polemik entpinnen, und zwar aus Anlaß einer Bemerkung des englischen Blattes, Großbritannien werde unter Umständen keine Politik der „glänzenden Isolierung“ wiederaufnehmen müssen, um nicht in die Gefahr einer Wahl zwischen der Achse Berlin-Rom und der franko-sowjetischen Gruppe zu geraten. Daß auf diese Weise die Abhängigkeit Frankreichs von den Sowjets endlich einmal beim Namen genannt worden ist — wenn auch noch sehr zurückhaltend und wohlwollend — gefällt den Pariser „Volksfront“-Politikern gar nicht. Ihre Politik ist seit dem Herbst 1936, nämlich seitdem Eben das Bündnis mit Paris befestigte, eindeutig darauf gerichtet, England nunmehr auch zur Dedung des Sowjetpakt zu veranlassen, also als eine Art flankende An die Seite der Gruppe Paris-Brag-Moskau zu manövrieren. Daß diese Gruppe besteht, und zwar viel solider als die Zusammenarbeit Paris-London, daran herricht wohl in allen beteiligten Ländern nicht der geringste Zweifel. Aber dem Quai d'Orsay ist aus guten Gründen jede zu auffällige Betonung dieser Tatsache unbecommen.

„Es gibt keine franko-sowjetische Gruppe“, erklärt gekränkt und mit unschuldigem Augenaufschlag das „Volksfront“-Organ, um vorzichtshalber hinzuweisen: „Und wenn es schon gegenüber dem „Blod“ Rom-Berlin einen „Blod“ Paris-Moskau gäbe, dann wäre er rein deskriptiv...“ Immer die gleiche Methode: die Offenstiele des Bolschewismus wird in eine „Defensiv“-umgefaßt, während man die deutsch-italienische Abwehr- und Ordnungsfrent nach allen Regeln der Verleumdungskunst zu verkleumen sucht. Der „Temps“ stimmte dieser Tage das gleiche Lied an.

Biel ehrlicher als diese Beteuerungen, es gebe keine franko-sowjetische Gruppe, wirken die verstellten Gegendrohungen, die „Deuore“ an die britische Adresse richtet. Auch Frankreich, so schreibt das Blatt, könne sich isolieren und sich an „gewissen Problemen“ desinteressieren, die es nicht direkt angängen, aber das britische Weltreich werde dann die schädlichen Folgen zu tragen haben.

Dome als Viehställe in Katalanien!

Die spanischen Akademien über die Schändung durch Bolschewisten

Die Akademien für Kunst und Wissenschaften in Spanien haben an die Kulturzentren der ganzen Welt ein Protestschreiben gegen die blinde Zerstörungswut der Bolschewisten an den ehrwürdigen Kunstschatzen Spaniens gerichtet. In dem Schreiben heißt es, daß im bolschewistischen Spanien die Kirchen systematisch zerstört worden sind. In Barcelona wurden alle Kirchen mit Ausnahme der Kathedrale niedergebrannt. Das gleiche Schicksal erfuhr die Gotteshäuser in Madrid, Valencia, Malaga und in jeder Stadt und jedem Dorf, in dem die bolschewistischen Horden das Regiment führen. Die Bolschewisten haben sich, so heißt es in dem Protestbrief weiter, nicht nur nicht gescheut, die Kirchen zu entweihen und zu verbrennen, sondern haben in ihrem Zerstörungswahn auch eine große Zahl künstlerisch wertvoller Baudenkmäler buchstäblich mit der Pflie niedergeworfen, wie zum Beispiel die Collegien von Alcira und Gandia und die Kirchen von Juangirota und Nobla, die zu den ältesten Kirchen Spaniens gehören. Auch die Kathedrale von Bis mit ihren wertvollen Museen ist der antireligiösen Zerstörungswut zum Opfer gefallen.

Wo die Gebäude selbst verschont wurden, wurden die Altäre in schamloser Weise entweiht. So ist die Kathedrale von Cuenca in Krämerläden umgewandelt worden, in vielen Kirchen hat man Viehställe, Garagen usw. eingerichtet und die Altäre ungeachtet ihres hohen Kunstwertes öffentlich verbrannt. Ebenso wie die Kunstschatze architektonischer und malerischer Art sind auch literarische Schätze in freudhafter Weise vernichtet worden. Ganze Büchereien berühmter Museen oder Kunstsammlungen wurden rücksichtslos zerstört, wie zum Beispiel die Sammlungen der Häuser von Alba, Medina, Cambo oder Lajero Caldeano. Das Museum der Kathedrale von Toledo, der Stolz Spaniens, ist von den Bolschewisten ebenfalls vernichtet worden. Auch von den Kunstschatzen des Museums Prado, die zu den wertvollsten der Welt zählen, glaubt man, daß sie verpackt worden sind, ebenso wie Gemälde von Greco, Raffael und Murillo fortgeschleppt wurden. Man nimmt an, daß diese wertvollen Kunstschatze als Pfand für eine Kreditsanleihe ins Ausland verschoben worden sind. Das Protestschreiben ist von einer Reihe namhafter Persönlichkeiten des spanischen Kunstlebens unterzeichnet.

Rundschau vom Tage

Die große soziale Aufgabe der DAF.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, hat folgende Anordnung erlassen: Es besteht Veranlassung, alle Dienststellen auf eine Verfügung des Führers vom 24. Oktober 1934 über Weisen, Aufgaben und Ziele der Deutschen Arbeitsfront hinzuweisen. Im Paragraph 7 dieser Verfügung des Führers heißt es: „Die Deutsche Arbeitsfront hat den Arbeitsfrieden dadurch zu sichern, daß bei den Betriebsführern das Verständnis für die berechtigten Ansprüche ihrer Gefolgschaft, bei den Gefolgschaften das Verständnis für die Lage und die Möglichkeiten ihres Betriebes geschaffen wird. Die Deutsche Arbeitsfront hat die Aufgabe, zwischen den berechtigten Interessen aller Beteiligten jenen Ausgleich zu finden, der den nationalsozialistischen Grundgedanken entspricht und die Anzahl der Fälle einschränkt, die nach dem Gesetz vom 20. Januar 1934 zur Entscheidung den allein zuständigen staatlichen Organen zu überweisen sind. Die für diesen Ausgleich notwendige Vertretung aller Beteiligten ist ausschließlich Sache der Deutschen Arbeitsfront. Die Bildung anderer Organisationen oder ihre Betätigung auf diesem Gebiet ist unzulässig.“

Europas größter Güterschuppen in Hamburg

Stehplätze für 100 000 Menschen

Etz. Eine neue große Hallenanlage des Hamburger Hafens wurde dieser Tage in Hamburg eingeweiht. Das Bauwerk, das denkbar schnellsten Umladen von Stückgütern aus dem Eisenbahnwaggon oder dem Auto auf Seeschiffe ermöglicht, stellt eine Spitzenleistung deutscher Technik und Organisation dar. Der neue Schuppen ist mit 300 Meter Länge, 147 Meter Breite und einem Flächenraum von 32 000 Quadratmeter die größte Halle Europas, wenn nicht der Welt. 100 000 Menschen finden in ihr ausreichende Stehplätze. Die für diesen Ausgleich notwendige Vertretung aller Beteiligten ist ausschließlich Sache der Deutschen Arbeitsfront. Die Bildung anderer Organisationen oder ihre Betätigung auf diesem Gebiet ist unzulässig.

„Hindenburg“-Untersuchungsausschuss wieder in der Heimat

Mit dem Schnelldampfer „Europa“ trafen Dienstag mittag die Mitglieder der „Hindenburg“-Untersuchungskommission unter Führung von Dr. Edder von Neuport kommend in Bremerhaven ein. Außer ihnen landeten noch fünf bei der Lufthafener Luftschiff-Katastrophe gerettete Besatzungsmitglieder des Luftschiffes.

Mit einem Schlepper fuhr zur Begrüßung der Heimkehrenden Major Freiherr von Buttlar vom Reichsluftfahrtministerium mit Vertretern der Zeppelin-Reederei, der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft und der Daimler-Benz AG. der „Europa“ entgegen. An Bord begrüßte ihn Major von Buttlar die „Hindenburg“-Besatzungsmitglieder zu ihrer Rettung und erkundigte sich nach ihrem Befinden. Die „Hindenburg“-Untersuchungskommission, zu der außer Dr. Edder Oberstleutnant Breithaupt, Professor Diekmann und die Diplom-Ingenieure Bock und Hoffmann gehören, berichtete von ihren Erlebnissen in Amerika.

Siedlungshäuser für Berliner Kriegsbeschädigte

Durch Verfügung des Führers und Reichskanzlers ist die Stiftung Kriegsinvalidenhaus Berlin, Scharnhorststraße, zwischen dem Lehrter und Stettiner Bahnhof, wieder dem Reichsluftfahrtministerium unterstellt worden. Für die jetzt dort wohnenden 150 Kriegsbeschädigten und Veteranen der alten Armee werden moderne Siedlungshäuser in einem Berliner Vorort in landschaftlich schöner Lage errichtet. Die freizumachenden Gebäude des Invalidenhauses sollen, ohne daß der äußere traditionelle Charakter der Baulichkeiten geändert wird, zur Unterbringung von Fähnrichen und Fähnrichjüngern des Sanitätskorps verwendet werden, so daß die Raumnöte der benachbarten Militärärztlichen Akademie auf diese Weise behoben wird.

Das Kriegsinvalidenhaus, 1748 von Friedrich dem Großen mit der Bestimmung begründet, verdienten Veteranen eine Heimstätte fürs Leben zu sein, wird damit in absehbarer Zeit einer anderen, zukunftsreichen Aufgabe zugeführt.

Wiener Gewerkschaftsbünde als Betrüger

Wegen betrügerischen Bankrotts hatte sich der ehemalige österreichische sozialdemokratische Nationalrat Zelenta in Wien zu verantworten. Der Angeklagte hatte lange Zeit die Präsidentschaft der marxistischen Gewerkschaft der Post- und Telegraphenarbeiter Österreichs inne gehabt und hatte sein Amt verloren, nachdem er die angeschlossenen Arbeiter durch eine katastrophale Mißwirtschaft schwersten geschädigt hatte. Zelenta scheint dieses ihm lieb gewordene Geschäftsbahnen nach seinem Ausscheiden in der Verwaltung seines als Gewerkschaftsbünde erworbenen eigenen Vermögens fortgesetzt zu haben. Jedenfalls wurde er vom Gericht zu vier Monaten Kerker verurteilt. Noch schlimmer hat er der Gewerkschaftsjournalistin Adler getrieben. Dieser jüdische Helfershelfer Zelentas erhielt sogar zehn Monate Kerker.

Einzuwaldmoyan

Der Führer und Reichskanzler hat Reichspostminister Dr. Ing. e. h. Ohnesorge zum 65. Geburtstag ein Glückwunsch-telegramm gefandt.

Generalfeldmarschall von Blomberg besichtigte am Dienstag den bekannten Dom und das Kloster von Montreale. Er begab sich dann wieder an Bord der „Aurora“, wo der Präsekt von Palermo dem Reichskriegsminister vor seiner Weiterfahrt einen Besuch abstattete.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat in einem Rundschreiben sämtlichen Behördenangehörigen den Besuch der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ wegen ihres politischen Inhalts und Werts dringend empfohlen. Die Ausstellung ist noch bis zum 20. Juni 1937 geöffnet.

Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda verammelten sich am Dienstag die Landesstellenleiter des Propaganda-Ministeriums zu ihrer allmonatlichen Tagung. Nach mehreren Einzel-Referaten nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu einer einstündigen Rede, in der er zu den Problemen der Innen- und Außenpolitik eingehend Stellung nahm.

Die Trauerfeier für den verstorbenen Hauptkristalleiter der Parteipresse Koblenz-Trier gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Dankbekenntnis an den kämpferischen Journalisten Hans Pfaff.

Die französische Antwort auf die Frage der englischen Regierung hinsichtlich der Sicherheitsgarantien für die an der internationalen Kontrolle beteiligten Seestreitkräfte ist in London überreicht worden.

Der seit vierzehn Tagen in den Warschauer Ziegeleien herrschende Streit hat jetzt auch auf den Bezirk Biala-Bielsk übergegriffen, wo es bereits zu Ausschreitungen gekommen ist. Wie in der englischen Staatszeitung mitgeteilt wird, hat der frühere Ministerpräsident Baldwin beschlossen, den Titel eines Viscount Corvedale Carl Baldwin of Dewbury anzunehmen.

Todesurteil gegen jüdischen Mörder in Polen

Das Warschauer Bezirksgericht verurteilte den marxistischen Juden Subla Leiba Chastieliewicz zum Tode. Der Jude hatte am 1. Juni vorigen Jahres den Wachtmeister Bujak hinterläs nieder geschossen.

Die Urteilsbegründung brachte einmal klar zum Ausdruck, welche Gesinnung in der marxistischen Unterwelt herrscht. Das Gericht wies ausdrücklich darauf hin, daß die Tat das Ergebnis der politischen Gesinnung des Juden sei, der einer jüdischen, zweifellos dem Kommunismus nahestehenden Linksorganisation angehöre. Diese kommunistische Einstellung habe in dem Angeklagten Haß gegen Polen und insbesondere gegen die polnische Armee geweckt. Die Einflüsse jüdischer Kreise und eines Teiles der jüdischen Presse hätten ihn zweifelsohne beeinflusst. Da der Angeklagte seine feige Mordtat planmäßig und mit allem Vorbehalt durchgeführt habe und er auch nach dem Verbrechen nicht die geringsten Anzeichen der Reue oder eines Bedauerns gezeigt habe, sei ihm gegenüber die höchst zulässige Strafe anzuwenden.

Schon 600 000 Besucher für die Ausstellung

„Gebt mir vier Jahre Zeit“

Der Zustrom der Besucher zu der großen Reichsausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ hält mit unverminderter Stärke an: Schon jetzt, vierzehn Tage vor Beendigung der Ausstellung, haben rund 600 000 Besucher aus ganz Deutschland die fesselnde Ausstellung am Kaiserdamm besucht. Allein am letzten Sonntag trafen aus allen deutschen Gauen 29 Sonderzüge ein, die einen großen Teil der 52 000 am Sonntag gezählten Besucher mitbrachten. Erfahrungsgemäß geht an den letzten Sonnabenden und Sonntagen ein besonders starker Besucherandrang ein, so daß vor allem den Berlinern, die die Ausstellung noch nicht sehen, zu empfehlen ist, die noch bis zum 20. Juni geöffnete Ausstellung zu besuchen. Bemerkenswert sind unter den Besuchern sehr zahlreiche Ausländer, die ihre uneingeschränkte Bewunderung für die umfassende und einzigartig gestaltete Leistungsschau des Nationalsozialismus immer wieder zum Ausdruck bringen.

Michigans Hauptstadt unter Marxistenterror!

Gewerkschaftsbünde drangsalieren Bevölkerung - Was sich Moskaus Schildknappen in USA. leisten

Neu York, 9. Juni.

Die Vereinigten Staaten werden seit Wochen von immer neuen Streiks heimgesucht, die sowohl der amerikanischen Wirtschaft als auch den eigenständigen Gewerkschaftsbünden irreführenden Arbeitern bereits unermesslichen Schaden zugefügt haben. Im Gefolge dieser völlig sinnlosen Streiks ist es schon hier und da zu blutigen Ausschreitungen gekommen, wobei meist zahlreiche Tote zu beklagen und viele Verletzte zu verzeichnen waren. Daß sich unter den Getöteten oder zu Krüppeln geschossenen Opfern dieser Unruhen in keinem einzigen Falle die Urheber der Streikheke befanden, die ihr gemeinsames Handwerk aus sicherem Versteck oder hinter dichtverschlossenen Redaktionsstuben betreiben, versteht sich von selbst. Immer mußten die verführten Streikenden oder unschuldige Polizisten ihr Leben lassen, um die politischen und manchmal auch höchst materiellen Geschäfte jüdisch-kommunistischer Drahtzieher zu bestellen. Obgleich nun schon seit langem in den Vereinigten Staaten Auswüchse des Streikterrors an der Tagesordnung sind, haben Vorgänge in Lansing (Hauptstadt von Michigan), die sich an eine Schlägerei zwischen Studenten und Streikenden knüpfen, doch gewaltiges Aufsehen erregt. Was sich hier ereignete, übertrifft in der Tat alles bisher Dagewesene und stellt einen eigenmächtigen Eingriff der Lewis-Gewerkschaft in die amerikanische Staatsgewalt dar:

Nicht einmal der Kölner Dom ist ihnen heilig

Statt Nächstenliebe Anzucht - Der Klosterprior als Verführer

Koblenz, 9. Juni.

Die dritte Große Strafkammer des Landgerichtes Koblenz hatte sich am Dienstag wieder mit zwei Fällen sittlichen Vergehens von Klosterbrüdern zu befassen.

Der erste Angeklagte, der 24jährige Barmherzige Bruder August Bauer, genannt Bruder Fidelis, ist im Krieg viermal verwundet und als pflichttreuer Soldat mehrfach ausgezeichnet worden. Weil er einen Akt der Nächstenliebe erfüllen wollte, ist er mit den idealsten Vorstellungen im September 1920 bei den so übel berüchtigten Barmherzigen Brüdern in Montabaur eingetreten und machte den üblichen Ausbildungsgang durch. Als er dann bald nach der Niederlassung in Hadamar kam, nahm den völlig Ahnungslosen ein Vorsteher des Klosters, der rühmlich bekannte Bruder Eligius (Bruder Eligius hat es vorgezogen, seinen Aufenthalt nach Holland zu verlegen) in die Lehre. Und nun erlag ein Mann wie Bruder Fidelis, der fromm erzogen war, im Kriege für sein Vaterland gekämpft hatte und von seinen militärischen Vorgesetzten als vorbildlicher Soldat geschätzt wird, der Atmosphäre sittlicher Verkommenheit, die im Kloster herrschte. Einmal verdorben, machte er sich nun an einen Pflegling heran und verübte mit ihm die vom Brudervorsteher erlernten widerlichen Schmutzerien.

Der Staatsanwalt befürwortete bei dem Angeklagten, der die tiefste Reue zeigte und seine Vergehungen offen bekannte, mildernde Umstände, da er im Krieg mehr als seine Pflicht getan habe und offenkundig nur ein Opfer des Klosterszucht geworden sei. Das Gericht verurteilte ihn unter Jubilation mildernden Umstände zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Eine Fülle von Scheußlichkeiten kam in der zweiten Verhandlung zur Sprache, die gegen den Franziskanerbruder Georg Bengel, genannt Bruder Kreszestius, aus Kärlich bei Koblenz geführt wurde.

Dieser war im Alter von 19 Jahren in Waldbreitbach eingetreten, hatte 1929 die zeitlichen und 1933 die ewigen Gelübde abgelegt. 1930 kam er nach Köln und hatte im Dom Dienste als Priester zu tun. Bruder Kreszestius war, wie schon so viele andere Brüder, in Waldbreitbach verdorben worden. Sein Verführer hat sich übrigens noch rechtzeitig vor der strafenden Gerechtigkeit nach Lugano in Sicherheit bringen können. Im übrigen gab Bruder Kreszestius als Domkünstler dann seine in Waldbreitbach erworbenen „Kenntnisse“ an die mit ihm in Verbindung kommenden Pfleglinge, Gehilfen, Messdiener und andere weiter. Während einer Dombeleuchtung verging er sich in der schändlichsten Weise an einem Jüngling. In dem neben der Sakristei des Domes liegenden Bibliotheksaal frönte er seinen pernerzen Gelübten. In

Amerikas Handelsflotte wird ausgebaut

Präsident Roosevelt teilte in der Pressekonferenz mit, er habe den Bundeskongress um die sofortige Bewilligung von zunächst zehn Millionen und später weiteren 150 Millionen Dollar zum Ausbau der Handelsmarine ersucht. In Amerika seien außer einigen Tankdampfern seit Jahren keine Schiffe mehr für den Passagier- oder Frachtverkehr gebaut worden. Es sei also hohe Zeit, daß Amerikas Handelsflotte ausgebaut und erweitert werde.

Das Geld wird den Reedereien als langfristige Anleihen, die bis zu 75 Prozent des Baupreises betragen können, zur Verfügung gestellt. Die Regierung hat dadurch gleichzeitig für lange Jahre das Kontrollrecht über die Verwendung dieser hypothekentlasteten Schiffe.

Die neuen Handelsdampfer werden so gebaut werden, daß sie im Kriegsfall als Hilfskriegsschiffe verwendet werden können.

Ein Goethe-Standbild in Mailand.

In der Biblioteca Ambrosiana in Mailand wurde ein von Professor Walter Flemming (Dresden) geschaffenes Bronze-standbild Goethes feierlich eingeweiht. Das einige begeisterte deutsche Verehrer der Stadt Mailand geschenkt haben. Der Enthüllung des Denkmals ging eine Festveranstaltung voraus, an der der deutsche Botschafter in Rom, von Hassell, der Herzog von Turin, der italienische Minister für Volksbildung, Alfieri, die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden von Mailand, der NSDAP, der deutsch-italienischen Kulturgesellschaft, ein Stellvertreter des Erzbischofs von Mailand und zahlreiche Angehörige der deutschen Kolonie sowie viele italienische Freunde des großen deutschen Geistesheroen teilnahmen.

Generalkonsul Windels würdigte in einer einleitenden Ansprache die Bedeutung Italiens für Goethe als Mensch und Künstler. Sodann erläuterte der Präsekt der Ambrosiana, Mgr. Galbiati, dem in erster Linie das Verdienst für die Durchführung des Denkmalsplans zukommt, in deutscher Sprache die Gründe, die zu der Aufstellung des Standbildes in Mailand geführt hätten. Er zeigte die Größe Goethes in seinen Dichtungen und seiner Persönlichkeit auf und bezeichnete ihn als ein Symbol des deutschen Geistes, und aller, die die deutsche Sprache sprechen.

Etwa 5000 aufgehehte Streikende terrorisierten stundenlang die ganze Stadt Lansing, legten den gesamten Verkehr still, indem sie Kraftwagen in den Straßen quersetzten, Geschäfte, Fabriken und Banken belagerten und sowohl das Hauptquartier der Polizei als auch das Rathaus und andere öffentliche Gebäude besetzten. Die staatsfeindliche Stimmung der Streikenden war angejacht worden durch unglaublich aufgebaute Mitteilungen der Gewerkschaftshäuptlinge über eine angeblich schlechte Behandlung von acht Streikposten, meistens Frauen, die am Vortag verhaftet und ins Gefängnis abgeführt worden waren.

Die Gewerkschaftsleiter haben noch schlimmere Maßnahmen angedroht, falls der Gouverneur diese Streikposten nicht auf freien Fuß setze.

Verhaftete Kommunistenbande - durchweg Juden

Der Warschauer Polizei gelang wieder ein großer Schlag gegen kommunistische Geheimorganisationen. In einem Hause bei einer Besprechung überwacht. Bei den Verhafteten handelt es sich natürlich durchweg um Juden. Zahlreiche Heftigkeiten und vertrauliche Anweisungen für die bolschewistischen Führer wurden beschlagnahmt. Weiter wurden Hausdurchsuchungen bei Personen durchgeführt, die im Verdacht der Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei standen. Bei 23 Personen, die verhaftet wurden, fand man klare Beweise für ihre bolschewistische Wühlarbeit.

den der Andacht und der Erbauung gewidmeten Räumen des Domes machte er sich an seine Opfer heran und beging mit diesen Scheußlichkeiten, die zu beschreiben unmöglich ist.

Aus dem offenen Geständnis des Angeklagten und den klaren Aussagen der Zeugen entwickelte sich ein so grauenvolles Bild sittlicher Verkommenheit, daß viele Zuhörer, die zum erstenmal einer derartigen Verhandlung folgten, entsetzt erklärten, sie würden nie mehr wiederkommen, sie hätten mehr als genug.

Der Staatsanwalt wies in seinem Plädoyer besonders auf die ungeheuerliche Blasphemie hin, mit dem der Angeklagte die jedem Christen heiligen Hallen des Kölner Domes als Schauplatz dieser ekelerregenden Schandtaten mißbraucht und entweiht habe. Die Verhandlung habe wieder gezeigt, daß diese klösterlichen Sittlichkeitsverderber mit einer Selbstverständlichkeit Dinge schildern, die anderen Menschen unbegreiflich und widerlich erscheinen.

Das Urteil lautete wegen Vergehens gegen § 175 in vier Fällen auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis. Strafmildernd wurde berücksichtigt, daß der Angeklagte als junger Mann in den Orden gekommen und der dort üblichen Verführung erlegen sei, sowie sein offenes und reumütiges Geständnis.

Druck und Verlag: NS.-Verlagsgesellschaft, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Baek, Emden. Hauptschriftleiter: S. Menjo Folkerts (dienstlich ortsabwesend); Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichshaus.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schütz, Emden. - D. V. 1937: Hauptausgabe 24 156, davon mit Heimatbeilage „Leer und Weideland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/G im Bestandskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel Nr. 1 für die Heimatbeilage „Leer und Weideland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Beile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beile 80 Rp., für die Bezirksausgabe Leer-Weideland die 46 mm breite Millimeter-Beile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beile 50 Rp.

In der NS.-Verlagsgesellschaft Emden G. m. b. H. erscheinen insgesamt:

Dienstliche Tageszeitung, Emden	24 156
Bremer Zeitung, Bremen	34 910
Odenburgische Staatszeitung, Odenburg	30 050
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	12 948
Gesamtauflage Mai 1937:	104 064

Schützenfest in Upende

am 12. und 13. Juni 1937.



Großes öffentliches Preischießen
Erste Preise: neues komplettes Fahrrad,
20 RM. in bar.

Sonnabend, den 12. Juni

13 Uhr: Beginn des Preisschießens
19 Uhr: **Großer Kameradschaftsabend**
im Festzelt; Theater, Verlosung, **TANZ**

Sonntag, den 13. Juni: Fortsetzung des Preisschießens
ab 18 Uhr **großer BALL** im Festzelt

Kinderbelustigungen und lustiges Karussellfahren.

Klein-Kaliber-Schießverein Upende



Jürgen Osterkamp

Aurich - Fernsprecher 422

Ein 3 to., 3 1/2 to. und 4 1/2 to.
noch kurzfristig lieferbar. D. O.

Versammlung

der Interessenten der

Außenmeede
unter **Westerjander**

am Sonnabend, d. 12. Juni 1937,

abends 8 Uhr, bei Grönweg.

Tagesordnung:

Besprechung über Instandsetzung

des Weges.

Westerjander, den 7. Juni 1937.

Der Bürgermeister.

Shufkin

Schuppenflechte,
Furunkel, Hautausschlag
sind unangenehme gräßliche Leiden. Wie
meine Frau und viele andere in 14 Tagen
völlig geheilt wurden, bewiesen viele
tatsächlich beglaubigte Dankbriefe. Dieses ein-
fache Mittel schreibe ich Ihnen gern aus.
Frau Ida Müller, Gasthofbesitzerin
„Gold. Krone“, Drausenord b. Zittau Saale.
— Heilmittelvertrieb nur d. Apoth. —

Die Freiwillige Feuerwehr

Wittmund hat Fernsprech-

anschluß unter Wittmund

Nr. 309

Wittmund.

Der Bürgermeister.



Lebensfachmann

bieten wir Dauerstellung als

Bezirksleiter

für den Bezirk Emden gegen Gehalt,
Reisekosten, Provision und Anteil-
provision

Ausführliche Bewerbungen an die

Braunschweigische Lebensversicherung A.G.

Ursprung 1806 Braunschweig Postfach

Bisher selbständig gewesener Kaufmann

38 Jahre alt,

sucht Stellung im Büro, evtl. auch als Kraftfahrer

Eigener Wagen kann gestellt werden. Gehalt nach
Uebereinkunft. Schriftliche Angebote unter E 152 an
die DIZ. in Emden.

Das Morgen- und Abendgetränk

der Kinder ist „Kufeka“ in Milch. Das ist eine gehaltvolle Nahrung, regelt die
Verdauung, schmeckt ausgezeichnet und verleiht den Kindern gesunden Schlaf und
macht Sie morgens frisch und Aufnahmefähig.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines zweiten
Sohnen zeigen hocherfreut an

Helene und Wilhelm Lange

Emden, Am Bollwerk 10, 7. Juni 1937

3. Zt. Stadt, Wöchnerinnenheim

Rudolf Andreas

Unsere Johanna erhielt ein Brüderchen.

Dies zeigen hocherfreut an

Meta Goeman - Lindena

3. Zt. Wöchnerinnenheim Emden

Jan Goeman

Groß-Buschhaus, 8. Juni 1937

Statt Karten!

Geben unsere Verlobung bekannt:

Martha Magdalena Bronsema
Edje Berends Ranninga

Upleward, 9. Juni 1937.

Ein kräftiges Mädchen angekommen

Annemarie Bode

geb. Schmidt

Peter Bode

Emden, den 8. Juni 1937

Otto-vom-Brook-Straße 19

Die Geburt eines prächtigen

Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Wilhelm Brabandt und Frau

Antonia, geb. Poppiß

Leer, den 8. Juni 1937

Marienstraße 10

Ihre Vermählung geben bekannt:

Arthur Albers und Frau

Johanne, geb. Poppen.

Didenburg, Hochheideweg 189.

Für freundlich erwiesene Aufmerksamkeiten herzlichen Dank.

Heute wurden wir von Vaters Hand getraut

Fritz und Lilly von Hofen

geb. Rettwich

Loga, den 6. Juni 1937

Gleichzeitig danken wir herzlich für erwiesene Aufmerksamkeit.

So Gott will, feiern unsere

lieben Eltern

Heinrich Abel und Frau

Grete, geb. Harms

heute, am 9. Juni 1937

das Fest der

Silbernen Hochzeit.

Die dankbaren Kinder.

Schürmer-Deegmoor.

Trauerbriefe

liefert schnellstens

DIZ-Drucker ei



Jungmädels-
gruppe Emden.

Durch einen plötz-
lichen Tod wurde
uns unsere Kameradin

Jürgine Hinrichs

Wagnersohn

aus unserer Mitte gerissen.

Wir werden ihr stets ein

bleibendes Andenken be-
wahren.

Nortmoor, den 8. Juni 1937.

Heute morgen verschied plötzlich und un-
erwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Anna Heydina Störmer

geb. Bohlen

im 59. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Hauptlehrer **Arend Störmer**

Hinrikus Bootsman und Frau

Berta, geb. Störmer

Heyo Störmer und Frau

Minna, geb. Janshen

Schwester **Anna Störmer**

Johann und Arnold Bootsman

u. **Anita Störmer** als Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 12. Juni,
nachmittags 1/2 Uhr statt.

Wiesens, den 8. Juni 1937.

Heute entschlief nach längerem Leiden im Glauben
an ihren Heiland unsere liebe Großmutter

Maria Janßen Hüls

geb. Schmidt

im Alter von 85 Jahren.

In tiefer Trauer namens aller Angehörigen

Rolf Hüls und Frau

Helene, geb. Renken

Statt jeder besonderen Anzeige.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute
nachmittag 4 Uhr unsere uns unvergessliche, treu-
sorgende Mutter, Schwiegermutter und Groß-
mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und
Tante

Wwe. Kapt. Hermann Spillmann

Christine Spillmann

geb. Bröring

nach kurzer schwerer Krankheit zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach einem
christlich-frommen, arbeitsreichen Leben, gestärkt
mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, im
Alter von 84 Jahren.

Wir bitten der Seele der teuren Verstorbenen
im Gebete zu gedenken.

In tiefer Trauer

Hermann Schleinhege und Frau

Bernardine, geb. Spillmann

Heinrich Richter und Frau

Johanna, geb. Spillmann

Emden und Papenburg, den 7. Juni 1937.

(Beningstraße 15)

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem
12. d. M., morgens in Papenburg-Obenende um
8 1/4 Uhr vom Hause Splintting links 20 aus statt.
Das feierliche Requiem findet am Montag,
dem 14. Juni, morgens 7 1/4 Uhr, in der kath.
Pfarrkirche in Emden statt.

Nachruf!

Am 7. Juni 1937 verstarb im fast vollendeten
69. Lebensjahre der praktische Arzt

San.-Rat Dr. med.

Karl-Friedrich Müller

Ihrhove

Die Aerzteschaft Ostfrieslands wird ihm stets
ein ehrendes Andenken bewahren.

Reichsärztekammer

Aerztl. Bezirksvereinigung Emden

Dr. Meyer, Leiter

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teil-
nahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen
spreche ich, auch im Namen der Angehörigen, unseren
herzlichsten Dank

aus.

Hinrich B. Weers

Wiegoldsbur, den 7. Juni 1937.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Ent-
schlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen
unseren herzlichsten Dank

Emden, den 9. Juni 1937.

Geschw. Hermeling.



Das Schlafzimmer, wichtigster Raum der Wohnung

Ein Drittel seines Lebens verbringt der Mensch im Schlafzimmer!

Man kann kaum darüber streiten, welches der wichtigste Raum in unserer Wohnung ist. Fraglos ist es das Schlafzimmer, denn in ihm verbringt der gesunde Mensch ein Drittel seines Lebens. Zweckmäßigkeit bei der Wahl, der Einrichtung, der Pflege und des Reinigens dieses Raumes ist also vor allem aus gesundheitlichen Rücksichten geboten.

Wichtig ist in besonderem Maße, daß das Schlafzimmer Sonne hat, also nach Osten oder Süden liegt. Andererseits muß man die Möglichkeit eines jederzeit bereiten Sonnenschutzes, etwa in Form eines Gittervorhangs, schaffen. Denn Ueberhitzung des Schlafzimmers in der warmen Jahreszeit muß unbedingt vermieden werden.

Auch die Stellung des Bettes ist wichtig für einen ruhigen Schlaf. Es soll möglichst gleichweit vom Ofen und vom Fenster stehen. Und zwar so, daß möglichst kein direktes Licht in die Augen fallen kann.

Zur Pflege des Schlafzimmers müssen seine Bewohner natürlich beitragen. Dazu gehört das morgendliche Deffnen der Fenster. Auch kann es nicht schaden, wenn die Betten gleich auf zwei Stühle ausgelegt werden. Dann sind sie schon etwas ausgelüftet, wenn man mit der Reinigung beginnt. Das Schlafzimmer sollte grundsätzlich zuerst berücksichtigt werden.

Zunächst wird einmal gründlich aufgeräumt. Große Sorgfalt muß man auf das eigentliche Bettenmachen verwenden. Die einzelnen Teile müssen tüchtig geschüttelt werden. Beim Auslüften wird oft insofern verkehrt gehandelt, als die einzelnen Teile aufeinander zum Lüften und Sonnen gelegt werden. Dann können die unten liegenden Teile natürlich keine Sonne und Luft abbekommen. Wenn man lüftet, dann muß man die Stücke nebeneinander legen.

Der Waschtisch, seine Gefäße und Geräte werden nicht nur mit kaltem Wasser abgewischt, sie müssen vielmehr gründlich gezeitigt werden. Für die häufig noch vorhandenen Ver-

zierungen einer vergangenen Mode an dem Waschtisch muß man eine kleine Bürste benutzen, um in allen Ecken und Bindungen hineinkommen zu können. Ebenso gründlich ist die Säuberung des Nachttisches vorzunehmen.

Gläser, besonders solche, die zum Mundspülen und Zähneputzen benutzt werden, müssen mehrmals mit warmem Wasser gespült und sorgfältig getrocknet werden. Ihnen darf kein Mundwasser — oder Zahnpastageruch mehr anhaften, wenn man sie zurückstellt. Ein Kreuz ist für manche Hausfrau die Wasserkaraffe, weil man sie wegen ihres dünnen Halses schwer reinigen kann. Aber rohe Kartoffelstücke oder noch besser Eierschalen mit etwas Wasser hineingetan und gründlich geschüttelt, beseitigen den Schmutz sehr bald.

Viel Ärger bereiten auch die bekannten Schmutzränder an den Waschbetten. Sie entstehen dadurch, daß man das Wasser nach dem Waschen nicht weggießt. Aber auch sie sind zu beseitigen. Man entfernt sie mit Sand oder Bimsstein und spült mit Sodawasser nach.

Auch gegen Flecken auf der Marmorplatte benutzt man meist mit Erfolg Bimsstein.

Besondere Sorgfalt wird man auf die Reinigung der Sprungfedermatratze verwenden, wo sich gern Staub und Krankheitskeime ansetzen. Gründliches Klopfen und Bürsten ist Pflicht. Sie soll immer herausgehoben werden. Doch empfiehlt es sich für die Hausfrau, dies niemals allein zu tun oder von einer einzelnen Person ausführen zu lassen. Die Matratzen sind schwer. Man soll aus Eile oder Eitelkeit keine Kräfteanstrengungen machen, bei denen man leicht gesundheitliche Schäden erleiden kann. Besser hole man sich jemand zur Hilfe!

Der wichtigste Raum unserer Wohnung erfordert eine Menge Arbeit und Aufmerksamkeit. Aber dafür trägt ein zweckmäßig eingerichteter, gepflegter und gut aufgeräumter Schlafzimmer auch wesentlich zu unserer Gesundheit bei.

Loblied auf den Spargel

Nie gibt es genug Spargel, weder am Familientisch noch in den Stätten der Gastwirtschaft. Mit Vorbedacht macht er sich rar; kommt wie's ihm gerade paßt: langsam oder impulsiv, dick und dünn aber nie zuviel! Bei dem ersten Maiengewitter wagt er sich hervor, um schon in der Johannisnacht wieder zu entschwenden.

Was wissen wir nun von seiner Herkunft? Der Spargel präsentiert sich in allen Läden im Deutschen Reich in der gleichen Sortierung, gleich gut, gleich preiswert. Und das kommt so: in allen Anbaugebieten finden sich auch Sammelstellen, an die die gestochenen Spargel zweimal am Tage abgeliefert werden, es sei denn, daß der Verbraucher, also die Hausfrau, den Spargel direkt beim Erzeuger kauft oder der Züchter ihn selbst auf die Wochenmärkte bringt. Von den Sammelstellen wandert die frische Ware in die Bezirksabgabestellen. Hier wird der Spargel kurz gewaschen (nicht gewässert, um etwa das Gewicht zu erhöhen!) und vorschriftsmäßig verpackt. Es gibt Versandlisten zu zehn, fünfzehn und dreißig Pfund. Da der Transport sofort einsetzt, ist der tagsüber gestochene Spargel oft schon am späten Abend in Berlin oder in den anderen ausnahmsbereiten Städten. Der Tagespreis wird durch eine Preiskommission bestimmt, die sich aus einem Vertreter des Erzeugers, des Verkäufers, des Händlers und eines Wirtschaftsverbandes zusammensetzt. Eins können wir in diesem Jahre bereits feststellen: Wir haben eine besonders gute Ernte ausgezeichneten Spargels. Nun müssen die Hausfrauen und Köche wetteifern in der Erfindung immer neuer Zubereitungsarten. Dabei darf nicht vergessen werden, daß die beste Zubereitungsart jene ist, die am natürlichsten Geschmack des Spargels nicht ändert, nichts verdeckt, sondern den reinen Spargelgenuß jedem bis ins feinste Teilhaftig werden läßt: „das Schmoren im eigenen Saft“. Die einzig mögliche Aufmachung ist dann das Bestreuen mit zarter Petersilie. Das Kochen im Wasser entzieht dem Spargel das feinste Aroma. Statt dessen lege man die vorbereiteten Stangen mit ein bis zwei Eßlöffel Wasser, etwas Petersilie und kleinen Butterflocken in einen Schmortopf und lasse alles fest verschlossen langsam auf milder Kochplatte schmoren. Der Dampf läßt statt des Wassers das Gemüse gar werden. Nur keine Furcht vor dem Anlecken, das durch zeitweises leises Rütteln am Topf vermieden wird. Ein Spargel auf diese Art gekocht, verlangt fast gar kein Salz, da er ja seine eigenen Salz behält. Bei diesem köstlichen Spargel verdienen sogar geschworene Schinkenesser die Schinkenbeilage, um sich um so mehr an der Reinheit und Fülle des Spargels zu erfreuen.

Spargel-Rezepte

Spargel-Eintopf (vorteilhafte Verwendung dünner Spargelstangen.) 500 Gramm Suppenpargel wäscht man kurz, schneidet die Köpfe ab, und schält nur die etwas dickeren Stangen, die man in Stücke schneidet, die übrigen Stangen bleiben ungeschält. Das Gemüse wird in reichlich Salzwasser, zu dem man eine Prise Zucker gegeben hat, gargelocht, die Spargelspitzen und Stücken mit einem Schaumlöffel herausgenommen, der restliche Spargel durch ein Sieb gestrichen, so daß die Schalen zurückbleiben. Die Spargelbrühe mit dem durchgeschlagenen Spargel läßt man nochmals zum Kochen kommen, füllt mit kochendem Wasser auf und läßt darin so viel Hafersflocken kochen, daß eine lämige Suppe entsteht. Zwei Fleischbrühwürfel darin zergehen lassen, Spargel hineingeben und mit hartgekochten Eihälften oder kleinen Fleischklößchen zu Tisch geben. Der Geschmack wird verfeinert, wenn man etwas verquirlte saure Milch hinzufügt.

Spargelaufguss. Ein kilo vorbereiteter, in Stücke geschnittener Spargel wird in Salzwasser (Prise Zucker hinzuzügen) abgekocht. Aus etwas Fett, Mehl und Gemüßwasser dicke Tunke herstellen, nach Abkühlen zwei bis drei Eigelb, die in

Milch verquirlt wurden, hinzufügen, Spargel darunter mischen, steif geschlagenes Eiweiß unterziehen und in gefetzter Form — mit Reibbrot und Reibkäse überzieren — im Ofen überbacken.

Spargelklöße. 500 Gramm vorbereiteter, in kleine Stücke geschnittener Spargel wird in Salzwasser nicht zu weich gekocht, dann zum Abtropfen auf ein Sieb gelegt. Aus 375 Gramm Mehl, ein bis zwei ganzen Eiern, Salz und etwas Milch macht man einen nicht zu locken Teig, rührt die Spargelstücke darunter, tocht die Klöße in Salzwasser und reicht sie mit Kräuterunter.

Spargel in Aspik. 500 Gramm vorbereiteter Spargel wird in reichlich ein Liter Salzwasser gekocht, dann aus der Brühe genommen. In der Brühe läßt man zwei bis drei Fleischbrühwürfel zergehen schmeckt mit Weinessig oder Wein kräftig ab und mischt die Flüssigkeit, auf ein Liter Flüssigkeit gibt man zwanzig Blatt vorbereiteter Gelatine in die heiße Flüssigkeit. In eine passende Form gießt man etwa anderthalb Zentimeter hoch Süße, läßt erstarren, gibt eine Lage Gemüse darauf, wieder Süßflüssigkeit und so fort. Man kann noch Scheiben von gekochtem Ei dazwischen legen.

Kartoffel-Spargelsuppe. 500 Gramm vorbereiteter, geschnittener Spargel wird in Salzwasser gekocht, ebenso (im besonderen Topf) 500 Gramm Kartoffelstücke. Die zerdrückten Kartoffeln vermischt man mit 1/2 Liter kochender Milch (Magermilch), gießt das Spargelwasser hinzu, würzt mit wenig Salz und Zucker, gibt die Spargelstücke hinein und läßt ein walnußgroßes Stück Butter in der Suppe zergehen, aber nicht mehr kochen.

Kinderpflege und Kindererziehung

Wenn Kinder allein in der Wohnung sind / Von Hans Langlow

Immer wieder ereignen sich beklagenswerte Unfälle von Kindern, die allein in der Wohnung sind. Nicht jede Mutter, die berufstätig ist, oder die andere Pflichten aus dem Hause rufen, kann ihre Kinder während ihrer Abwesenheit durch ein Dienstmädchen oder eine Kindergärtnerin betreuen lassen. Auch gibt es Umstände, die es verhindern, daß Kinder einem Kindergärtner während der Abwesenheit der Mutter anvertraut werden.

Kurz, es wird immer wieder vorkommen, daß man Kinder allein in der Wohnung zurücklassen muß. Wie aber verhüten, daß sie in ihrem kindlichen Unverstand zu Schaden kommen? Am wenigsten Sorge macht da eigentlich das Kleinkind. Vor dem Herausfallen aus seinem Bettchen kann man es durch einen starken und praktischen Anschlaggürtel sichern. Hat es vorher Nahrung bekommen, und ist es frisch gewickelt, und in sein Bettchen gelegt, so schläft es meist ungestört und vergnügt, ohne die Mutter zu vermissen. Nur muß man sich vor der falschen Methode hüten, es gar zu sehr einzupacken und zu verschmieren. Eine gewisse Bewegungsfreiheit muß ihm natürlich verbleiben.

Größere Kinder, die sich schon bewegen, sind den Gefahren des Alleinseins in der Wohnung in viel größerem Maße ausgesetzt. Am besten beschränkt man sich auf einen bestimmten Raum, in dem sie spielen können. Die andern Räume schließt man ab und — nimmt die Schlüssel mit. Die Wohnung abzuschließen und den Schlüssel mitzunehmen, ist nicht richtig. Es kann doch einmal etwas geschehen, und dann können die Kinder nicht heraus. Ein Verbot des Weggehens wird bei einermäßigen erzogenen Kindern genügen. Ausnahmsweise kann man den Wohnungsschlüssel ja auch einer Nachbarin geben mit der Bitte, gelegentlich auf das Treiben der Kinder zu achten.

Ganz ohne Hausapotheke geht es nicht

Manche Frauen haben eine begriffliche Scheu vor der Anschaffung von Gegenständen und Mitteln, die die Krankenpflege betreffen. Sie befürchten damit die eine oder andere Krankheit geradezu „ins Haus zu ziehen“. Was sollen wir mit einem Fieberthermometer? Bei uns wird doch niemand krank.

Oh! genug geschieht das aber doch. Es braucht nichts Schlimmes zu sein. Eine Magenverstimmung, Kopf- oder Zahnschmerz, durchgelaufene Füße, eine Brandblase. Der gleichen und mehr kann jeder Hausfrau und ihren Angehörigen jederzeit geschehen! Und dann ist nicht einmal das Allernötigste im Hause: kein Thermometer, keine Salbe, keine Binde, keine Tropfen. Und bis man die vielleicht weit entlegene Apotheke erreicht, — und womöglich ist es auch noch Nacht — vergeht kostbare Zeit.

Darum sollte eine kleine Hausapotheke überall vorhanden sein. Sie ist nicht etwa dazu da, um den Arzt zu ersetzen, sondern nur, um erste Hilfe zu leisten. Sehr wichtig ist oft für die spätere Beurteilung der Krankheit durch einen Arzt die Frage nach dem Fieber. Darum soll man in zweifelhaften Fällen sofort messen!

Ferner muß man haben: einige Binden verschiedener Breiten, Zellstoff, Watte, Magentropfen, ein Kopfschmerzmittel, Brandsalbe, eine Rolle Pflaster, Verbandstücher. Alles das muß sauber in einem besonderen Schränkchen, zum mindestens aber in einem Kasten untergebracht werden.

Im übrigen gibt es auch kleine Hausapotheken zu kaufen. Jeder Apotheker berät gern darüber, was das Nötigste dafür ist. Die Dinge für die erste Hilfe im Hause zu haben, wird jede Frau beruhigen, die es mit ihrer Familie gut meint. Aber noch einmal: Ohne den Rat des medizinischen Fachmanns, ohne seine Hilfe, kann man nicht auskommen. Hausapotheke und Arzt gehören zusammen!

3. gemäße Salattunken

Nachfolgende Tunken sind gut und bekömmlich, ihre Zubereitung einfach und billig, wobei hauptsächlich zu berücksichtigen ist, daß kein Öl dazu gebraucht wird. Die fertige Tunke verwendet man in üblicher Weise zum Anmachen von Salat. Die Grundmasse ist folgende:

Zu einem Viertelliter saurer Dickschmalz oder Buttermilch gibt man etwas Salz, Pfeffer, 1/2 Löffel Senf, feingehackte Zwiebel und unter beständigem Schlagen mit dem Schneebesen nach Geschmack Essig und Zitronensaft.

Die gleiche Grundmasse bereitet man von Topfen, den man passiert, mit Sauermilch flüssig schlägt und die übrigen Zutaten beifügt.

Mit Kräutern: Zu obiger Tunke gibt man einen Schuß Weißwein und reichlich feingehackte Küchenkräuter.

Mit Meerrettich und Kapern: Man gibt zur Grundmasse einen großen Löffel voll geriebenen Meerrettich und einen halben Löffel voll gehackte Kapern.

Mit Marmelade: In der Grundmasse läßt man Zwiebel, Pfeffer und Senf weg und schlägt dafür Marmelade und etwas Weißwein darunter.

Mit Weingelee: Hierzu verwendet man billigsten Weiß- oder Rotwein. In 1/4 Liter Wein gibt man den Saft und ein Stück der Schale einer Zitrone, zwei Löffel geriebene Nüsse und 75 Gramm Zucker, läßt das Ganze aufkochen, gibt 25 Gramm vor-gewogene Gelatine dazu, läßt nochmals heiß werden, bis die Gelatine aufgelöst ist und gießt die Masse in eine Schüssel zum Stoden.

Zur Grundmasse ohne Senf, Zwiebel und Pfeffer schlägt man mehrere Eßlöffel von diesem Gelee und fügt nach Geschmack noch Essig bei, damit es gut süß-säuerlich schmeckt.

Ober: Sauerrampfer, Petersilie, Korb, Basilikum fein gehackt, kocht man mit 1/2 Liter Gemüsebrühe, Wein oder Wasser auf, seigt ab, gibt 2 1/2 Blatt vorgewogene Gelatine dazu, läßt heiß werden bis sie sich aufgelöst hat und das Ganze dann erstarren. Die weitere Verwendung ist, wie angegeben.

Die Tunke bzw. Gelee aus beiden letztgenannten Rezepten kann man auch ohne Grundmasse zu grünen Salaten verwenden, wenn man das Gelee mit Weißwein oder Essigwasser aufschlägt.

MAGGI'S

Bratensoße

Kochfertig — enthält alle Zutaten —
fein im Geschmack!

Den Würfel zerdrücken, mit 1/4 Liter Wasser gut
verrühren, aufkochen und 3 Minuten ziehen lassen



Unter vier Augen mit Napoleon

Ein wichtiges neues Quellenwerk über den großen Korsen. / Die Tragödie in Fontainebleau

Erst in den letzten Jahren erschien in Frankreich ein Werk, das in das so zwiespältige Charakterbild Napoleon I. ganz neue Züge bringt und dabei den Vorzug hat, von einem der wertvollsten und wahrheitsliebendsten Berater und Vertrauten des französischen Kaisers zu stammen. Dr. Friedrich Matthäus hat aus den „Denkwürdigkeiten des Generals Caulaincourt“, die er überlebte, eine sehr glückliche Auswahl getroffen, die die Breiten des Originals nach Kräften vermeidet und durch knappe Verbindungsstücke die Lücken der einzelnen Berichte schließt. Wer dieses im Verlag von Velhagen und Klasing in Bielefeld erschienene Quellenwerk liest, der wird feststellen, daß Caulaincourt — einst Botschafter Napoleons am Zarenhof, Großstallmeister und Adjutant — zwar nicht zu den gewandtesten Plauderern gehört, dafür aber zu den seltenen Augenzeugen großer Ereignisse, die die eigene Person ganz zurückstellen und sich mit allen Sinnen auf ihre Aufgabe konzentrieren. Weder in flachen Lobeshymnen, noch in gehässiger Kritik steht er. So, wie er im Gegensatz zu vielen anderen Dienern Napoleons auch als Berater des Korsen rückhaltlos die Wahrheit sagte, so bemüht er sich auch in seinen Aufzeichnungen um sie. Männer, die Napoleon von Stallschürzen zu Marschällen machte, denen er vielfach die Schulden bezahlte und die höchsten Ämter verlieh, verließen 1814 ihren Kaiser, um sich „auf den Boden der Tatsachen“ zu stellen. Caulaincourt blieb bei ihm bis zum bitteren Ende. Das macht sein Buch um doppelt wertvoll.

Caulaincourt hat vor allem die Gespräche, die er während der phantastischen Schlittenfahrt von Rußland nach Paris nach dem mißglückten Moskauerzug während zweier Wochen mit dem Kaiser hatte, mit größter Genauigkeit in den wenigen Fahrtpausen aufgezeichnet. Wir erkennen in ihnen den ganzen Napoleon, der eben noch weltweite Dinge mit unheimlicher Borahnung behandelt und kurz darauf wie ein kleiner Junge eigenförmig auf vorgefertigten Urteilen und Meinungen beharrt. Caulaincourt, der nüchterne und ehrliche Berater, ist kein Schmeichler. Er läßt den Imperator der „Großen Armee“ bittere Wahrheit kosten. Und wir erkennen, daß Bonaparte — der sonst die Warner nicht sonderlich schätzte — wiederum Größe genug besitzt, um sich nicht verärgert abzuwenden. Eines freilich wird auch bei Caulaincourts Schilderung deutlich: daß nämlich die Tragödie, das Scheitern Napoleons in ihm selbst begründet ist. Er ist es, der auch sehr befähigte Generale und Staatsmänner zu bloßen Werkzeugen macht und ihnen das eigenverantwortliche Denken und Handeln abgewöhnt. Das „Ich“ steht oben, nicht das „Wir“ einer Gemeinschaft oder eine große, allgemeinerfährliche Idee. Zu Caulaincourts spricht er einmal von dem „so braven Volk der Deutschen“ aber wie peinigt er das gleiche Volk auf der Höhe seines Ruhmes! Die Triebkräfte die er bei seinen Gegnern voraussetzt, sprechen von einer Menschenverachtung, die gewiß aus seinen Erfahrungen kam. Als aber das Blatt sich wendet, als sich die Völker erheben zum Schutz ihres Heiligsten und Höchsten, da kann er das lange nicht erkennen und verstehen. Er rechnet mit dem Russenjaren, mit Metternich und Castlereagh; nicht aber versteht er die Bewegung, die von Stein, Scharnhorst und Arndt ausgeht wird, so wenig wie er wohl die volle Bedeutung Fichtes und Schlegelmachers einzuschätzen versteht.

Die Pläne, die er seinem Adjutanten entwickelt für kommende Jahre, enthüllen uns wieder das ganze vielfarbige Genie des Mannes. Mag sein, daß er nach den bösen Erfahrungen in den Jahren 1812 bis 1813 eine gewisse Kriegsmüdigkeit verspürt, daß er nach einem neuen Sieg von der Art Marengos, Senas und Wagrams ganz anders gedacht und gehandelt hätte. Trotzdem haben auch seine Friedenspläne, seine Gedanken über den Aufbau einer gewaltigen Industrie des europäischen Festlandes, über die Schulreform und die Erneuerung des Adels zu einer wirklichen Elite der französischen Nation etwas Großartiges. Nichts entgeht diesem vielseitigen Verstand, nichts ist dem mächtigen Organisationsstalent zu gering, um es nicht anzupacken.

Und dann — nach der Einnahme von Paris durch die Verbündeten — die Tage der Abbanung. Furchtbar trifft Napoleon der Verrat der Marschälle, furchtbarer der Verlust der Gattin und des Sohnes und Thronerben. Er unternimmt einen Selbstmordversuch — Caulaincourt befestigt ihn endgültig durch genaueste Angaben — und flucht dem Geschick, weiterleben zu müssen. Was aber an schweren Schatten auf seiner Persönlichkeit lastet, es wird zum Teil ausgeglichen durch die

würdige Art, wie er von den Seinen Abschied nimmt. Stolz kann er darauf hinweisen, daß er sich selbst nicht bereichert hat, obwohl einst in seinen Tresoren unermessliche Schätze lagen. Er rät allen Getreuen, nun in die Dienste seiner Feinde zu treten, um Frankreichs willen. Und er bietet von seinen sehr beschränkten Einkünften noch die Hälfte dem treuen Adjutanten an, damit dieser sichergestellt ist. Kleine Geschenke aus seinem eigenem Besitz teilt er aus. Und auch der männliche Caulaincourt ist tief erschüttert, als sie voneinander scheiden nach Jahren so großer Erfolge.

Wer es künftig unternimmt, die geschichtliche Gestalt Napoleons zu schildern, und den zwei Naturen dieses ungewöhnlichen Herrschers nachzuspüren, der wird immer wieder nach dem Bruch Caulaincourts greifen, das — in der Form vielleicht etwas spröde — den Schlüssel für diese Rätsel um Bonaparte bietet.

Die gute Anekdote

Thomas von Aquino wurde einst in das Zimmer des vierten Innozenz geführt, als dort eine große Summe Geldes gezählt wurde.

„Du siehst, mein Sohn, wir befinden uns nicht mehr in der Zeit, wo die Kirche sagte: „Ich habe weder Gold noch Silber“ sagte der Papst. — „Es ist wahr, heiliger Vater“, lautete die Antwort von Thomas von Aquino, „aber ebenjowenig kann sie zu den Lähmen sagen: „Stehe auf und wandle!““

Die Kammerjäger der Schiffe

Dampfer mit der gelben Flagge — Feldzug gegen Ratten

Langsam läuft ein Frachtschiff in den Hamburger Hafen ein. Aber wenn sonst sich flinke Hände regen, um alle Vorbereitungen zur Lösung der Ladung zu treffen, diesmal ist es merkwürdig still um den Dampfer, der weitab vom Ufer seine Anker geworfen hat. Kein Fallreep wird herabgelassen, kein Mann verläßt das Schiff, alle stehen sie auf Deck und suchen angestrengt das Wasser ab. Endlich steuert eine seltsame Barkasse dem Frachter zu, Männer in weißen Kitteln stehen an Bord und steigen nun, große Apparate auf dem Rücken tragend, auf das fremde Schiff über.

Es ist die Barkasse „Desinfektor“ der Hamburger Hafendesinfektionsanstalt, die nun wieder einmal ihres Amtes walten muß, zeigt doch das ankernde Schiff die gelbe Flagge, womit es sagen will: „Ich komme aus einer epidemieverdächtigen Gegend, ich bitte um meine Untersuchung!“ Gelbe Flagge — das bedeutet aller Ratten Tod, die in den Laderaumen des Dampfers die weite Reise nach Europa mitgemacht hatten, denn Ratten sind gefährliche Bazillenträger, die es nun zu vernichten gilt. Schon klettern die Beamten treppauf und treppab, kriechen zwischen Ballen und Kisten, öffnen Säcke und Behälter und bahnen sich auch in die verstecktesten Winkel des Schiffes ihren Weg. Die Treibjagd auf Ratten und Mäuse hat begonnen.

Nun, es ist ein friedlicher, wenn auch heimtückischer Kampf, den das Kommando der Hafendesinfektionsanstalt gegen diese Plagegeister der „Ozeantäpfe“ eröffnet hat. Gift, nichts als Gift legen sie aus, wo nur überall Spuren von Ratten gefunden werden. Derweilen verstreut sich droben auf Deck die Mannschaft die Zeit. Sie weiß, daß sie nicht eher das Schiff verlassen darf, bis ein zweites Kommando in Stärke von sechs Mann, das nach einiger Zeit die Räume nach den Giftsporen abjucht, auch die letzte Ratte, die letzte Maus gefunden hat. Aber auch dann noch wird die Geduld der Matrosen auf eine harte Probe gestellt, denn erst müssen die Kabaver im Hygienischen Institut genau auf den Verdacht von Pestbazillen untersucht und für einwandfrei befunden sein, bis endlich der Fuß auf festen Boden gesetzt werden kann.

Man erzählt, daß es in den letzten Jahren äußerst selten vorgekommen ist, daß auf einem Schiff Pestbazillen



„Im Museum.“ „Haben Sie denn auch die Erlaubnis, das Bild zu kopieren?“ (Zeichnung: Lohma)

vorgefunden wurden. Im Juni 1926 ist nämlich das internationale Sanitätsabkommen in Kraft getreten, das alle Staaten zu schärfsten Vorsichtsmaßnahmen verpflichtet hat. Jede Hafenbehörde tut das ihre, um die Gefahren einer Epidemie auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Darüber hinaus ist in den deutschen Häfen jede Reederei verpflichtet, ihre Schiffe alle sechs Monate von Ungeziefer durch Bergagen reinigen zu lassen. Diese Arbeit besorgen die behördlich zugelassenen Kammerjäger, die unter besonderer Aufsicht der Hafendesinfektions-Anstalt stehen.

So wird der Kampf gegen die Krankheitsträger wahrhaftig mit aller Erbitterung geführt und die 32 Mann

Schlank bleiben mit
NEDA-SCHLANK-DRAGEES
IN APOTHEKE, DRUG- u. REFORMHAUSEN
RM. 1.25 u. RM. 2.70

starke Belegschaft der Hamburger Hafendesinfektion muß in drei Schichten arbeiten, um den Anforderungen, die an sie gestellt werden, nachkommen zu können. Denn es gilt nicht nur allein, Schiffe zu desinfizieren, sondern auch alle möglichen Warengüter genauestens nach verborgenen Schädlingen zu untersuchen. Vor allem werden die überseeischen Pflanzen nach der amtlichen Befichtigung einer gründlichen „Reinigungskur“ unterzogen; sie wandern in die Blauäurekammer des Instituts, wo alle Krankheitskeime im Keim getötet werden. Der erbitterte Krieg wird jedoch gegen die Rattenplage geführt. Täglich schwärmen die Giftleger nach allen Richtungen des Hafenviertels aus, um sämtliche Ufer, Kanäle, Kaimauern, Lagerhäuser usw. mit ihren todbringenden Ködern zu bestreuen. Ganze Stadtteile werden planmäßig nach den gefährlichen Nager abgesehen, die sich unheimlich rasch vermehren und nicht nur unermesslichen Schaden an deutschem Volksgut anrichten, sondern auch die Gesundheit des Menschen gefährden.

Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfried v. Hanstein

[Alle Rechte bei Otto Ruppel Nachf., Berlin W. 57]

31) (Nachdruck verboten.)

Er klingelte nach dem „Mozo.“ „Senor Harriman aus Chicago im Hotel?“

„Si Senor.“

„Meine Karte.“ Er hatte ein paar Worte darauf geschrieben und ein paar Minuten später klopfte es an der Tür und ein alter, smarter Amerikaner trat ein.

„Good morning, Mr. Harriman. Darf ich Sie bekannt machen: Robert Schwarz, Schwiegerjohn des Senor Alvos dos Santos und Besitzer der Farm de los Hermanos.“

„Very good, very nice! How do you do, Mr. Schwarz?“

Blad der ältere fuhr fort. „Senor Alvos dos Santos ist leider verstorben.“

„Sehr schade.“

„Aber Mr. Schwarz hat gerichtliche Generalvollmacht. Wenn Sie entschlossen sind, Sir, kann der Vertrag abgeschlossen werden. Hier sind die Vollmachten, hier der Entwurf.“

Mr. Harriman betrachtete zuerst die Vollmachten sehr genau, dann wurde sein Gesicht immer vergnügter: „Very good, es wird nötig sein, daß ich die Delbrunnen zuerst sehe.“

„Das kann natürlich jeden Augenblick geschehen.“

„Leider erst in vier Tagen, denn ich muß vorher noch einmal nach Rosario. Ich habe meine eigene Jagd hier. Ich fahre in zwei Stunden fort und bin in drei Tagen wieder hier. Bereiten Sie während dessen den Kaufvertrag vor. Dann besichtigen wir schnell die Delbrunnen in den Farmen. Sie wissen, daß ich meiner Gesellschaft gegenüber verpflichtet bin, und schließen ab.“

„Und unser Geld?“

„Ist Ihnen sicher. Liegt in der Bank von Montevideo.“

„Dann ist alles in Ordnung.“

Eine Stunde später sah Rob wieder an Bord seiner geharteten Jagd und raste nach Buenos Aires zurück.

Als er rechtzeitig zur Comida eintraf, fand er Dona Carlota sehr gefasht, und sie war außerordentlich freundlich, während er selbst noch etwas den Getränken spielte. Diesmal war es Rob, der in der Nacht durch ein Telegramm gestört wurde, das aus Montevideo kam und nur die Worte enthielt: „Al richtig!“ Da mußte er, daß Juana an Bord

des „Niagara“ unterwegs war und in keinem Fall mit ihrem Vater zusammentraf. Jetzt hatte er völlig Oberwasser, und die nächsten Tage vergingen ganz ruhig. Dona Carlota sagte auch keinen neuen Verdacht, als er dann erklärte, auf ein paar Tage in Santa Benita nach dem Rechten sehen zu müssen. Die Verträge waren vorbereitet, Mr. Harriman unterschrieb, und die drei Herren fuhrten in der schnellen Jagd nach Santa Benita und der Hacienda de los Hermanos. Die Befichtigung war sehr flüchtig.

Auch der ehrenwerte Mr. Harriman wollte ja nur die Provision verdienen. Mit gelassener Miene tastete Mr. Blad den Millionenscheck ein, nachdem auch der argentinische Konsul in Montevideo bestätigt hatte, daß beide Farmen mit allen Nutzungsrechten für diese Million an den amerikanischen Debitur verkauft seien.

Während Mr. Harriman im Schreibzimmer des Hotels „Sols“ damit beschäftigt war, ein langes Telegramm an seine Delgesellschaft aufzusetzen, waren Vater und Sohn Blad allein. „Bis jetzt ist alles gut gegangen. Heute abend kommt die „Niagara“ mit Juana in Montevideo an.“

„Dann muß ich verschwinden sein.“

„Sehr richtig, und Juana darf vorläufig nicht nach Buenos Aires.“ — „Wie willst du das hindern? —“ „Ich gar nicht schwer. Du verschwindest natürlich. Du gehst nach Buenos Aires zurück, nimmst das Geld des Amerikaners an dich und fährst mit dem morgen früh auslaufenden Dampfer nach Mollendo in Peru. Dort erwartest du mich. Ich werde Dona Juana vom Dampfer holen. Das andere überlasse mir. In vier Wochen treffen wir uns in Mollendo und gehen bei nächster Gelegenheit nach Asien.“

Mr. Harriman kam zurück. „Ich werde heute den Lloyd-Dampfer nach Rio nehmen, wir sind ja fertig.“

„Und Ihre Jagd?“

„Bleibt hier. Gehört nicht mir, sondern der Gesellschaft.“

„Würden Sie mir die Jagd gegen Bezahlung zu einer Fahrt borgen?“ Harriman sah ihn misstrauisch an. „Ganz harmlos. Mit dem Dampfer „Niagara“ kommt Mrs. Schwarz aus New York. Mr. Schwarz muß leider sofort nach Parana. Wenn ich die Jagd schatzern kann, möchte ich Mrs. Schwarz nach Gualeguan bringen.“

„Darf ich die Dame kennenlernen?“

„Selbstverständlich.“

„Dann bin ich einverstanden.“

Juana hatte die ganze Reise trotz des schönen Wetters in tödlicher Unruhe verbracht. Es war ungemütlich auf diesem amerikanischen Dampfer. Nicht einmal die Offiziere waren nett zu ihr, und sie ahnte nicht, daß diese seit den letzten Depeschen in ihr eine Betrügerin sahen. Dabei war sie voller Sehnsucht nach Robert, voller Angst um die Mutter! In Montevideo hatte sie nicht die Kabine verlassen. Warum auch? Sie war am liebsten allein. Plötzlich pochte es an der Tür. „Senora! Ich bin es!“ — „Mr. Blad?“ — „Ganz recht,

und es freut mich, daß Sie mich noch erkennen. Ich bin zur Zeit Gast Ihrer Frau Mutter in der Farm Santa Benita.“

Juana dachte gar nicht weiter darüber nach, wie das kam. „Wie geht es ihr? Ich bin so voller Sorge.“

„Animm! Man hätte nicht telegraphieren sollen. Als das Telegramm kam, das Ihre glückliche Rettung verkündete, hatte sie ein paar schwere Ohnmachtsanfälle. Das ist schon wieder vorüber! Aber sie mußte nach Santa Benita!“

„Und mein Vater?“ — „Das ist ja das Seltsame! Auf die Nachricht von Ihrer Rettung ist er sofort nach New York gefahren. Dann war Ihre Mutter allein und süßte sich schwach.“

„Dann ist mein Vater —“

„Gewiß! Ihr Vater wird jetzt bei Ihrem Gatten sein und ihm helfen. Kopf hoch! Alles wird gut! Und jetzt bin ich mit meiner eigenen Jagd hier. Ihre Mutter ist so voller Ungebuld. Warum sollen Sie erst nach Buenos Aires? Ich bringe Sie gleich den La Plata hinauf und nach Gualeguan. Schnell, Senora! Morgen früh sind Sie in den Armen der guten Dona Carlota!“

Das waren allerdings frohe Nachrichten. „Mr. Blad, ich denke fast, daß Sie uns immer Gutes bringen.“

„Selbstverständlich, und nun —“ Sie war selbst so freudig erregt, daß es ihr nicht auffiel, mit welcher Hast er den schon für Buenos Aires gepackten Koffer ergriff und sie an Deck führte. Allerdings auf der dem Lande abgewendeten Seite, auf der das Promenadendeck vollkommen leer war. Nur ein Matrose stand dort, dem Blad ein Gebetsstück in die Hand drückte. „Helfen Sie meiner Tochter.“

Juana hörte die Worte nicht; aber sie sah unten die Jagd. Dann wurde sie hineingehoben und Blad hinter ihr her. Sofort turbelte der Maschinist an. Eben kam ein Offizier des Schiffes. „Wer ist denn da von Bord gegangen?“

„Ein Amerikaner mit seiner Tochter.“

„Mr. Coald!“ Der Offizier wurde abgerufen und vergaß die beiden. An einer entfernten Stelle des Hafens legte die Jagd noch einmal an. Dort stand ein älterer Herr, und Blad stellte vor: „Mr. Harriman, Generaldirektor des Harriman-Trustes, Mrs. Juana Schwarz. Der Amerikaner verneigte sich. Er hatte Juana, die er von Jahren in Buenos Aires gesehen, erkannt.“

Als der große Dampfer den Hafen von Montevideo verlassen hatte, kam der Obersteuermann atemlos zum Kapitän. „Mrs. Schwarz ist verschwunden.“ — „Dann, wie ist das möglich?“ Der Erste und Zweite Offizier wurden gerufen. „Wir haben selbst abwechselnd an der Reeling gestanden. Sie ist unter keinen Umständen an Land gegangen.“ — „Also heimlich, vielleicht unter Verkleidung geflohen. All right, wir sind keine Polizisten. Wenden wir nach New-York, daß sie weg ist. Jedenfalls war es eine Betrügerin.“ Der biedere Kapitän, der es haßte, wenn man ihn mit trüben Dingen belästigte, ging in seine Kabine, und der Junker drachtete nach New York.

(Fortsetzung folgt)



Lockt das nicht?

Besonders wenn Astra oder Märzen im Glase schäumt?

Bavaria- und St. Pauli-Brauerei, Hamburg
Fraustätten in: Hamburg, Harburg, Oldenburg, Jever

Amlicke Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Der Arbeiter Engelbert Janssen und seine Ehefrau Christine, geb. Davids, Emden, Hansstraße 1, sind von mir als Trunkenbolde erklärt worden.

Emden, den 8. Juni 1937.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Gemeinde Fiebing

Bis zum 18. Juni 1937 müssen sämtliche Wege und Wasserzüge

in Ordnung sein. Ebenfalls sind bis dahin sämtliche Fußwege zu ebnen. Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Viehtreiben auf den Fußwegen verboten ist. Dies gilt auch für Ausmärtler.

Fiebing, den 8. Juni 1937.

Der Bürgermeister.

Norden

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hannover vom 18. 2. 1937 wird der

Diebstahljahrige Herbstmarkt in Norden

wie folgt abgehalten:

Sonntag, den 17. Oktober 1937, Krammarkt,
Montag, den 18. Oktober 1937, Krammarkt,
Dienstag, den 19. Oktober 1937, Krammarkt, Rindvieh-,
Pferde-, Schweine-, Schaf- und Ziegenmarkt.

Der Markt beginnt am Sonntag, dem 17. Oktober, nachmittags 3 Uhr.

Die im Marktverzeichnis 1937 für den Regierungsbezirk Aurich unter Norden aufgeführten Märkte am 18. Oktober, 1., 8. und 15. November fallen fort.

Norden, den 8. Juni 1937.

Der Bürgermeister.

Der Kreis Norden beabsichtigt, einen Wasserbehälter

aus starkem verzinkten Eisenblech von 1,00x1,00 m Querschnitt und 4,00 m Länge zu verkaufen. Nähere Auskunft durch das Kreisbauamt Norden.

Norden, den 3. Juni 1937.

Der Landrat des Kreises Norden.
gez. Schöde.

Gemeinde Zwischenbergen

Bis zum 17. Juni d. J. sind

sämtliche Wege und Wasserzüge

in schaufreien Zustand zu bringen. Was nicht in Ordnung befunden, wird dem Schauamt gemeldet. Dies gilt auch für Ausmärtler.

Zwischenbergen, den 8. Juni 1937.

Der Bürgermeister.

Gemeinde Westersander

Die Schau der Zuggräben

erfolgt am 19. Juni d. J. Nicht in Ordnung befundenes wird dem Schauamt gemeldet.

Westersander, den 7. Juni 1937.

Der Bürgermeister.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Weert Schwarz in Moorburg ist besonderer Prüfungstermin auf den 30. Juni 1937, 12 Uhr, anberaumt.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts Aurich.

Zu verkaufen

Am Freitag, dem 11. d. M., nachmittags 5 1/2 Uhr, werde ich für Theodor Stromann, Walle, an Ort und Stelle

Das Gras auf der Wurzel

von ca. 1 Diemat Landes nahe den Jürgen Gerdeschen Ländereien, in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.

Aurich, den 9. Juni 1937.

G. Plenter, Preußischer Auktionator.

Frau Ww. Sibbo Tjaden, Moorhufen, läßt Freitag, den 11. Juni, nachmittags 6 Uhr,

Das Gras auf der Wurzel

von 1 1/2 Diem. (6 Acker)

öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Unbekannte Bieter müssen Sicherheit leisten.

Aurich, Pape, Preußischer Auktionator.

3jähriger schwarzer

Wallach

lammfromm, zu verkaufen.

Elke Buhmann, Westersander.

Im Auftrage der Bauern Herren B. und S. Müller, Dieckel, werde ich

Meede

von 1. 2 Diematen (früher Ennengas Land), 2. 5 Diematen „Hohelohne“, am Wirdeweg belegen, in passenden Abteilungen an Ort und Stelle freim. meistbiet. auf Zahlungsfrist versteigern. Wunsch das Gras mähen zu lassen.

Norden, den 9. Juni 1937.

Heuer, Auktionator.

Der Bauer F. de Kiese in Eilsrum läßt am Dienstag, dem 15. Juni nachmittags 2 Uhr

Das Gras

von den zwischen der Landstraße Stidhausen-Potschhausen und der Fümme belegenden Ländereien:

8 Diemat „Großer Kamp“, 1 Diemat „Kleiner Kamp“ und 14 Diemat „Jüngel-land“

an Ort und Stelle in Pfändern oder in größeren Stücken auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.

Stidhausen. B. Grünefeld, Preußischer Auktionator.

Auf der Auktion

für Herrn Wilhelm Osterkamp in Spekersehn

am 9. d. M.

werden noch ein

Alterwagen mit Gummibereifung

und ein fast neues, ledernes Pferdegeschirr

zum Verkauf gestellt.

Timmel, den 8. Juni 1937.

Hinrich Buh, Preußischer Auktionator.

Herr Hero Heeren in Pewsum will am

Donnerstag, 10. d. M., nachmittags 6 Uhr,

an Ort und Stelle ca. 2 1/2 Grajen bestgewonnenes

Meedeheu in Opperen

verkaufen lassen.

Bersammlung der Käufer bei der Dampfmaschine in Pewsum.

Pewsum. T. Alberts, Preußischer Auktionator.

Jever

Wir haben das Gerleusche



Geschäftshaus

im Zentrum von Jever, mit Fronten nach zwei belebten Straßen, in welchem bisher eine Eisenwarenhandlung betrieben wurde, zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Das Haus eignet sich für jede Branche.

Jever. Erich Alberts u. Fink, vereid. Versteigerer.

10 Grajen

Meede

zu verkaufen. Zu erfragen u. 1084 bei der D.Z., Emden.

N.S. Motorrad

350 ccm, steuerfrei, zu verk. J. Diekhoff, Emden-Außenhafen, Quarantäne. Besichtig. nur nachm.

Ladeneinrichtung:

1 Regal, 1 Treten mit Schaufasten, 1 Kasse, habe umständehalber abzugeben. G. C. Cassens, Hage.

Schrotsteine

1,60 m mit weichen Furchen, 15 cm abmahlfähig, für 100 R.M. zu verkaufen. Alb. Weerda, Norden.

4000 Pfund Langstroh

verfüglich. S. Wilts, Upende.

Herr G. Jppen, Hagermarsch (früher K. Siebels) will am

Sonnabend, dem 12. Juni, nachmittags 6 Uhr,

die vorzügliche

Meede

von 14 Diematen (allerbeste Marschweide) in Abteilungen

auf 5monatige Zahlungsfrist öffentlich verkaufen lassen. Bersammlung der Kauflustigen in der Nähe beim Genfo Janssenschen Plaggebäude, Hagermarsch. Die Meede liegt direkt an der Straße westlich Westdorf.

Norden/Hage, den 7. Juni 1937.

Tjaden, Schmidt, Preußischer Auktionator. Preußischer Auktionator.

Im Auftrage eines Landwirts werde ich

Freitag, den 11. Juni, abends 6.30 Uhr,

beim Harm Diekmannschen Hause, Westermarsch II die vorzügliche

Meede

von 4 1/2 Diematen öffentl. auf Zahlungsfrist verkaufen.

Norden, den 9. Juni 1937.

Tjaden, Preußischer Auktionator

Schtragende Kuh

hat zu verkaufen Diet Janssen, Moorhufen.

Ein Semmling-Wallach

langschweifig, fromm, zu verkaufen. S. Gerdes, Isflowersehn.

2 Morgen Klee

mit Kragras auf der Wurzel zu verkau. Jakob Stomberg, Emden, Am Burggraben 12.

1 Lastanhänger, 5 So. u. 2 Stück, 8 So.

neu, zwillingbereift, sofort lieferbar, abzugeben. Jürgen Osterkamp, Aurich. Ruf 422.

38 W. Silbulldog

mit Führerhaus, gebraucht, in sehr gut. Zustande, sowie ein

28 W. Deut-Diesel-Straßenschlepper

gebraucht, mit überdachtem Führerfah, ein

36 W. Deut-Diesel-Straßenschlepper

neu, sof. lieferbar, abzugeben. Jürgen Osterkamp, Aurich. Ruf 422.

Eichener Kabinetttschrank

(antik) zu verkaufen. Peter Engels, Böllenersehn bei Papenburg.

1000 Stück Strohdosten

verfüglich. Kieple Buh, Ostgrofsehn 360.

Wünsche mein gut erhaltenes

Binnenschiff

mit neu eingebautem Deut-Motor zu verkaufen. Jann Bruns, Spekersehn.

10 Grajen Meede

zu verkaufen. Zu erfragen u. 1084 bei der D.Z., Emden.

N.S. Motorrad

350 ccm, steuerfrei, zu verk. J. Diekhoff, Emden-Außenhafen, Quarantäne. Besichtig. nur nachm.

Ladeneinrichtung:

1 Regal, 1 Treten mit Schaufasten, 1 Kasse, habe umständehalber abzugeben. G. C. Cassens, Hage.

Schrotsteine

1,60 m mit weichen Furchen, 15 cm abmahlfähig, für 100 R.M. zu verkaufen. Alb. Weerda, Norden.

4000 Pfund Langstroh

verfüglich. S. Wilts, Upende.

Suche zum 1. Juli für Dienststelle

4-5 Räume

Angebote unter N 16 an die D.Z., Aurich.

Zu vermieten

Zimmer

leer oder möbliert, an berufstätige Dame billig zu vermieten. Anfragen unter 1083 an die D.Z., Emden.

Bierräumige sonnige Unterwohnung

mit Mansarde, Bad u. allem Zubehör, in bester, gesunder Wohnlage, zum 1. Juli zu vermieten. Mietpreis 55 R.M. Anfragen unter 1080 an die D.Z., Emden.

Zu vermieten: geräumiger Laden

mit Nebenräumen und modernen Schaufenstern, im Mittelpunkt der Stadt gelegen. Schriftliche Anfragen unter E 155 an die D.Z., Emden.

Verloren

Verloren auf der Straße Tannenhausen-Wilmsfeld 1 grüne Ledensoppe

Abzugeben gegen Belohnung bei der Kiesgrube Baumann.

Gefunden

Gefunden: Geldbörse m. Inhalt

Strede Marienhafen-Engerhase. Abzuholen bei Hinrich Dirks, Engerhase.

Vermischtes

Schwarzarbeit.

Wir bringen die Polizeiverordnung des Reichs- u. Preussischen Ministers des Innern für das Land Preußen (Preuß. Gesetzsammlung 1936, Nr. 11) in Erinnerung, wonach mit Geldstrafe bis zu 150 R.M. in besonders schweren Fällen mit Haft bis zu zwei Wochen bestraft wird, wer Personen gegen Entgelt beschäftigt, von denen er weiß oder wissen muß, daß sie Erwerbslosen- oder Wohlfahrtsunterstützung beziehen. Diese Bestimmung gilt nicht, sofern Personen beschäftigt werden, die dem Arbeitgeber von einem Arbeitsamt zugewiesen sind oder deren Beschäftigung der Arbeitgeber dem zuständigen Arbeitsamt angezeigt hat.

Die Kreishandwerkerschaften des Regierungsbezirks Aurich.

Jürgen Stralmann

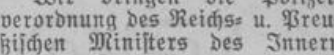
Tabakwaren-Großhandlung Leer. Vaterkeberg 14 Fernruf 2385

Defkation Killum

Der auf der 4. Reichsnährstands-Ausstellung in München mit dem

1. und Ehrenpreis

ausgezeichnete Prämienhengst



„Abheer“

steht ab 8. d. M. wieder auf Station. Hinrich Meyer.

Emden

Es ist so weit -
Reisezeit

Koffer

in allen Ausführungen, ob die gern gekauften billigen Modelle oder die beliebten preiswerten Duck-Abteilkoffer finden Sie bei uns stets in großer Auswahl zu niedrigen Preisen! Wir empfehlen weiter für die Reise unsere

Seifen, Haar- und Hautpflege-mittel + Kölnisch Wasser
Zahnbürsten und Zahnpasten
Haarschmuck und Kämmen
Stirnbinden + Sportnetze
Rasierapparate + Rasier-klingen + Rasierpinsel
Scheren + Taschenmesser usw.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster für die kleine und die große Reise

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden - Zwischen beiden Tälern

Geschter Gemeindeabend

der reformierten Gemeinde zu Emden
am Donnerstag, dem 10. Juni 1937,
abends 8.15 Uhr in der Großen Kirche

Redner: Pastor Immer

Jeder ist eingeladen. Niederzettel an den Kirchthüren.

FORD



LASTWAGEN

4 und 8 Zylinder
Robust und betriebssicher,
niedriger Anschaffungspreis

Sämtliche Modelle kurzfristig bzw. sofort lieferbar.

Auto-Zumpe EMDEN,
Tel. 3230

Malaria-Untersuchungsstation

EMDEN
Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blut-untersuchung auf Malariaerreger in den Sommermonaten April/September täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends und Sonntags.

Strümpfe Handschuhe Socken

anerkannt gute Qualitäten, bei
Heinrich Kohl, Emden
Große Faldernstraße 32

Für die Reise Koller und Offenbacher Lederwaren

aus dem Fachgeschäft
E. J. Kielmann
Emden, Großestr. 18, Fernr. 2138

Franzbranntwein

Stärkendes und belebendes Mittel für die Haut, zur Förderung des Haarwuchses, zur Kräftigung der Muskulatur beim Sport, als Einreibung bei Rheuma und Nervenschmerzen, zur Stärkung d. Gelenke bei kleinen Kindern. Bei hundert das Durchliegen. Flasche 0.65 und 1.35

Proprietäre Johann Bruns, Emden

Wellblech-Garagen

in allen Größen liefert

Auto-Zumpe
Emden - Fernruf 3230

Reparaturen

an Automobilen, Motorrädern
Fahrrädern prompt und
preiswert durch
Gottlieb Gynens
Emden



Moderne Augengläser

geben Ihrem Gesicht eine persönliche Note
Besichtigen Sie ganz unverbindlich mein reichsortiertes Lager in modernen Augengläsern.

Georg Fokuhl

staatl. gepr. Optiker
Emden, Neutorstr. 20
Ecke Kl. Osterstraße

Der Groß-Erfolg Das Tagesgespräch!



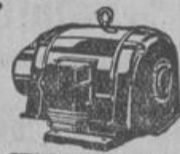
Der größte u. geheimnisvollste Spion u. Verräter aller Zeiten

Glänzender Stoff, mit-reißender Wirbel der Bilder und Geschehnisse in nervenaupeitschender Jagd der Ereignisse
Man hat selten einen Film erlebt, in dem eine solche Fülle von Szenen auf Auge, Ohr und Seele geradezu herabstürzt. —

Ein Film, der restlos begeistert!
Täglich 6.15 und 8.30 Uhr.

CAPITOL
EMDEN,

Sonderprogramm
Filmhaus Wohler, Hamburg



Elektromotoren

Maschinen- und Elektro-Industrie Emden
W. WEBER, Ing.
EMDEN - Fernspr. 3268

Hanomag-Automobile und Kundendienst, Autoreparaturen, Auto-Fahrschule
Bernh. Dittjen, Emden
Fahrzeughaus
Fernr. 2816 / Gr. Faldernstr. 16

Eichen-Nichelholz

f. Koppelweiden, lange Stang.

Tannen-Nichelholz

Bohnenstangen, Kleereuter u. Kleereuterstangen empfiehlt

M. Rah, Greetfiel

In jedes Haus die D.L.Z.

Norden



*Kauft die Triumph, ich rate sehr,
Schreibfaulheit kennt ihr dann nicht mehr,
Das Gegenteil wird glatt vollbracht,
weil auch das Tippen Freude macht.*

*Und die Triumph, dass ihr's nur wisst,
ein köstliches Maschinchen ist,
stets zuverlässig, sehr stabil,
bestehend leicht das Hebelspiel.*

Verlangen Sie Prospekte, Preise und Abzahlungsbedingungen

Johann Janssen, Norden, Postalterslohne
Büromaschinen - Büromöbel - Bürobedarf.
Fernsprecher 2748

„Geher“

ist Mittwoch wieder auf Station
Hengsthaltung Norden.



NORDER LICHTSPIELE

Fernsprecher 2761

Spielzeit ab Freitag, den 11., bis einschl. Dienstag, den 15. Juni, 4 und 8.30 Uhr. Sonntag zwei Vorstellungen

„**Fridericus**“ mit Otto Gebühr, Hilde Körber und Lil Dagover
Beiprogramm: Schatzkammer von tausend Jahren und Ufa-Wochenschau. Jugendfrei.

Schützenfest in Dornum

am 4., 5. und 6. Juli 1937

Sonntag, den 13. Juni großes Eröffnungsschießen von 8-11 Uhr und 14-20 Uhr

Der Schützenverein Dornum e. V.

Jeden Tag **Dralle** Zahncreme
Qualität **Dralle** Rasiercreme

Harlingerland

Deich- und Sielacht Wittmund. Deich- und Sielschiffhebungen.

12. Juni 1937, bei Folkers Bw., von 4-7 Uhr nachmittags,
Carolinensiel, den 12. Juni 1937, bei Folkers Bw., von 4-7 Uhr nachmittags,

Ufel, den 15. Juni 1937, bei Martens, von 4-6 Uhr nachmittags,
Buttförde, den 16. Juni 1937, bei Gersberg, von 4-7 Uhr nachm.,
Eggelingen, den 17. Juni 1937, bei Strudmann, von 4-6 Uhr nachmittags,

Wierjum, den 18. Juni 1937, bei Hinrichs, von 4-6 Uhr nachm.,
Burhase, den 19. Juni 1937, bei Kemmers, von 5-7 Uhr nachm.,
Leerhaje-Hovel, den 23. Juni 1937, bei Hej, von 4-7 Uhr nachm.,
Willen, den 26. Juni 1937, bei Witwe Maes, von 5-7 Uhr nachm.,
Berbum, den 29. Juni 1937, bei Gebr, von 4-6 Uhr nachmittags,

Funnig, den 30. Juni 1937, bei Wübbena, von 4-6 Uhr nachm.,
Uttel, den 1. Juli 1937, bei Campen, von 4-6 Uhr nachmittags,
Ardorf, den 2. Juli 1937, bei Toben, von 4-5 Uhr nachmittags,
Wittmund, den 3. Juli 1937, bei Deichrentmeister Janssen von 2-6 Uhr nachmittags.

Gehoben werden 4 **RM.** pro Hektar hilfspflichtigen Landes. Es wird gebeten, möglichst in den Terminen zu zahlen, spätere Zahlungen verursachen Zuschläge für Zinsen und Mahngebühren. Die Herren Bürgermeister bitte ich, die Termine ortsüblich bekanntzumachen.

Wittmund (Fernruf 293), den 8. Juni 1937.

S. M. Janssen, Deichrentmeister.

Die auf Montag, den 7. Juni 1937, abends 8.30 Uhr, einberufene

ordentliche Generalversammlung

hat nicht stattgefunden. Die Versammlung wird nunmehr am

Mittwoch, dem 16. Juni 1937,
abends 8.30 Uhr,

im Ostrieijschen Hof (S. B. Tjardts), hier selbst, abgehalten, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Revisionsbericht.
2. Geschäftsbericht.
3. Genehmigung des Jahresabschlusses für den 31. 12. 1936.
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns aus 1936.
6. Wahlen zum Vorstand.
7. Wahlen zum Aufsichtsrat.
8. Genehmigung der Dienstanzweisung für den Vorstand und Aufsichtsrat.
9. Aenderung der §§ 19, Abs. 1, und 25, Abs. 2, des Statuts.
10. Ankauf eines Baugrundstücks für die Errichtung einer zweiten Transformatorstation und Bewilligung der erforderlichen Kauf- und Baugelder.
11. Beschlussfassung über geschäftliche Maßnahmen, sowie über etwa eingegangene Anträge.
12. Bericht über die Angelegenheit des früheren Vorsitzenden Herrn Carl Wessels.

Anträge zu Punkt 11 der Tagesordnung müssen spätestens am 10. Juni d. J., mittags 12 Uhr, bei dem Vorsitzenden Wächter eingereicht sein.

Wittmund, den 8. Juni 1937.

Elektrizitätsgenossenschaft für Wittmund

e. G. m. u. H. in Wittmund.

Hans Wächter. Enno Cornelius.

Volksgenossen - besucht das gewaltige Schauspiel

Stedingssehere

auf dem Bookholzberg!

Leere Nord und Land

Leer, den 9. Juni 1937.

Gestern und heute

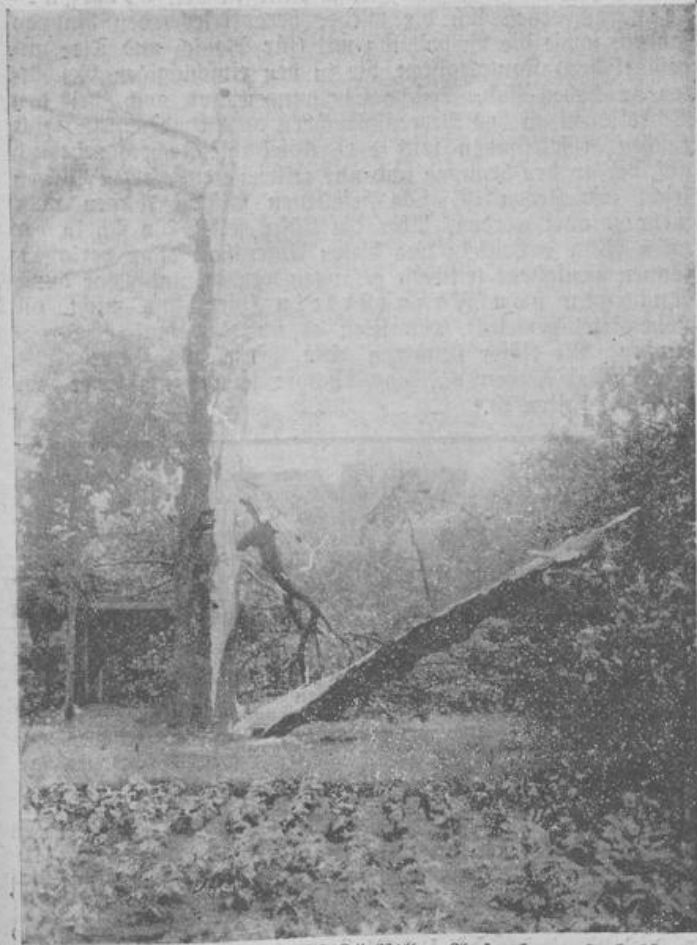
otz. Gegen Verkehrsfürer wird scharf vorgegangen. Trotz wiederholter Hinweise auf die Verkehrsgefährdung des Stehenbleibens an belebten Straßen und Kreuzungen kann immer wieder beobachtet werden, daß gedankenlose Volksgenossen durch ihr Verhalten auf der Straße selbst gegen die einfachste Verkehrsdisziplin verstoßen. In Zukunft werden die zuständigen Behörden gegen Verkehrsfürer jeglicher Art mit aller Schärfe vorgehen und im Interesse der allgemeinen Verkehrssicherheit bei Verstößen eine gefährliche Verwarnung unverzüglich dem betreffenden Volksgenossen ausstellen. Unnachlässig wird auch gegen solche Elemente vorgegangen werden, die durch Entfernern, Verändern oder Unkenntlichmachung von Verkehrszeichen eine Gefährdung der Verkehrssicherheit hervorrufen, wie dieses kürzlich an der belebten Straßenkreuzung Adolf Hitler- und Bahnhofstraße beobachtet werden konnte. Hier war ein Verkehrsschild von bisher unbekanntem Täter so umgebogen worden, daß es nicht mehr zu erkennen war für Verkehrsteilnehmer, die dadurch der Verkehrsgefahr in erhöhtem Maße ausgesetzt waren. Jeder Volksgenosse sollte von sich aus dafür Sorge tragen, bei Verstößen gegen die Verkehrsdisziplin die Ermittlungen der Polizeibehörde zu unterstützen.

Im Reichsgesetzblatt erscheint demnächst eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft sowie des Reichsverkehrsministers über die Beförderung von Vieh. Hiernach ist die Beförderung von Rindvieh (einschließlich der Kühe), Schweinen und Schafen mit der Eisenbahn oder einem Kraftfahrzeug nur zulässig, wenn die von dem Beauftragten des Reichsnährstandes oder der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft erlassenen Anordnungen über den Versand von Vieh innegehalten sind. Die Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft ist ermächtigt worden, anzuordnen, wie dieser Nachweis zu erbringen ist. Die Anordnung der Hauptvereinigung muß im Deutschen Reichsanzeiger und im Verbandsblatt des Reichsnährstandes veröffentlicht werden. Von den Vorschriften der Verordnung ist die Beförderung von Schweinen unter 35 kg und mit Kraftfahrzeugen im Gebiet der Kreisbauernschaft, in dem der Verladeort liegt, ausgenommen. Den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung bestimmen der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichsverkehrsminister.

otz. Musterung der gestellungspflichtigen Jahrgänge. Im Laufe des Monats Juni beginnen an den verschiedenen Orten des Kreises Leer, wie durch Aushang großer Plakate bekannt gemacht wird, die Musterungen der gestellungspflichtigen Jahrgänge und anderer der Musterung unterliegender Volksgenossen.

Was das Gewitter sonst noch anrichtete

Blitzschlag-Schäden im Kreis Leer



„DZ“-Bild. Aufnahme: Fotohl.

Der vom Blitz halbierte Baum im Garten der Staa.lichen Kreisliste zu Leer. Während die eine Hälfte des hohen Stammes stehen blieb, stürzte die andere zu Boden und richtete erheblichen Schaden im Garten an. An dem abgeplitterten Baumstamm befand sich ein Nistkasten, der, da die kleinen Vögel im Nest noch lebten, inzwischen wieder an dem neugelegenen Stammteil angebracht wurde, wo die Vögel ihre Jungen wiederfanden.

Personalnachrichten der Reichsbahndirektion Münster

Befördert und ernannt zum: Ab-Inspektor: der ap Ab-Inspektor Dehne in Papenburg; Ab-Betriebsassistenten: die Ab-Betriebs-Assistenten Rabenberg in Emden und Becker in Leer; Kottenmeister: der Kottenführer Ostendorf in Georgshaus; Wagenmeister: der Hilfswagenmeister Bölling in Norden; Weichenwärter: der Hilfsweichenwärter Wiltz in Ems. Veretzt: der ap techn. Ab-Inspektor Müller von Emden nach Augustfehn; der Ab-Betr-Assistent Jakobs von Stidhausen-Welde nach Sande; der Weichenwärter Echhoff von Leer nach Hage.

otz. Invalidentarifenprüfungen im Kreis. In der Zeit vom Dienstag, dem 15., bis Freitag, dem 18. Juni 1937, wird in Jhren, Kettelburg, Stidhausen, Velde, Barge und Nortmoor die Prüfung der Invalidentarifen stattfinden.

otz. Filmvorführung der Orts-(Kreis) Gruppe des NSD. Am vergangenen Sonnabend führte die Orts- (Kreis) Gruppe Leer des Reichsluftschutzbundes im Rahmen eines Appells der Luftschutzbundsträger anlässlich der 4. Wiederkehr des Gründungstages des NSD. den Aufklärungsfilm „Volk in Gefahr“ vor. Dieser staatspolitisch wertvolle und volksbildende Film soll am kommenden Sonnabend noch einmal in Saale des Bahnhof-Hotels (Harms) in Leer vor geladenen Gästen aufgeführt werden. Bei der ungeheuer großen Bedeutung, die der Mitarbeit aller Volksgenossen an den Aufgaben des NSD. nach der richtungweisenden Rundfunkrede des Reichsministers Göring beigemessen werden muß, ist das Erscheinen aller geladenen Gäste zu der Filmaufführung als Luftschutzbundsträger anzusehen und daher Pflicht.

otz. Innungsverammlung der Herrenschneider. Am kommenden Montagvormittag findet in Leer im „Haus Hindenburg“ die Generalversammlung der Herrenschneider-Innung des Kreises Leer statt, in der unter anderem der Haushaltsplan für das Jahr 1937/38 zu beraten ist. Außerdem stehen fachliche Fragen, wie Weiterbildungskursus und Zuschneiderekursus, auf der Tagesordnung.

Felerabendgestaltung im Dienste der Volksgemeinschaft

Erfolgreicher Auftakt der Tonfilm-Freilichtbühne in Leer

otz. Die Gaufilmstelle der NSD. trat in Zusammenarbeit mit der NSD. „Kraft durch Freude“ der Deutschen Arbeitsfront, Dienststelle Leer, am Dienstagabend zum ersten Male in Leer mit einer Tonfilm-Freilichtaufführung an die Öffentlichkeit und hatte mit dieser ersten Felerabendveranstaltung im Freien einen wohlverdienten vollen Erfolg. Gar mancher Volksgenosse hatte im Laufe des Tages noch mit Schreden an das Unwetter des Vorabends gedacht und im Stillen dabei beifürchtet, daß vielleicht auch der Filmabend durch ein kräftiges Gewitterschauer „zu Wasser“ ver-

SA-Mann, Dein Einjaß wird verlangt!

SA-Mann, Du kennst es nicht anders — wenn Einjaß für eine gute Sache, für eine Sache des Führers verlangt wird, dann bist Du zur Stelle. Das deutsche Volk weiß, daß die SA jederzeit bereit ist, helfend und verbend mit der Tat für eine Idee einzutreten; in diesem Falle, in dem in besonderer Weise Dein Einjaß, SA-Mann, verlangt wird, heißt diese Idee: Kameradschaft der Tat!

Diese Kameradschaft der Tat, die ein ganzes Volk umfaßt, und erfährt, hat ihre Organisation, ihren äußeren Ausdruck in einem Werk erhalten, das vom Führer vor wenigen Jahren ins Leben gerufen wurde, das inzwischen ein Begriff geworden ist mit seiner volkstümlichen Bezeichnung „NSV“.

Was die SA in ihren eigenen Reihen an Tatkameradschaft bereits in den Kampfjahren und in der Aufbauzeit vollbracht hat, davon sprechen wir nicht groß, das ist unsere Art nicht — wenn jetzt das ganze Volk und an seiner Spitze die NSD. zusammengeschlossen wird zu einer Selbsthilfsgemeinschaft, die beispielgebend in der Welt dasteht, dann marschieren die SA wieder einmal in vorderster Reihe.

SA-Mann, es handelt sich bei Deinem Einjaß für den weiteren Aufbau der NSV um etwas sehr Wichtiges, um etwas, von dem zu einem nicht geringen Teil die Zukunft Deines Volkes abhängt. Förderung des gesunden deutschen Menschen, Sicherung der Zukunft erbgutreicher Familien der Kinder solcher Familien, die erbgutgesund und wertvoll, jedoch mit irdischen Gütern nicht gesegnet sind, das ist das Ziel, das hinter der Augenblicksarbeit steht. Dafür sich einzusetzen, lohnt sich und die SA wird es tun, ohne viel Worte zu machen.

Wenn einst die große Hilfgemeinschaft des deutschen Volkes so groß und stark dasteht, daß sie alle ihr gestellten Aufgaben bewältigen kann, dann wird es heißen, daß auch Du, SA-Mann, mitgebaut hast an diesem Werk!

Jeder Volksgenosse sei NSV-Mitglied — jeder SA-Mann gehe ihm mit gutem Beispiel voran!

SA der NSD, Standarte 3, Leer
m.d.F.b.: Brader, Obersturmbannführer.

den könnte. Zwar hätte bei schlechtem Wetter die Aufführung einer Freilicht-Tonfilmveranstaltung eingebüßt. Und gerade das Neue war für die meisten Volksgenossen etwas ganz Besonderes. Man fühlt sich, obwohl man im weiten Raum draußen sitzt, bei der Aufführung wie im Kreise einer großen Familie, die an einem gemeinsamen frohen Erlebnis teilnimmt, und es ist, als ob im Freien die Schranken in den Saal des „Tivoli“ ohne große Schwierigkeit verlegt werden können, doch hätte dann ja die Veranstaltung den gegenseitigen Fremdsinn leichter zu fallen vermögen, als in einem geschlossenen Raume. Der Besucher braucht für eine solche Veranstaltung auch nicht etwa ein besonderes Abendfestkleid anzulegen, sondern jeder Volksgenosse erscheint so, wie er es im Rahmen der Volksgemeinschaft für richtig befindet. Die männlichen Besucher brauchen sogar nicht einmal auf ihre Felerabend-Weise oder -Zigarette verzichten, denn im Freien kann man lustig draußlos qualmen und hat dabei den Genuß des Rauchens und der Unterhaltung zugleich. Für die Hausfrau und Hausmutter wird zur Entschädigung vielleicht eine Rolle der Erfrischungsbombons gelaut, die gestern ein sehr begehrteter Artikel waren.

Für die vielen Volksgenossen, die der ersten Tonfilm-Freilichtaufführung beiwohnten, ist die Veranstaltung jedenfalls zu einem Erlebnis geworden, das so eindrucksvoll war, daß jeder sich bereits auf die im Juli und August folgenden weiteren Aufführungsabende freut.

Eine Ueberraschung war für die meisten Besucher die ausgezeichnete Anordnung der Leinwand, auf der die Filme von jeder Stelle des „Tivoli“-Gartens gut zu sehen waren. Auch die Tomatengabe war hervorragend, so daß in jeder Beziehung eine vollwertige Aufführung gewährleistet war.

Zu Beginn des Abends hieß der Kreiswart der NSD, „Kraft durch Freude“, Finken-Leer, die Besucher herzlich willkommen und gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen der Volksgenossen und über das gute Wetter Ausdruck, die man als gutes Vorzeichen für die kommenden Veranstaltungen ansprechen könne. Durch die Freilicht-Tonfilmveranstaltungen solle jedem einzelnen Volksgenossen die Möglichkeit gegeben werden, sich seinen Felerabend angenehm zu gestalten ohne große Kosten. Auch im kommenden Winterhalbjahr, so betonte der Kreiswart, solle es jedem schaffenden Volksgenossen möglich gemacht werden, zu erschwinglichen Preisen an den wertvollen kulturellen Veranstaltungen des Kultur-Ringes teilzunehmen.

Den begeistert aufgenommenen Ausführungen des Kreiswarts folgten Musikdarbietungen von Schallplatten, die abgelöst wurden von Musikdarbietungen der neuen Werkskapelle der Leerer Heringsfischerei. Den Darbietungen dieser flott spielenden Werkskapelle spendeten die Zuhörer lebhaften Beifall.

Als dann im Laufe der musikalischen Unterhaltung es so finster geworden war, daß eine einwandfreie Bildübertragung zustande kommen konnte, begann die Filmvorführung mit einem Aufklärungsfilm unter dem Titel „Opfer der Vergangenheit“. Was in diesem Film, den jeder deutsche Volksgenosse gesehen haben muß, um das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses richtig zu verstehen, an Bildern des Glends erblich belasteter Menschen vor Augen geführt wurde, ist mit Worten kaum zu schildern. Wenn auch vielleicht die oft grauenerregenden Szenen aus Irrenanstalten und anderen Heimen nicht recht in die Darbietungen

otz. Ueber das außergewöhnlich heftige Gewitter am Montag, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, haben wir gestern bereits eingehend berichtet. Heute gingen nun aus verschiedenen Kreisgegenden weitere Berichte über Gewitterschäden ein, die wir der Uebersichtlichkeit halber hier zusammengefaßt veröffentlichen. Man erfährt aus den Meldungen, daß durch ein einziges schweres Gewitter, das einen breiten Landstrich heimsucht, schwerer Schaden angerichtet werden kann.

Aus Remels wird uns folgendes geschrieben: „Auch über Uplengen zog am Montagabend ein heftiges Gewitter. Anfangs schien es, als würde es nicht schümmen werden, doch gegen 19 Uhr gingen schwere Schläge nieder. Ein Schlag traf hier die Rundfunkantenne des Geschäftshauses Rikus. Schaden wurde weiter nicht angerichtet. In einem anderen Hause wurde die Fernspreitleitung zerstört. In Selverde traf ein kalter Schlag das Haus des Bauern Wallrichs und richtete Beschädigungen am Schornstein an. Auch in Bühren wurde ein Haus von einem kalten Schlag getroffen.“

Aus Hesel geht uns folgender Bericht zu: Während des schweren Gewitters am Spätnachmittag des Montag fuhr hier der Blitz mehrere Male kurz hintereinander in das Haus des Einwohners G. Döring, glücklicherweise ohne zu zünden. Durch den Blitz wurde allerdings die Rundfunkanlage im Hause und allerlei anderes Gerät zerstört. Fünf im Hause anwesende Personen kamen mit dem Schrecken davon.

In Jemgum wurde an mehreren Stellen schwerer Sachschaden angerichtet. Das Haus des Bauern Bernhard Spetter in Jemgum traf ein kalter Schlag, beschädigte mehrere Dachbalken und schlug eine große Anzahl Dachpfannen entzwei. Ebenfalls schlug ein kalter Schlag in den Ziegelei-Schornstein der Gramerschen Werke in Midlum ein. Der Schornstein ist sehr stark beschädigt worden. Der Blitz ist auch in die elektrische Leitung gefahren und hat den automatischen Schalter für den Motor entzwei geschlagen. In das Oberstück des Schornsteins ist ein 2-3 qm großes Loch gerissen. Gestern nachmittag weiße schon eine Kommission hier, die den Schornstein in Augenschein genommen hat.

Zwei hier weidende Schafe des Arbeiters Rod sind durch das niedergehende Gewitter durch Blitzschlag getötet worden.

Ein Blitz traf auch das Transportmaschinenhaus und richtete allerlei Schaden an.

seiner fröhlichen Feierabendveranstaltung hincinpassen möchten, so kann man der Gauhilfswelle nicht genug danken, daß sie diesen jeden einzelnen Volksgenossen angehenden Aufklärungsfilm einem großen Zuschauerkreis vermittelt hat.

Der als Hauptstück vorgeführte lustige Tonfilm nach der Operette „Der Vogelhändler“ erfreute mit seiner heiteren Musik und seinen frisch-fröhlichen Szenen nach dem ersten Beifall in schönster Weise und gab dem gelungenen ersten Freilicht-Tonfilmabend in Leer einen freudigen Ausklang.

Die Veranstaltung erreichte pünktlich zur festgesetzten Zeit ihren Abschluß und hat durch ihren überaus erfolgreichen Verlauf sicher dazu beigetragen, daß die beiden nächsten Abende einen noch viel stärkeren Besuch erwarten können, als der gestrige gelungene Auftakt.

013. Versammlung der Einzelhändler. Am Dienstag versammelten sich die Einzelhändler von Leer und Umgebung zu ihrer monatlich stattfindenden Mitgliederversammlung. Die Tagesordnung brachte eine Reihe von wichtigen den Einzelhändler interessierenden Fragen, die vom Versammlungsleiter vorgetragen und anschließend in lebhafter Aussprache behandelt wurden.

014. Mitgliederversammlung der NSDAP. Die NSDAP-Kriegsopferversorgung, Kameradschaft Leer, hielt am Dienstag im Bahnhofs-Hotel (Harms) eine Mitgliederversammlung ab, die sehr gut besucht war. Vom Ortsobmann de Vries wurden zunächst wichtige organisatorische Bekanntmachungen, die für die einzelnen Mitglieder von großer Bedeutung waren, mitgeteilt und dann wurde auf eine Reihe von Veranstaltungen hingewiesen, an denen eine Beteiligung aus den Reihen der Kameraden der NSDAP erwünscht ist. Am Juli findet in Berlin der große Frontsoldaten- und Kriegsopfer-Tag statt, auf dem von den Olympia-Siegern im Stadion sportliche Darbietungen geboten werden, während auf der Dietrich-Gard-Bühne des Reichsvortreffbes ein wichtiges Schauspiel aufgeführt wird. Empfehlend wurde auch auf den Besuch des demnächst stattfindenden großen Frontsoldatentages in Northem hingewiesen. Zur allgemeinen Freude konnte bekanntgegeben werden, daß im Laufe dieses Sommers eine große Zahl von Mitgliedern der NSDAP-Kameradschaft Leer zur Erlangung nach Wangerooze geschickt werden kann, wo das ganz neuzeitlich hergerichtete Erholungsheim „Haus Germania“ den Mitgliedern zur Verfügung steht. Durch den Einbau einer modernen Heizungsanlage ist es in Zukunft auch möglich, Kameraden und Kameradinnen der NSDAP zu den bestechen und bestmöglichen Winterferien auf Wangerooze unterzubringen. Im Laufe der Versammlung wies der Ortsobmann noch mit besonderem Nachdruck auf die Möglichkeit des verbilligten Besuches der Aufführung des Volksschauspiels „Die Stedinge“ auf dem Booholzerberg hin und empfahl jedem einzelnen Mitglied, diese günstige Gelegenheit am kommenden Sonntagabend auszunutzen.

Durchführung der Bauernscheidung.

Im Reichsministerialblatt der Landwirtschaftlichen Verwaltung Nr. 24 vom 5. Juni 1937 werden in einem Rundschreiben des Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft Richtlinien veröffentlicht, die für die Aufstellung der Finanzierungspläne und die Gewährung von Beihilfen zur Regelung der öffentlichen Verhältnisse und für gemeinschaftliche Anlagen in Erholungsfragen von Bedeutung sind. Wie bereits in einem früheren Erlaß festgestellt wurde, kommt bei der Durchführung von Verfahren zur Neubildung deutschen Bauernzins den Finanzierungsplänen besondere Bedeutung zu. Um Doppelarbeit zu vermeiden, die dadurch entstand, daß zwei verschiedene Finanzierungspläne, und zwar einer nach dem von der Deutschen Siedlungsbauförderungsrat und einer auf Grund eines Erlasses des Reichsernährungsministers, aufgestellt wurden, wird in Zukunft für alle Zwecke bei der Aufstellung der Finanzierungspläne ein einheitliches Muster verwendet. Der Rundschreiben bringt weitere Ergänzungen zu den bisher geltenden Bestimmungen über die Festsetzung der Leistungen und für die Berechnung und Bewilligung der Beihilfen im Siedlungsverfahren.

015. Collinghorst. Der gemischte Chor geht auf Fahrt. Gelegenheitlich des gestrigen Übungsabends fand bei Dietmann eine Besprechung statt, die der Ausführung des diesjährigen Vereinsausflugs galt. Beschlossen wurde, am

kommenden Sonntag eine Autobusfahrt zu veranstalten, die nach Wiesmoor führen wird; man hofft, die dortigen ausgedehnten Bärtnereianlagen besichtigen zu können.

016. Collinghorst. Ein neuer Schießstand wird von der Riffhäuserkameradschaft hier gebaut. Der unter Ausnützung aller guten Gelegenheiten, die das Gelände bietet, nach der Vorrichtung für Kleinkaliberschießstände angelegte Stand wird in Kürze fertig sein, so daß im Laufe des Sommers noch seine Einweihung erfolgen kann.

017. Collinghorst. Alle ziehen Sonnenblumen. In fast allen Hausgärten zieht man hier im Dorf aus dem von der NSDAP erhaltenen Saatgut Sonnenblumen, deren Kerne später zur Delibereitung Verwendung finden werden.

018. Holtland. Von der NSDAP. Am Montag, dem 7. d. Mts., konnte die NSDAP-Kameradschaft Hesel ein treues Mitglied, die Kameradin Johanna Tamminga-Holtland, zu ihrem 79. Geburtstag mit Glückwünschen und Ehrungen erfreuen. Frau Tamminga, geborene Jürgens, ist Kriegermutter, die im Weltkrieg ihren einzigen Sohn verlor und darüber hinaus viele harte Schicksalsschläge erlitten hat. Zum Ehrentage der hochbetagten Kriegermutter entsandte die NSDAP-Kameradschaft Hesel eine Abordnung zur Liebermittlung der Aufmerksamkeiten.

019. Nortmoor. Aus der Landwirtschaft. Der Graswuchs, der im April etwas unter der ungünstigen Witterung gelitten hatte, ist so vorangekommen, daß er überall als gut bezeichnet werden kann. Stellenweise ist das Gras so lang, daß es sich legt, weshalb bald mit dem ersten Schnitt begonnen werden muß. Der Roggen steht in der hiesigen Gegend ebenfalls sehr gut, doch hat der letzte schwere Gewitterregen allerlei Schaden angerichtet. An manchen Stellen hat sich das Korn gelagert. Die feuchtwarme Witterung der verflohenen Tage ist überall zum Sehen von Kohl- und Stiefelblümpchen ausgenutzt worden. Diese Arbeiten sind durchweg bereits beendet worden. In früheren Jahren ist mit dem Sehen von Kohl- und Stiefelblümpchen erst in der zweiten Hälfte des Juni begonnen worden.

020. Oberjum. Von den Werften. Der Kahn von Kapitän Sassen-Nurich wurde auf der Schiffshelling von Joh. Biese überholt. Nachdem der Schiffsboden ausgebessert worden war und einen neuen Anstrich erhalten hat, ist das Schiff wieder abgehafen. — Auf die freigewordene Helling wurde das Motorschiff „Meta“, Kapitän und Eigentümer J. de Wall-Jemgum zur Ueberholung geholt. — Angelommen ist der Motor Kahn „Karlotta“, Kapitän Wents-Norderne. Das Schiff soll ausgebessert, gereinigt und mit einem neuen Anstrich versehen werden. — Nachdem die Reparaturen an der Seemotorkraft „Johann“, Kapitän Hoffmann-Passiel, fertiggestellt sind, ist das Schiff wieder einsatzfähig, um in Emden Lodung für einen Ostershofen zu nehmen. — Der seit dem 10. 4. auf der Schiffswerft liegende Motor Kahn „Paula“, Kapitän Dornkamp-Daren a. d. Ems, wurde jetzt wieder zu Wasser gelassen. Es wird jetzt noch ein neuer Motor eingebaut.

021. Rottfusen. Jährlich wird gestern abend in der Nähe des Dorfes ein Kraftfahrer, dem im Dunkel plötzlich eine Kuh, die anscheinend aus einer Weide ausgebrochen war und nun auf der Straße umherwanderte, in den Scheinwerferleuchte sprang und zwar unmittelbar vor dem Kraftwagen, so daß er kaum noch zu halten vermochte. Tiere gehören nicht auf die Straße, auch nicht auf eine weniger verkehrsbeflebte Straße — wäre Schaden angerichtet worden, so hätte der Besitzer der Kuh haften müssen.

022. Kemels, Uplengerer Schützenfest. Noch kaum vierzehn Tage, dann feiert der Schützenverein Uplengen wieder sein Fest, diesmal das 386. Uplengerer Schützenfest. Alles rüstet sich schon, um auch in diesem Jahre das Fest würdig zu gestalten. Die Festfolge wird denen der Vorjahre ähneln. Mehrere Schützen können auch wieder auf eine langjährige Mitgliedschaft zurückblicken und in diesem Jahre ihren besonderen Ehrentag feiern. Am kommenden Sonntag wird der Verein wie in den Vorjahren seine letzte Generalversammlung vor dem Fest abhalten, um die letzten Anordnungen für das Fest zu treffen.

023. Stidhausen-Weide. Das Gras in den Weiden, die in diesem Winter und im Frühjahr doch besonders hoch und sehr lange überwuchert waren, weist jetzt einen guten

Stand auf. Man neigt zu der Annahme, daß vom Wasser doch nährstoffhaltige Einflüsse mitgebracht worden sind, die den Boden düngten. An einigen Stellen hat man bereits mit dem ersten Schnitt begonnen, doch wird erst in Kürze, wenn es warm und trocken bleibt, mit der Haupternte hier auf den weiten Grünlandflächen begonnen werden.

024. Beenhufen. In der Feldmark südlich des Ortes konnte ein großer Kleeertrag bereits in der vorigen Woche gemäht werden. Der Ertrag ist als gut zu bezeichnen. An anderen Stellen sieht man schon Heu in Öppern. Leider wird von vielen Besitzern über das Massenaufreten von Unkraut



Kinderlachen - Kinderfreude in Deins Haus!
Nimm ein Ferienkind!

gellagt. An Gräben und Gräben zeigt sich auch hier und da Giftpflanzenfuß und Wasserhüpfchen, das sind zwei Giftpflanzen, die besonders dem Jungvieh gefährlich werden. — Der Einwohner J. Rentzen läßt an seinem Hause ein neues Vorderhaus errichten, während E. Rentzen einen Anbau an seine Scheune vornehmen läßt.

025. Waringsehn. Unser Dorf ist schöner geworden. In merkwürdigen Geschmacksverirrungen gefielen sich früher manche Gartenbesitzer. Auf Stajen- und Blumenbeeten wurden ausgediente Löhntücher, sowie Stangen mit Glasgelen und anderer „Zierat“ angebracht. Die Wege waren vielfach sogar mit Flaschen eingefaßt. Die aufgestellten Figuren wie Rehe, Gnommen und Fische sollten eine Märchenwelt vorkäufeln. Alle diese „Gartengrenzen“ sind heute zum Glück auch auf dem Lande verschwunden. Statt dessen sieht man hier jetzt wirklich gepflegte und mit Geschmack angelegte Gärten, die jetzt im herrlichsten Blüten- und Blumenprunk prangen. An der Provinzialstraße, Ecke Polderstraße, wurden neue Wege mit klar erkennbarer Beschriftung angelegt. Wünschenswert wäre auch die Kennzeichnung und Beschilderung der Weiden an der Polderstraße und am Hauptkanal.

Wartung und Pflege des Obstschanges

Es ist unsere selbstverständliche Pflicht, die reifen Obst-ernten dieses Jahres getreulich wahrzunehmen. Zu dem hierzu Erforderlichen gehört vor allem die Düngung der Obstbäume. Es ist richtig und naturgemäß, daß der stark blühende Obstbaum im Verlaufe des Frühjahrs einen Teil der Blüten und später einen Teil der Früchte abwirft. Die ihm verbleibenden Früchte werden nie mehr sein, als er durchhalten und zu ernähren vermag. Demgemäß fallen weniger Früchte ab, wenn die Witterungsverhältnisse, der Gesundheits- und Ernährungszustand des Baumes günstig sind, und wenn die Obstbaumgäblinge möglichst ferngehalten und bekämpft werden. Das Wetter ist heuer im allgemeinen günstig. Wir haben mit aller Kraft für die Ernährung der Bäume und für die Bekämpfung der Gäblinge zu sorgen, um dadurch den diesjährigen Obstschang und die Leistungskraft der Bäume zu erhalten. Jetzt und in den nächsten Wochen geben wir deshalb Kollbüngung, die Stickstoff, Kali und Phosphorsäure enthält. Die hierfür notwendigen Düngemittel können von Beratungsstellen usw. erhalten werden.

Auch gegen Schädlings, die eine unmittelbare Gefahr bedeuten, muß eingeschritten werden. Trotz des Leimgürtels, der teilweise unrichtig oder zu spät oder überhaupt nicht angelegt wurde, tritt der Frostspanner in manchen Lagen bedenklich auf. Es hilft da augenblicklich nur, falls die wirksamen 0,4prozentigen Dielderispritzungen aus irgendwelchen Gründen nicht gemacht werden können, das Abschütteln der Raupen und das gleichzeitige Anlegen von Leimgürteln, an denen sich die wieder heraufziehenden Raupen fangen, sowie die Beiprügung mit (für Mensch und Tier ungefährlichen) Kontaktgiften, die in den einschlägigen Geschäften zu haben sind. Solche Spritzungen sind auch bei den Schädlings an den Beerensträuchern anzuwenden. An zahlreichen Apfelbäumen tritt der Apfelblütenstecher erheblich auf, der an den braunen und nur teilweise entfalteten Blüten leicht festzustellen ist. Die befallenen Blüten können nicht mehr gerettet werden. Aber die Käfer selbst, die sich in der toten Blüte entwickeln und diesen Laufen dann verlassen, können wenigstens teilweise gefangen werden, und zwar durch Anlegen von Fanggürteln (hier sind nicht die Leimgürtel gemeint), und seien es nur gewöhnliche Strohhänder. Die Gürtel können um so wirksamer sein, je sauberer der Baum gehalten ist.



Unter dem Hohheitsadler

Deutscher Bund.
An einer wichtigen Besprechung am Donnerstag um 20 Uhr bei Bolter nehmen sämtliche Politischen Leiter, Jellen- und Hochwarte der NSDAP, die Führer der Widerungen und angeschlossenem Verbände, der Feuerwehr und der Kameradschaft teil.

Gitter-Jugend. Gef. 1/351.
Der Dienst der Scharen in der Gefolgshaft 1 findet wie folgt statt: Am Mittwoch, dem 9. Juni 1937: Schar 1 — dienstfrei. Schar 2 — die Schar tritt um 8.00 Uhr mit Paradezug und 10 Uhr bei der Parade auf. Schar 3 — dienstfrei.
Am Freitag, dem 11. Juni 1937: Schar 1 — Turnen beim H. Heim um 8.00 Uhr. Schar 2 — dienstfrei. Schar 3 — Sport beim Gymnasium um 8.00 Uhr.

S. J. Luftwaffengef. 1/351 Leer.
Gente abend tritt die Gef. 1/351 um 8.05 Uhr, Schar 1 — Parade beim Fliegerklubkampfr. Schar 2 — Modellbau — bei der Berufsschule an. Der Beitrag für den Monat Juni 1937 ist mitzubringen.

SS. Ausbildungsgef. 1/351.
Die Ausbildungsgef. tritt am Mittwoch 8.15 Uhr mit Paradezug und Parade auf dem Hof der Knechtburg an. Der Beitrag für Juni ist am Freitag unbedingt abzugeben.

S. J. Gef. 2/351 Loga.
Gente abend treten alle Sg. um 20.15 Uhr auf dem Schulhof an. Uniform an.

Pflegemaßnahmen beim Körnermaisbau

01. Da in diesem Jahre versuchsweise an vielen Orten auch in unserer Gegend Körnermais angebaut wird, mögen nachfolgende Ausführungen zur besseren Gelingen des Anbaues und als Antwort auf zahlreiche Anfragen beitragen.

Nachdem der Körnermais auf 60 cm Reihenerntfernung und 25 bis 30 cm in der Reihe 6-8 cm Tiefe in die Erde gebracht ist, hat man vor allem darauf zu achten, daß eine ausreichende Nährstoffversorgung vor dem Auslaufen des Maises gewährleistet ist. Eine Kopfbüngung ist zu vermeiden, da der Mais in seiner Blattanlage bünsförmig gewollt aus der Erde kommt, in denen der Nährstoff bei späterer Gabe in Verbindung mit Ton und Regenwasser den jungen Trieb vernichtet. Bei der Düngung ist zu beachten, daß Phosphorsäure die Reife beschleunigt und die Ernte vermehrt. Infolge der reiferverzögernden Wirkung des Stickstoffes hätte man sich hier vor zu hohen Gaben.

Nachdem der Mais etwa handhoch geworden ist, muß er zweifachgründig vereinzelt werden. Am besten geschieht dieses mit einer Schere, indem man die je Pflanzstelle stehenden Pflanzen bis auf eine über der Erde abschneidet. Von einem Verziehen wie bei Reben ist möglichst abzusehen, da bei dem Wegziehen der doppelten Pflanzen durch das verzweigte Wurzelnetz des Maises zu oft auch die nebenbleibende in ihren Wurzeln beschädigt, wenn nicht sogar mit herausgerissen wird. Bei dem späteren Jgeln und Faden des Maises hätte man sich davor, zu dicht an die Reihen heranzuarbeiten. Der Mais schießt aus den ersten Palmknoten über der Erde Entwurzelungen in die Erde, um die Pflanzen gegen den Winddruck zu stützen. Das Beschädigen oder Abbrechen dieser Wurzeln hat ein Umkippen der Pflanzen im Gefolge. Ein Anhäufeln ist bei Mais nicht erforderlich.

Später erscheinen oben an den Pflanzen die Fasnen (männliche Blüten) und in den Blattachsen die weiblichen Blüten in Gestalt von Federbüscheln. An diesen Stellen schieben sich später die von dichten Blättern umgebenen Kolben hervor. Ein Entfernen dieser Blätter beschleunigt die Reife nicht, zeigt nur dem Wind die Reiner, wodurch Wilschaden unvermeidlich oder doch vergrößert wird. Der Mais ist reif, wenn die Körner entsprechend gelb geworden sind. Da diese aus den Kolben nicht ausfallen, kommt es auf

den Termin der Ernte nicht so genau an. Dagegen sollte die Ernte der Kolben nur bei trockenem Wetter vorgenommen werden. Die Kolben werden zur Ernte mit der linken Hand dicht unter den von außen durch die Hüllblätter fühlbaren Körnern gefaßt und mit der Rechten abgebrochen. Eine genaue Befolgung dieser Anweisung spart später viel Arbeit und damit Zeit. Einige Übung ist hierzu erforderlich. Es wird hierdurch erreicht, daß nur einige wenige Hüllblätter am Kolben verbleiben. Am zweckmäßigsten wird die gereinigte Masse auf den Hof gefahren. Hier müssen vor allem die Kinder zu den folgenden Arbeiten mit herangezogen werden. Die noch am Kolben befindlichen 4 bis 5 Hüllblätter werden zurückgestreift. An ihnen werden 4 bis 6 Kolben mit einem Band zusammengebunden. Diese Bündel können dann leicht über einen unter dem Dachvorsprung oder an luftiger Stelle im Schuppen (Holstall usw.) gespannt Draht gehängt werden. Der Mais hängt hier solange, bis er verbräunt wird. Die Ernte an trockenen Körnern macht ungefähr die Hälfte des Gewichtes der frisch gebrochenen Kolben aus. Durchweg kann man beim Mais mit dem doppelten Erntegewicht trockener Körner als beim Roggen rechnen.

Will man den Mais aus dem Kolben entfernen, so kann man sie bei kleineren Mengen durch Drehen in der Hand von der Spindel abreiben. Für etwas größere Mengen leisten einfache am Tisch zu befestigende Reibmaschinen gute Dienste. Der Preis beträgt etwa 7 RM. bei einer Stundenleistung von 2-3 Ht. Es ist aber besonders darauf zu achten, daß normal getrockneter Mais niemals in größeren Mengen gelagert oder sogar in Säcken stehen gelassen werden kann. Ein Schimmeln der Körner ist dann die sichere Folge. Eine künstliche Trocknung ist im allgemeinen nicht nötig. Das Maisstroh verwende man zur Fütterung. Es wird zehnfach vom Vieh genommen, stellt aber auch ein gutes Stroh für den Gemisch mit saftreichen Grünpflanzen dar. Damit es vor seiner Verwendung nicht verdirbt, stelle man das Stroh gegen einen Reibzaun oder dgl. (Dreibodentür).

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die selbst erzeugte Ernte sehr oft kein gutes Saatgut für das nächste Jahr ist, da die Keimfähigkeit besonders in hiesiger Gegend nicht immer genügt. Man tut gut daran, sich jährlich neues Saatgut zu kaufen, was bei der geringen Menge je Flächeninheit nicht allzu kostspielig ist. W.

Club Am Rindwiesend

Weener, den 9. Juni 1937.

Heute letzter Tag der NSB-Schau in Weener

Heute nachmittag noch und heute abend kann die große NSB-Leistungsschau in der Pachtalle der Hesse-Baumhölzer besichtigt werden. Es sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Eintritt frei ist. Wer die Schau in diesen Tagen noch nicht gesehen hat, sollte heute die letzten Stunden wahrnehmen, um sich einen Überblick über die große Hilsgemeinschaft des deutschen Volkes zu verschaffen.

Gleichzeitig sei nochmals auf die große Werbung für die NSB aufmerksam gemacht. „Wer sich Mitarbeiter des Führers nennt, gehört in die NSB.“ — dieses Wort sollte jeder befolgen, der bestrebt ist, nicht nur für sich zu streben, sondern auch für die Allgemeinheit, für das Volk, dessen kleines Glied er ist, einzutreten. Wer noch nicht NSB-Mitglied ist, sollte in dieser Woche, möglichst heute noch, eintreten in die Reihen der Kameradschaftsfront.

Der Johannimarkt findet auf dem alten Platz statt. Der neu hergerichtete Platz am Hafen, auf dem erstmalig der Johannimarkt stattfinden sollte, ist infolge der starken Regenfälle bei dem Gewitter am Montag so aufgeweicht, daß eine Bebauung des Platzes mit Buden usw. nicht möglich ist. Alle Versuche, den Platz durch Aufschütten von Erdmassen noch rechtzeitig zum Johannimarkt herzurichten, sind wegen der starken Verschattung des Untergrundes aussichtslos. Der Johannimarkt muß daher auf dem gleichen Platz wie im Vorjahr — auf der Wiese — abgehalten werden.

Der Bentumer See. Neue Sieltore. Das Siel wird in der nächsten Zeit zwei neue Sieltore erhalten.

Die Betriebsfahrt zum Bootholzberg. Etwa 40 Betriebsangehörige der hiesigen Dörflichen Konfervenfabrik führen Sonntag, einer Anregung des Betriebsführers Haldeler folgend, nach dem Bootholzberg. Die Nachricht von dieser Fahrt, an der auch die Frauen der Betriebsangehörigen teilnehmen konnten, löste große Freude aus. Außer der Fahrt- und Eintrittskarte bekam jeder der Mitfahrenden auch noch ein ansehnliches Bezahlgeld mit auf den Weg. Begeistert kehrte man von der vom schönsten Wetter begünstigten Fahrt zurück. In dem weiten Rund war es fast zu warm, die Sonne brannte scharf, doch man hatte am Bootholzberg den Kampf des Stedinger Bauernvolkes miterlebt. Ueberrascht war man von der großartigen Anlage der Niederdeutschen Weidewirtschaft, der Schöpfung unseres Gauleiters, Carl Röber. Alle, auch die Lehrer, die am Sonnabend an einer Aufführung anlässlich einer Gantogung des NS-Bereichsbundes teilnahmen, werden Propagandisten sein, sie werden werden, daß auch die Aufführung am nächsten Sonntagabend dieser Woche, zu der bekanntlich der letzte Sonderzug für den Kreis Leer fährt, von hier aus gut besucht wird.

Die Bundesweiser Postmeister. Am 1. Juli wird die Postmeisterstelle, die durch die Verletzung des Postmeisters Wolff nach Emden frei geworden war, durch den Postinspektor Kahle aus Leer wieder besetzt werden.

Die Bundes Bootholzberg. Der Vorverkauf für die letzte Fahrt am Sonnabend hat eingeleitet. Wer nur irgend abkommen kann, sollte sich diese letzte Gelegenheit, vom Kreis Leer aus das Volksdrama „Der Stedinger“ auf dem Bootholzberg mitzuerleben, nicht entgehen lassen. Es liegen auch bereits Anmeldungen von der H.S., dem B.M., der Privatschule und der Volksschule vor. Es empfiehlt sich, die Karten möglichst bis Mittwoch zu kaufen, da frühzeitig abgerechnet werden muß.

Die Bundes Ausstellung in Weener. Zur NSB-Ausstellung in Weener waren heute die Kinder der Oberklassen der Volksschule. Die reichhaltige und anschauliche Ausstellung erweckte großes Interesse.

Die Digger-Verkauf. In den Földern blüht der Rümmele. Ueberall blüht jetzt auf den Földern der Rümmele. Leider tritt in diesem Jahre strichweise die Mummelmotte sehr stark auf. Durch Besprühen mit einer giftigen Flüssigkeit legt man diesem Schädling das Handwerk.

Die Jemgum, Betriebsunfall. Gestern hatte der Biegelechner Hinderikus Boelmeyer jr., der dem Dachziegelwerk der Firma Georg Reins vorsteht, das Unglück, beim Schüttern von der Transmissionsen erschlagen zu werden. Er wurde gegen eine Wand geschleudert und erlitt derartige Verletzungen, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Pogrombiny und Umoyabiny

Die Folgen eines tötlichen Angriffs

Amtsgericht Papenburg.

Vor dem Amtsgericht Papenburg hatte sich gestern ein Einwohner aus Papenburg wegen Erregung öffentlichen Aufruhrs zu verantworten. Die Straftaten waren im Februar 1937 in Achendorf und Umgebung begangen worden. Das Urteil lautete gemäß dem Antrage des Staatsanwalts auf drei Wochen Gefängnis wegen Vergehens gegen § 183 StGB. Der Angeklagte trägt die Kosten des Verfahrens.

Einem Einwohner aus Achendorf wurde zur Last gelegt, einen Arbeiter mittels eines gefährlichen Werkzeugs mißhandelt zu haben (Vergehen nach §§ 223, 223a StGB.). Die beiden Familien, die in die Angelegenheit, die sich am 17. April d. J. abspielte, verwickelt sind, lebten wohl schon längere Zeit miteinander in Unfrieden. Der Angeklagte hatte, wie die Verhandlung ergab, eine Frau zu Boden gestoßen. Der Angeklagte behauptete jedoch, von dem Zeugen sich bedroht gefühlt und in Notwehr gehandelt zu haben. Während der Zeugenvernehmung wurde der Angeklagte von der Verhandlung ausgeschlossen, weil er dauernd ins Wort fiel. Zur Charakterisierung eines Zeugen wurde von der Verteidigung geltend gemacht, daß der Hauptzeuge als gewalttätiger Mensch bekannt sei, der dem 57 Jahre alten Angeklagten als 31jähriger an Kräften weit überlegen ist. Im Laufe der Verhandlung standen sich jedoch die Aussagen gegenüber. Der Hauptbelastungszeuge soll allerdings zum Zeugen weichen, während der Angeklagte im allgemeinen als ruhig bekannt ist. Nach Bereinigung von drei Zeugen beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Der Verteidiger machte auf das gute Vorleben des Angeklagten aufmerksam, während der Hauptbelastungszeuge zum Zeugen weige. Er beantragte Freispruch wegen Vorliegen von Notwehr. Die Schuld trage der Hauptzeuge. Gegenüber den Ausführungen des Verteidigers machte der Staatsanwalt geltend, es liege kein einziger Fall vor, daß der Hauptzeuge

in ein Strafverfahren verwickelt worden sei, und er sei nicht übel beleumdet.

Im Schlusswort betonte der Angeklagte nochmals, er fühle sich als Ueberfallener. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Der Angeklagte trägt die Kosten des Verfahrens. In der Begründung wurde ausgeführt, Schuld liege auf beiden Seiten. Der Sachverhalt liege aber so, daß der Angeklagte einer Frau mit dem Aufschneiden des Leibes gedroht habe, so daß die Ehefrau sich genötigt sah, um Hilfe zu rufen. Darauf brachte der Angeklagte dem einen Zeugen, dem Mann der bedrohten Frau, einen Stiel mit dem Messer in die Wade bei. Ein anderer Stiel ging in den Oberarm, während er einem dritten Stiel entgegen konnte. Von verschiedenen Zeugen wurde bezeugt, daß der Angriff vom Angeklagten ausgegangen sei. Diese Zeugen seien schon am Grundriß des Angeklagten vorbeigezogen, als sie auf die Hilfe der bedrohten Frau wieder zurückgekehrt seien. Wenn der eine Zeuge vielleicht auch früher wohl schon von der Polizei verwahrt worden sei, so trau das Gericht ihm aber doch keinen Meineid zu. Auch der weitere Zeuge weise keinen schlechten Rumm auf. Der Angeklagte habe eben den Hauptzeugen angegriffen und ihm zwei Schnittwunden in die rechte Wade und in den Oberarm beigebracht. Es liege gefährliche Körperverletzung vor. Das Gericht habe auf die gesetzliche Mindeststrafe von zwei Monaten Gefängnis erkannt.

NS-Marinebund wirbt für die Seefahrt

Am Sonntag hielt die hiesige Kameradschaft des Nationalsozialistischen Deutschen Marinebundes eine Kameradschaftsversammlung im „Fotel zur Post“ bei Dilling, Obenende ab. Stellvertretender Kameradschaftsführer Wisse leitete die Kameradschaftsversammlung. Zur wichtigsten Vorlage der Tagesordnung, Durchführung der Feier des 40jährigen Bestehens, wurde bekanntgegeben, daß die Feier im größeren Rahmen am Sonntag, dem 1. August, stattfinden. Für die Ausrichtung der Fahrt ist bereits ein Musikkorps der Kriegsmarine verpflichtet. Es soll weniger ein Stiftungsfest gefeiert, als vielmehr eine Werbeveranstaltung für den Seefahrt und Marinegedanken durchgeführt werden. Dadurch will die Kameradschaft Papenburg mithelfen, die alte Seefahrt- und Seefahrerstadt wieder zur Geltung zu bringen. Für Unterhaltung auf dem Festplatz wird bestens gesorgt. Es werden Schieß- und Spielbuden, Karussell, Kuchenbuden usw. vorhanden sein. Nachdem noch Renaufnahmen und Verletzungen einiger Kameraden bekannt gegeben waren, wurde der dienstliche Teil geschlossen, und ein Solbatenlied leitete über zum gemütlichen Teil, der die alten und jungen Seeleute noch einige Zeit beifammenhielt.

Zur NSB-Schau, die hier vom 12.—16. Juni stattfindet, werden in diesen Tagen die ersten Vorbereitungen getroffen. Die reichhaltige und sehenswerte Schau, die bereits in verschiedenen Städten des Landes Wefer-Emis viel Interesse fand, wird auch in Papenburg großes Verständnis finden, zumal der Eintritt frei ist. Jetzt wird ein gedruckter Führer durch die NSB-Schau den Volksgenossen zum Preise von 20 Pf. zum Kauf angeboten, der u. a. auch in der Geschäftsstelle der NSB, erhältlich ist. Das Büchlein schafft wertvolle Aufklärung über die Tätigkeit der NSB im Gau Wefer-Emis, über die Arbeit des Hilfsvereins „Mutter und Kind“, Kindergärten, Schulmischspeisung, NSB-Kinderheime, Kinderlandverschickung, Familienhilfe usw. und gibt einen lehrreichen Einblick in den Aufbau der NSB-Schau.

Die Marktvorbereitungen am Obenende. Nicht mehr lange dauert es, da wird eine Budenstadt auf dem Marktplatz im Obenende aufgebaut sein. Wir erwähnten bereits vor einigen Tagen, welche Fülle von Anmeldungen vorliegt. Es werden Geschäfte aller Art vertreten sein. Am Donnerstag müssen sich nun alle Verkaufsbuden angemeldet haben, da am Freitag die Platzverteilung erfolgen wird. Am Sonntag wird der Markt mit einem Rummmarkt eröffnet, der sich auch noch auf den Montag erstreckt. Am Montag ist außerdem großer Vieh- und Pferdemarkt, der aus dem Kreis Achendorf-Himmelfing und aus Ostfriesland gewiß eine gute Beschickung erfahren wird. Der Junimarkt wird genau wie der Maimarkt im Untenende seine Anziehungskraft nicht verlieren, und auch die „Untenender“ werden gerne einmal dem Obenende einen Besuch abstatten.

Giedlerhaus in Neubörger niedergebrannt

Während des schweren Gewitters, das Montag abend über dem Ortstand und dem Himmelfing sich entlud, traf ein Blitzstrahl in das Anwesen des Giedlers Waller in Neubörger. Das ganz aus Holz gebaute Haus ging sofort in Flammen auf; obwohl die hilfsbereiten Nachbarn tatkräftig angriffen, konnte fast nichts vom Eingut gerettet werden. Glücklicherweise sind Menschenleben nicht zu beklagen. Einige Schweine verbrannten. Für die Giedlerfamilie bedeutet dieses Brandunglück jedoch einen schweren Schicksalsschlag. An vielen Orten des Kreises wurde Vieh erschlagen, und den Sachschäden Schaden angefügt. Der Fernspreerverkehr war mit vielen Orten stark behindert. Dank der Einsatzbereitschaft eines Pautrupps konnten die meisten Schäden im Laufe weniger Stunden bereits behoben werden.

Brual. Dreijähriges Kind vom Pferd geschlagen und getötet. Im nahen Brualermoor ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem das dreijährige Leichen des Arbeiters Lukas Schulte zum Opfer fiel. Die Kleine hielt sich mit ihrer Mutter im Garten auf. Als die Frau für einen Augenblick die Küche aufsuchte, um hier nach dem Rechten zu sehen, entfernte sich das Kind und begab sich zu einem in der Weide grasenden Pferd. Dieses schlug plötzlich um sich und verletzte das Mädchen so schwer, daß es sofort ins Krankenhaus in Achendorf eingeliefert werden mußte, wo es einige Stunden später seinen schweren Verletzungen erlag.

Dörpen. Großer SA-Reitersporttag. Unter starker holländischer Beteiligung fand am Sonntag der große überaus gut besuchte Sporttag des SA-Reitersports auf einer eigens zu diesem Zwecke hergerichteten Turnierwiese beim Krankenhaus statt. Es wurde in den einzelnen Konturrennummern beachtliches Können gezeigt. Die Ergebnisse im einzelnen waren folgende: 1. Vielseitigkeitssprung: 1. Reiterverein Altharen, 2. Reiterverein Achendorf, 3. Bellingwolde; Jagdspringen H. A.: 1. H. Lüdmann, Rheide, 2. Vertenheger, Altharen, 3. Fr. Wejener, Meppen; Jagdspringen Klasse E: M. Lüdmann, Rheide, 2. Fr. Wejener, Meppen, 3. Georgius, Bellingwolde; Patronen-Springen: 1. Haren, 2. holländische Mannschaft, 3. Dörpen, Eignungsprüfung für Einspänner: 1. Ribbing, Achendorf, 2. Götten, Achendorf, 3. Hegemann, Lehe, Eignungsprüfung für Zweispänner: 1. Hegemann, Lehe, 2. Ribbing, Achendorf, 3. Götten, Achendorf.

Die Abende. Pflichtversammlung und Arbeitstagung. Montag abend fand eine Arbeitstagung der NSDAP im Conenischen Saale statt, in welcher der Ortsgruppenleiter in inhaltreichen Ausführungen die Arbeit des Sommers erläuterte und die Zielsetzung bekanntgab.

Für den 10. Juni:

Sonnenaufgang 4.03 Uhr, Mondaufgang 5.46 Uhr
Sonnennuntergang 20.59 Uhr, Monduntergang 22.25 Uhr

Schwafter

Borkum 11.54 und — Uhr
Forderney — und 12.14 Uhr
Leer, Hafen 2.36 und 14.56 Uhr
Weener 3.26 und 15.46 Uhr
Westraudersehn 4.00 und 16.20 Uhr
Papenburg, Schleufe 4.05 und 16.25 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Die Gewitter am Montag nachmittag, die von kräftigen Regenfällen oder sogar Hagelstürmen begleitet waren, haben eine nicht ganz so starke wie bisher überhitzte Luft herangebracht. So liegen die Temperaturen am heutigen Dienstag mit 23—26 Grad 6—7 Grad unter den gestrigen Höchstwerten. Das zu gewitterigen Störungen geneigte Wetter wird auch in den nächsten Tagen anhalten. Die Temperaturen werden jedoch höchstens noch bis 26 Grad ansteigen.

Aussichten für den 10. 6.: Meist heiter und warm, aber gewitterige Störungen möglich.
Aussichten für den 11. 6.: Bei meist westlichen Winden Temperaturabnahme wahrscheinlich.

Barometerstand am 9. 6., morgens 8 Uhr 765,5
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 22,0°
Niedrigster 24 C + 13,0°
Gesamte Regenmengen in Millimetern 0,3
Mitgeteilt von B. Jokubli, Optiker, Leer.

Mitteilung für Seefahrer.

Deutschland. Ostereis. Untiefe zwischen der roten Spierentonne DD und DE und bei DE. Geogr. Lage: 1. 53 Grad 39,7 Min. N., 6 Grad 43,8 Min. O. und 2. 53 Grad 39,6 Min. N., 6 Grad 44,3 Min. O. Angaben: Nach Angaben des Kommandos der Marinestation der Nordsee etwa 100 Meter nördlich der Verbindungslinie rote Spierentonne DD und DE auf der unter 1. angegebenen Geogr. Lage Untiefe von etwa 2,50 Meter. Ferner südlich der roten Spierentonne DE auf der unter 2. angegebenen Geogr. Lage Untiefe 200 bis 300 Meter über die Linie der roten Spierentonne in das Fahrwasser hineinreichend.
Nachprüfung der Strecken und weitere Bekanntmachung in der NSB. wird baldmöglichst erfolgen.

Vorgeschichte der „OJZ“

Tabelle der 2. Kreisklasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Loga	22	18	1	3	37	102:29
Feisfelde	22	13	0	4	36	88:37
Flachsmeer	22	17	1	4	35	106:34
Weener	21	16	0	5	32	70:43
Leer	21	13	3	5	29	64:58
Wpolder	22	11	1	10	23	60:54
Collinghorst	22	8	1	13	17	57:85
Rajen	22	5	2	15	12	32:73
Dollen	21	5	0	16	10	10:30
Holtersehn	20	5	0	15	10	23:85
Warfingssehn	19	5	0	13	10	38:61
Jemgum	21	3	1	17	7	24:86

Die die Tabelle zeigt, ist der VfR. Jemgum endgültig Tabellenletzte geworden.

Weitere Pokalspielergebnisse vom Sonntag.

Die VfR Borkum sicherte sich durch einen schwer erkämpften 4:0 Sieg über die Sportgemeinschaft Euzwold die weitere Teilnahme an dem Pokalwettbewerb. Bei Halbzeit stand das hart durchgeführte Treffer 0:0.
In Werlte fanden sich Sparta Werlte und Spiel und Sport Rhebe im Rückspiel gegenüber Werlte legte wiederum sehr sicher und kommt ebenfalls in die nächste Runde.
In Neuenberg behielt Rotenort Kalken nach Punkten dem Spielverlauf überraschend hoch mit 3:0 die Oberhand über den dortigen Sportverein. Bei der Pause stand es bereits 2:0 für die Gäste, die ein gutes Spiel lieferten.
Als weitere Teilnehmer um den Pokal stehen somit bereits fest: Sportfreunde 2, Rotenort Kalken, Sparta, Werlte und VfR Borkum. Am nächsten Sonntag kommen hinzu die Sieger aus den Spielen Dörper, Dörpen, Kalken-Neuenberg und Achendorf: Engel, alle wahrscheinlich Kalken, Dörper und Achendorf.

Landschaft

Bericht über den Markt von Leer-Offst. am 9. Juni

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben: 332 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer wenig vertreten.

Handel:	Sorte	Preis	
hochtrag. u. frischmilchige Kühe	1. Sorte gut	495—540 Mk.	
	2. Sorte langsam	400—475 Mk.	
	3. Sorte schlecht	300—360 Mk.	
hoch u. niedertrag. Kühe	1. Sorte	— Mk.	
	2. Sorte langsam	350—400 Mk.	
	3. Sorte schlecht	270—350 Mk.	
güfte, zeitmilchige u. fahre Kühe	—	— Mk.	
	1. Sorte	— Mk.	
	2. Sorte langsam	300—375 Mk.	
1jährige Bullen	3. Sorte langsam	180—300 Mk.	
	—	— Mk.	
	—	— Mk.	
1/2jährige Kuhkälber	—	— Mk.	
	—	— Mk.	
	—	— Mk.	
1—2jährige güfte Rinder	langsam	120—300 Mk.	
	mittel	15—36 Mk.	
	Kalber bis zu 2 Wochen	—	— Mk.
Kalberrindenzucht	Sehr langsames Geschlecht	—	— Mk.
	—	—	— Mk.
	—	—	— Mk.

B. Kleinviehmarkt.

119 Stück Kleinvieh.
Ferkel bis 6 Wochen 8—10 RM., 6—8 Wochen 10—15 RM., Läufer 20—35 RM., Schafe 40—45 RM., Lämmer — Mk.
Handel: Langsam

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 7. 6.: Margarethe, Meiners, Henriette, Minna; 8. 6.: Arthur Friedrich, Ballmann; 8. 6.: Dini, Post; Johann, Drost; Dierck, Feldkamp; Emanuel, Wälden; Seemöbe, Raap; Hofmann, Beckmann; D. Kridan, Post; abgehende Schiffe: 7. 6.: Schreiner, Kolden; 8. 6.: Mosotte, Meyer; Josefine, Kaltwasser; Anna, Kalken; Welle, Wälder; 8. 6.: Maria, Wälden; Margarethe, Meiners; Adelheid, Groenewald; Dini, Post; Anna Maria, Schröder

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 23. Fernruf 2502.

D. N. V. 1937: Hauptausgabe 21.150, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchhandlung L. E. im Kopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Radiohaffel A für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Angelegenheitsleiter der Beilage: Bruno Radago, beide in Leer. Rohndorf: D. D. Hoff & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Papenburg-Obenende

Sonntag, den 13. Juni

Krammarkt

Montag, den 14. Juni

groß. Vieh-, Pferde- und Krammarkt

Anmeldungen von Verkaufsbuden müssen bis spätestens Donnerstag bis 10 Uhr erfolgt sein. Platzverteilung am Freitag, dem 11. Juni, vormittags 11 Uhr.

Sprechtag.

Der nächste Sprechtag findet am Freitag, dem 11. Juni 1937, von vormittags 9¹/₄—12¹/₂ Uhr im Kreishause in Sögel statt. Afschendorf, den 3. Juni 1937. Der Landrat.

Barger Sielacht.

Die Sielachts-Interessenten werden zu einer **Verammlung** am Sonnabend, dem 12. d. M., 19 Uhr, im Jahrbause eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erneuerung der Sielcore
2. Beitragshebung
3. Sonstiges.

Der Sielrichter. Herm. Bobbsen.

Die erste Hälfte der Pieper Sielachtsbeiträge für 1937/38

von 1 RMk. für den reduz. Morgen sind von den Interessenten der Aukt. Velde und Potsbaufen unverzüglich an den Erheber L. Schröder in Stidhausen einzuzahlen. Die Sielrichter.

Auf die am Freitag, dem 11. Juni ds. Js.,

nachmittags 2 Uhr, im van Mark'schen Auktionslokale, an der Adolf-Hitler-Strasse, hier selbst, wegen Aufgabe eines Haushalts stattfindende

Versteigerung von Möbeln u. Gegenständen

mache ich hiermit noch besonders aufmerksam.

Ferner kommen zum Verkauf: 1 Staubsauger, 2 Schaufelsterbekleidungen, 1 Fahrradreparaturständer, 1 gr. Zugsampe, 1 Bürohängelampe, 1 elektr. Kocher, 1 Waschmaschine (in jeden Kessel passend) und verschiedene andere Gegenstände. Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Infolge schlechter Witterung hat

der auf Montag, den 7. ds. Mts., für Herrn W. F. Groeneveld, Neermoor, angelehrt

Grasverkauf

nicht stattgefunden.

Neuer Termin ist angelehrt auf

Montag, den 14. Juni 1937, nachmittags 6¹/₂ Uhr, an Ort und Stelle im „Westeretling“ bei Neermoor.

Treffpunkt der Käufer um

6¹/₂ Uhr beim Bahnhofsgebäude (fr. Blecker) zu Neermoor.

Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Anzeigen



bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Für die Heuernte empfehle

- | | |
|---|---|
| Ostfr. Harken
18 Zinken, gelb | Dengel-Ambosse |
| Sensenbäume | Dengel-Hämmer |
| Heuforken
Victoria, Parcat | Sensensteine |
| Sensen (Sulinger) | Sensenstreicher
(Schwabe — Sosenmann) |
| | Sensenringe |

ferner: Essenträger, Trinkkannen, Kaffeeflaschen

Bernh. Bohlsen, Leer

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Damen-Regenmäntel

in verschiedenen Farben zu **12.50 14.00 17.00** in großer Auswahl wieder eingetroffen.
Hermann Saul
Leer, Hindenburgstraße 57

MGDP. Weener Confilm-Abend

Sonabend, 12. Juni, 20.30 Uhr

Zu verkaufen ein älterer **schwerer Fuchswallach**. J. G. Ahten, Leer.

Eine 4-jährige **Sternstute** zu verkaufen oder gegen zwei-jähriges Pferd zu vertauschen. Sw. Lübbers, Diele, Kr. Leer.

Von 3 guten **Arbeitspferden** eines nach Wahl des Käufers zu verkaufen (10—12 Jahre alt). Johann Wismann, Neuburg (Kreis Leer).

Eine am kalben stehende **junge Kuh** verkauft. Herm. Ahrenholz, Ockenhausen.

10 Tage altes **Kuhkalb** zu verkaufen. G. de Buhr, Veenhuser-Kolonie.

Gute Ferkel verkauft. Jer. Zimmermann jr., Boekzetelersehn.

Glucke mit 12 Küken (Weiße Leghorn) zu verkaufen. A. Wilhelms, Veenhuser-Kolonie.

Zu verkaufen Firmenschild (ca. 6 m lang) zu verkaufen. Leenderh, Leer, Rathausstr. 20

Guterhaltener, moderner **Kindewagen** zu verkaufen. Wilkens, Leer, Pferdemarktstr. 11

Habe ein schönes Beet **Steckrübenpflanzen** abzugeben. Hermann Garrels, Breinermoor

Suttertohl-Pflanzen hat abzugeben. J. S. Brandt, Ihrhove

Gesucht auf sofort einfaches **Fräulein oder Mädchen** in der Landwirtschaft gegen guten Lohn. Zu erfragen bei der OTZ. Weener

Sauberes, freundliches **Mädchen** im Alter von 17—18 Jahren für die Vormittagsstunden gesucht zum 15. Juni 1937. Frau Schwanette van Geuns, Leer, Kamp 2.

Gesucht eine **Hausgehilfin** von 17—20 Jahren zum 1. Juli für Küche und Haus gegen guten Lohn. Harms, Bahnhofshotel, Leer.

Von ruhigem Haushalt (zwei Personen) zum 15. Juni bezw. 1. Juli eine **Hausgehilfin** gesucht. Frau Driever Ww., Leer, Wilhelmstr. 61.

Gesucht zum 15. Juni od. 1. Juli eine erfahrene **Hausgehilfin** nicht unter 20 Jahren. Dr. med. Geyken, Loga b. Leer.

Suche für meine Versandabteilung fixen, aufgeweckten **jungen Packer**. Hermann Warsing, Leer.

Suche auf sofort einen zuverlässigen, kräftigen Jungen von 14—17 Jahren als **Gehilfe**. Markenmischverteiler Joh. Baron, Leer, Deichstr. 15.

Zu mieten gesucht Max-Beamter sucht sofort **träum. Wohnung** mit Küche und Zubeh. in Leer. Schriftl. Angeb. unt. „E. 154“ an die OTZ, Emden.

Gefunden

Gefunden ein **Bullealb** Der Eigentümer kann es gegen Erfassung d. Unkosten abholen. Waltrich Wismann, Selverde bei Remels.

Kolob-Lönsfu gute kräftige Ware 1.75 2.05 2.75 6.55 RM. 56 67 90 200 cm.

Kokos-Teppiche u. Matten C.F. Reuter Söhne, Leer

Spargel Extra Qualität, zum Einmachen Blumenkohl (große Köpfe), Spitzkohl, Tomaten, Salat, neue Kartoffeln usw. H. Löhr, Leer, neben Wilhelmst., Tel. 2242.

Stellen-Angebote Gesucht auf sofort einfaches **Fräulein oder Mädchen** in der Landwirtschaft gegen guten Lohn. Zu erfragen bei der OTZ. Weener

Sauberes, freundliches **Mädchen** im Alter von 17—18 Jahren für die Vormittagsstunden gesucht zum 15. Juni 1937. Frau Schwanette van Geuns, Leer, Kamp 2.

Gesucht eine **Hausgehilfin** von 17—20 Jahren zum 1. Juli für Küche und Haus gegen guten Lohn. Harms, Bahnhofshotel, Leer.

Von ruhigem Haushalt (zwei Personen) zum 15. Juni bezw. 1. Juli eine **Hausgehilfin** gesucht. Frau Driever Ww., Leer, Wilhelmstr. 61.

Gesucht zum 15. Juni od. 1. Juli eine erfahrene **Hausgehilfin** nicht unter 20 Jahren. Dr. med. Geyken, Loga b. Leer.

Suche für meine Versandabteilung fixen, aufgeweckten **jungen Packer**. Hermann Warsing, Leer.

Suche auf sofort einen zuverlässigen, kräftigen Jungen von 14—17 Jahren als **Gehilfe**. Markenmischverteiler Joh. Baron, Leer, Deichstr. 15.

Zu mieten gesucht Max-Beamter sucht sofort **träum. Wohnung** mit Küche und Zubeh. in Leer. Schriftl. Angeb. unt. „E. 154“ an die OTZ, Emden.

Backhaus LEER

Sensenbäume Holzharfen . . . 90 Pfg. Forsten 3 und 4 Zinken 2zinkige, Sofangevorrat, St. 1.00 F. Bruser, Loga

Sommerprossen werden schnell beseitigt durch **Venus** 1936 prämiert mit gold. Medaill. London u. Antwerpen. Jetzt auch 8. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel. Miltasser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Geschlechtswasser 0.80, 1.35, 2.20. Leer: Germania-Drog. Lorenzen Kreuz-Drog. Aits, Ad.-Hitlerstr. 20

Kleintaliber-Schießverein Logo

Heute abend 8.30 Uhr **Mitglieder-Pflichtversammlung** Uptstabsboom. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich.

Donnerstag morgen keine Sprechstunden.

Dr. Eick, Leer, Großstr.

Trauersachen

innerhalb 24 Stunden **färbt** **Färberei Alting** LEER

Drucksachen aller Art

liefern sauber und preiswert **D. H. Zops & Sohn, G.m.b.H., Leer i. Ostr.** Anruf 2138.

Wollen Sie schlank werden! Dann versuchen Sie

Dr. W. Janssen's Tee

Keine Diät - Keine Beschwerden. Unschädlich, da rein. Naturprodukt

auch in Form von **• Tee-Bohnen •** noch einfacher zu nehmen. Viele Dankschr. bew. den gr. Erfolg! Bestimmt erhältl.: **Drogerie Aits, Ad.-Hitlerstraße 20, Drogerie Halner, Brunnenstraße 2.**

Särge

sowie **Leichenwäsche** zu den billigsten Preisen. **Andreas Sissingh, Leer,** Wilhelmstraße 77. Anruf 2340.

Trauerhalber

bleibt mein Geschäft am **Sonnabend** von 9 Uhr ab **geschlossen** **H. Boofsmann, Neermoor**

Familiennachrichten

Neermoorer-Kolonie, den 7. Juni 1937. Heute abend wurde, von seiner Arbeitsstätte kommend, plötzlich und unerwartet mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Johann Hermann Albers

im Alter von 62 Jahren uns durch den Tod entrissen. Sehr hart trifft uns dieser Schlag, doch wir wollen uns unter des Allmächtigen Willen beugen.

In tieferm Schmerz: **Trientje Albers, geb. Kampmann** nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 10. ds. Mts., nachm. 1 Uhr. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Neermoor, den 8. 6. 1937. Gestern abend verschied plötzlich und unerwartet unser langjähriges Vorstandsmitglied

Johann Hermann Albers

aus Neermoorer-Kolonie. Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter. Sein Andenken wird bei uns in Ehren gehalten. **Wohlfahrtskasse Neermoor.**

Neermoorer-Kolonie, den 9. Juni 1937. Durch einen plötzlichen Tod, infolge Blitzzschlag, verschied am 7. Juni, abends 7 Uhr, der

Johann Albers

im 61. Lebensjahre. Fast 10 Jahre hat er sein Amt als Kassen- und Schriftführer treu und ehrenhaft erfüllt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. **Der Vorstand und die Mitglieder der Rindvieh-Versicherung Warsingsfehn-Polder u. Umgebung.**

Neermoor, den 8. 6. 1937. Infolge eines Unglücksfalles ist der Arbeitskamerad

Johann Albers

plötzlich aus unserer Mitte gerissen. Wir werden seiner ehrend gedenken. **DAF., Ortsgruppe Neermoor.**

Für das tiefe Mitempfinden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen und für die ihm in so überaus reichem Maße erwiesene Freundschaft und Verehrung sagen wir allen auf diesem Wege unseren

herzlichen Dank. Im Namen der trauernden Familie: **Frau Reina Termöhlen, geb. Briess.** Leer, Juni 1937.

Rundblick über Offriesland

Emden

35 Werkwohnungen der Nordseewerke geplant

07. Die Verhandlungen über den Neubau von 35 neuen Werkwohnungen für die Gefolgschaft der Nordseewerke sind zu einem günstigen Abschluß gekommen, und die Baupläne sind inzwischen bei dem zuständigen Arbeitsamt und der städtischen Baupolizei eingereicht worden.

Die neuen Bauten sollen an den auf der Kolonie Friesland bisher noch freien Bauplätzen errichtet werden. Verschiedene Straßen dieser Siedlung waren bisher nur einseitig bebaut. Man hofft mit der Durchführung der Bauten schon in absehbarer Zeit beginnen zu können. Die Ausmaße und die Bauart der neuen Häuser sind so gewählt, daß die Wohnungen bei einem geringen Einkommen bei erschwinglicher Miete bezogen werden können. Gerade der Mangel an geeigneten Wohnungen mit niedrigem Mietpreis macht sich in Emden schon seit Jahren bemerkbar. Die Selbsthilfe größerer Betriebe am Platze ist deshalb doppelt zu begrüßen. Die Durchführung der Bauarbeiten liegt nicht unmittelbar in den Händen der Nordseewerke, sondern der Westfälischen Wohnstätten AG., von der die sämtlichen Werkwohnungen in den Betrieben der Vereinigten Stahlwerke AG. gleichfalls verwaltet werden.

07. Schlaglöcher beseitigt. Durch den starken Verkehr in der Martin-Faber-Straße hatten sich in der letzten Zeit größere Schlaglöcher in der Straßendecke gebildet. Sie sind nun beseitigt worden.

07. Von der Schiffsahrt im Hafen. Im Schleppe des Hamburger Seeschleppers „Johannes Schupp“ sind die Hamburger Seefischer „Helene“ und „Peter“ beladen und leer im Neuen Binnenhafen angekommen. Ebenso sind eine Reihe von in- und ausländischen Dampfern in den einzelnen Abschnitten angekommen. Eingelommen ist noch zum Buntorn im Neuen Binnenhafen der Hamburger Dampfer „Karpfanger“ und legte an der Offseite fest. Im Durchgangsverkehr liefen Schlepplüge vom Dortmund-Ems-Kanal durch den Alten Binnenhafen zum Ems-Jade-Kanal zu Häfen des Binnenverkehrs. Im Außenhafen sind am Kai der Umschlagstelle beim Laden der Hamburger Dampfer „Thor“ und der Stettiner Dampfer „Arthur Kuntmann“. Im Durchgangsverkehr liefen zu einem kurzen Aufenthalt die Motorschiffe „Melpomene“, „Nimrod“, „Bertha“, „Meteor“ ein. Diese Fahrzeuge sind nach ihrer Abfertigung nach ihrem Bestimmungshafen ausgelaufen.

Norden

07. Unfall. Unter die Räder gekommen. Der Sohn des Fuhrunternehmers Cobie Behrends geriet am Montagabend beim Kohlenfahren unter die Räder des Wagens. Der Verunglückte wollte vom Wagen steigen, als dieser noch in Bewegung war. Behrends geriet mit den Füßen in die Lenkhebel und kam zu Fall. Er fiel so unglücklich, daß ihm die Räder des vollbeladenen Wagens über beide Fußgelenke gingen. Der schnell hinzugezogene Arzt stellte Knochenbruch fest.

07. Unfall. Hühnerdiebe. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend wurde ein Einbruch in den Hühnerstall der Apotheke verübt. Den Spitzhühnern gelang es, in den Hühnerstall einzudringen. Es fiel ihnen aber nur der Hahn in die Hände, die Hühner flogen in den Garten, wo

Überall in Ostfriesland schwere Gewitterschäden

Im Kreise Wittmund

Haus durch Blitzschlag eingestürzt

07. Das am Montagabend über Ems niedergehende Gewitter hat leider an verschiedenen Stellen größeren Schaden angerichtet. Besonders schwer wütete das Gewitter im benachbarten Cabenus. Hier schlug der Blitz in das Haus des Arbeiters Eilert Janssen ein und setzte das Gebäude sofort in Brand.

Die Einwohner konnten nur das nackte Leben retten. In kürzester Zeit stürzte der Dachstuhl ein und lediglich die Grundmauern blieben stehen. Die Feuerwehr aus Ems wurde schnellstens alarmiert und war in wenigen Minuten zur Stelle. Leider sind die Bewegungen nach Cabenus so schlecht, daß man mit der schweren Spritze unmöglich in die Nähe des Brandherdes gelangen konnte. Binnen kürzester Zeit war die kleine Spritze zur Stelle; einige Feuerwehrleute übernahmen die Brandwache, um ein eventuelles Übergreifen des Feuers auf benachbarte Häuser zu vermeiden.

Außer dem gesamten Mobiliar verbrannten ferner drei Schweine. Da es sich bei dem Betroffenen um einen Arbeiter handelt, der sich um sein tägliches Brot redlich müht, bringt man dem so schwer Heimgekehrten große Teilnahme entgegen.

07. Spielerog. Der Dachstuhl in Brand geraten. Wie in anderen Ortschaften an der hiesigen Küste, hat das ziemlich heftige Gewitter auch hier noch Schaden angerichtet. Das dem Badedirektor Müller zum Hagen gehörende Haus, das sich weitab vom Dorfe in den Dünen befindet, wurde durch Blitzschlag getroffen, wobei der Dachstuhl in Brand gesetzt wurde. Die benachrichtigte hiesige Feuerwehr war sofort zur Stelle. Jedoch brauchte die Spritze nicht mehr in Tätigkeit treten, da der Brand von den Feuerwehrleuten durch Minimapparate gelöscht werden konnte. Ein größerer Schaden konnte dadurch verhütet werden.

07. Neushoo. Eine Stube brannte aus. Das am Montagabend über unsere Ortschaft hinwegziehende Gewitter, das sich hier besonders schwer entlud, hat auch hier erheblichen Schaden verursacht. So wurde das Freudenbergische Haus durch Blitzschlag getroffen. Eine Stube brannte vollkommen aus, es konnte jedoch verhindert werden, daß sich das Feuer weiter ausbreitete, so daß sich der Brandschaden nur auf diese eine Stube beschränkte.

07. Collrunge. Durch Blitzschlag gelähmt. Bei dem Gewitter am Montag schlug der Blitz in das Ge-

sie der Besitzer am andern Morgen vorfand. Die Diebe wurden verschleudert, sind aber erkannt worden. Es wurde Strafantrag gestellt.

07. Unfall. Beim Heruntersteigen vom Hausboden glitt die schon bejahrte Witwe Harms von hier mit der Leiter aus und stürzte in den Flur des Hauses. Außer kleineren Verletzungen erlitt Frau Harms bei dem Sturz einen Armbruch.

07. Fische. Hochbetrieb am Kolk. An dem hinter dem Eisenbahndamm gelegenen Kolk herrscht zur Zeit ein frohes Babeln. Nicht allein von hier und von Marienhafen kommen Kinder und Erwachsene zum Baden, sondern auch von Osteel und Leezdorf; denn nirgends findet sich in unserer Gegend ein so schöne Gelegenheit zum Baden wie an unserem Kolk. Es wird von den Badenden sehr begrüßt, daß jetzt für eine einwandfreie Zuwegung gesorgt ist, so daß man ohne Betreten des Bahnhofs ans Wasser gelangen kann.

Heble Ehrlichneider vor der Großen Strafkammer

07. In der Dienstagssitzung der Großen Strafkammer Aurich wurde nur wegen Beleidigungen verhandelt. In Ems ging schon längere Zeit das Gerücht, daß ein in parteiamtlichen Stellen befindlicher Mann sich daraus Vorteile besorgt haben soll. Wie ein schleichendes Gift wurde dieses Gerücht weiterverbreitet, bis es schließlich zu Ohren des Beleidigten kam. Dieser ging den Gerüchten nach und es kam zu einer Verhandlung vor dem Schöffengericht Aurich gegen einen Mann aus Ems. Der Mann wurde zu zwei Monaten Gefängnis wegen übler Nachrede verurteilt. Die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte legten jedoch Berufung ein, die am gestrigen Dienstag verhandelt wurde. Das Ergebnis blieb, wie der Vertreter der Staatsanwaltschaft betonte, das gleiche wie in der ersten Verhandlung. Der Angeklagte hatte nicht erweislich wahre Behauptungen verbreitet und mußte dafür büßen. Ihm wurde zugute gehalten, daß er sich in einer menschlich begreiflichen Erregung befunden habe, weil er sich zur Aufnahme in die Partei gemeldet, aber keine Aufnahme gefunden hat. Zum anderen wurde erschwerend angesehen, daß er in einem Atemzug gleich zwei schwere Beleidigungen aussprach. Es blieb bei der von der ersten Instanz festgelegten Strafe, die Veröffentlichungsbeschnitt, die dem in seiner Ehre verletzten Beleidigten in der ersten Instanz zugesprochen war, wurde aus rechtlichen Gründen zurückgezogen.

Derselbe Angeklagte und mit ihm noch zwei andere Männer aus Ems hatte sich dann anschließend nochmals wegen Beleidigung zu verantworten. Sie hatten die Führerin des BDM in Ems durch leichtfertige Äußerungen, die den Stempel der Unwahrheit und Gehässigkeit auf der Stirn trugen, weiterverbreitet. Die Beleidigte zeigte sich, was ihr bei der Schwere der Beleidigungen hoch anzureden war, als sehr großzügig und ließ sich auf einen Vergleich ein. Sie wollte nicht, daß die drei Angeklagten, die zusammen 20 Kinder zu ernähren haben, ins Gefängnis kommen. Die Angeklagten waren sofort bereit den Vergleich einzugehen und innerhalb einer Woche die Kosten zu bezahlen, die ungefähr 500 Mark ausmachten. Die Angeklagten gaben folgenden Vergleich zu Protokoll: Wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß Fräulein Damm in keiner Weise Parteigelder des BDM unterschlagen oder auch nur zeitweise für sich verbraucht hat. Wir behauern außerordentlich, daß wir trotzdem dieses unwahre Gerücht verbreitet haben und bitten Fräulein Damm um Verzeihung. Daraufhin zog die Beleidigte die Klage zurück mit der Maßgabe, daß die Angeklagten binnen einer Woche die Kosten bezahlt haben müssen. S. R.

schwere Gewitterschäden

hände des Siedlers Christian Ubben. Ubben ist durch den Blitz linksseitig gelähmt worden. Ferner schlug der Blitz bei dem Siedler Jiska ein. Seine Ehefrau fiel ohnmächtig in der Küche um und mußte ins Bett gebracht werden.

07. Ardor. Am Montagabend zwischen 7 und 8 Uhr zog ein schweres Gewitter mit starkem Regenfall über unsere Gegend. Bei dem Bauern Karl Toben-Marp traf ein kalter Schlag das große Gebäude, zündete jedoch nicht. Bei dem Landgebräuer Rolf de Junge in Dummhusen schlug ein Blitz in das Wohngebäude, wobei der Herd und eine Mauer beschädigt wurden. Der Blitz zündete nicht. Die zu Hause befindlichen Personen waren alle besinnungslos, konnten sich aber bald wieder erholen.

07. Dostocherum. Ein heftiges Gewitter, wie wir es in den letzten Jahren nicht erlebt haben, entlud sich über unserm Ort. Zum Glück ist größerer Schaden nicht entstanden. Bei dem Einwohner W. schlug der Blitz auf die Antenne und zerstörte diese vollständig. Einzelne Teile müssen weit fortgeschleudert sein, da sie nicht wiederzufinden sind. In der Küche wurde ein Schalter der Lichtleitung von der Wand gerissen und gegen den Radioapparat geschleudert. An dem Radioapparat wurde weiter kein Schaden angerichtet. Die Bewohner selbst kamen zum Glück mit dem Schrecken davon.

07. Marp. Wertvolles Pferd erschlagen. Dem Landwirt Martens von hier wurde durch das am Montagabend sich hier entladende Gewitter ein sehr wertvolles Pferd durch Blitzschlag auf der Weide getötet.

Im Kreise Aurich

Auch in Dietrichsfeld ein Haus abgebrannt

Kurz nach sieben Uhr ist das Gebäude des Landwirts Hinrich Christians ein Opfer des schweren Gewitters geworden, das sich über unserm Kreis entlud. Der Blitz setzte das Gebäude im Nu in Flammen. Es verbrannten die noch im Stall befindlichen zwei Rälber, vier Schweine, Federvieh und der Hofhund, auch sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen sind ein Raub der Flammen geworden. Von dem Mobiliar konnte ebenfalls nichts mehr gerettet werden. Die bald nach dem Blitzschlag eintreffende Feuerwehr konnte nur noch wenig ausrichten.

Bei dem Einwohner J. Chr. schlug ein sogenannter kalter Schlag ins Haus ein. Der Chemann wurde getroffen und blieb besinnungslos liegen, er konnte sich aber bald

Olub Jom und Provinz

Erster Verkehrsunfall

Am Sonntag ereignete sich in Kayhausen ein Zusammenstoß zwischen einem Fahrzeug der Wilhelmshavener Freiwilligen Stadfeuerwehr und einem Milchwagen. Der Fahrer des Feuerwehrwagens erlitt so schwere Verletzungen, daß er in ein Oldenburger Krankenhaus gebracht werden mußte.

Die Bluttat in Sage aufgefährt

Der am 28. Mai festgenommene Kurt Radzewski hat nach längerem Leugnen gestanden, am 20. Mai die Frau des Bauern Cordes in Sage mit einem Knüttel hinterwärts niedergeschlagen zu haben. Radzewski, der aus Hamborn stammt, ist bereits vielfach, u. a. auch mit Zuchthaus vorbestraft. Er hatte sich mehrere Tage vor der Tat in der Umgegend herumgetrieben. Offenbar hatte er die Absicht, einen Diebstahl auszuführen. Nach der Tat hat K. die Flucht ergriffen und am gleichen Tage noch zwei Einbrüche begangen, um sich Kleidungsstücke zu verschaffen. Die schwer verletzte Frau Cordes befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Der Untergang des Walfängers „Rau III“

Bei dem Untergang des Walfängers „Rau III“, der am Montag auf der Unterweyer querab von der Nordschleuse bei Wendemünden aus bisher ungeklärter Ursache kenterte, sind leider auch Verluste an Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Verunglückten konnte jedoch noch nicht festgestellt werden, da die Geretteten von verschiedenen Fahrzeugen aufgenommen wurden. Bisher werden 12 Personen als vermißt angegeben. Das Boot hat sich inzwischen querab zum Fahrwasser gelegt. Die Hebeleichter „Kraft“ und „Wille“ sind auf dem Wege zur Unglücksstelle. Sie werden sofort mit Hebeversuchen beginnen, da die Gefahr besteht, daß das Schiff schnell verlandet.

Leiche geborgen

In Mönkeberg bei Kiel wurde die Leiche eines seit Ende Mai vermißten Arbeiters aus dem Wasser gezogen. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor.

Dreijähriges Kind vom Pferdeshuf getroffen und getötet

Im Brauker Moor ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem das dreijährige Töchterchen des Arbeiters Lukas Schulte zum Opfer fiel. Die Kleine hielt sich mit ihrer Mutter im Garten auf. Als die Frau für einen Augenblick die Küche aufsuchte, um hier nach dem Rechten zu sehen, entfernte sich das Kind und begab sich zu einem in dem Weidestamp grasenden Pferd. Dieses schlug plötzlich um sich und verletzte das Mädchen so schwer, daß es sofort ins Krankenhaus in Mönkeberg eingeliefert werden mußte, wo es einige Stunden später seinen schweren Verletzungen erlag.

Zwischen Puffern zu Tode gequetscht

Der 26jährige, aus Delmenhorst stammende Arbeiter Biding wurde im Betrieb der Norddeutschen Hütte, auf der er beschäftigt war, das Opfer eines tragischen Betriebsunfalles. Bei dem Versuch, einen Hemmhahn auszuliegen, getiet er zwischen Wagenpuffer und Kran, so daß ihm der Kopf buchstäblich zerquetscht wurde.

Von einer Lokomotive erfasst

Auf dem Reichsbahngelände bei Delmenhorst wurde der Rangierarbeiter Ahrends aus bisher noch ungeklärter Ursache von einer Lokomotive erfasst und überfahren. Der Verunglückte wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Landwirtschaftliches Anwesen durch Blitzschlag eingestürzt

Montagabend entlud sich über Westerstede ein schweres Gewitter. Ein Blitzstrahl traf das Anwesen des Landwirts Heinrich Cramer, Manje, und zündete. Binnen kurzer Zeit stand die Heuscheune in hellen Flammen. Trotz heftiger Gegenwehr der sofort herbeigeeilten Feuerwehr war es nicht möglich, den Brand auf die Scheune zu lokalisieren. Die große Scheune, das Wohnhaus sowie die Stallungen wurden ein Raub der Flammen. Auch ein Teil der Möbel, verschiedenes Ackergerät und ein Elektromotor wurden vernichtet. Da das Vieh sich auf der Weide befand, ist hier glücklicherweise kein größerer Schaden entstanden; auch gelang es, den wertvollen Schweinebestand bis auf zwei Tiere noch rechtzeitig ins Freie zu bringen. Immerhin ist der Schaden, der dem Landwirt und damit dem Volksvermögen erwachsen ist, sehr beträchtlich.

erholen. Bei dem Bauern J. R. fuhr der Blitz über die elektrische Leitung und versetzte das ganze Haus, ohne zu zünden oder Schaden anzurichten, in ein Lichtmeer. Ein Müllergeselle, der in dem Haus Schutz gesucht hatte, wurde vom Luftdruck vom Stuhl über den Tisch geschleudert, kam aber mit dem Schrecken davon.

07. Middels. Gewitterschäden. An zwei Stellen unserer Ortschaft bei Johann Janssen und Wilhelm Torgau schlug der Blitz in die Häuser. Zum Glück zündeten beide Schläge nicht. Auch die Lichtleitung im Orte wurde beschädigt.

07. Plaggenburg. Blitzschlag. Bei dem heftigen Gewitter, das am Montagabend hier niederging, schlug der Blitz in das Haus des Einwohners W. Uden und zündete. Durch tatkräftiges Eingreifen der Nachbarn konnte der Brand glücklicherweise schnell gelöscht werden, so daß ein größerer Schaden verhindert wurde. Auch hier im Dorf richtete das Gewitter Unheil an, so wurde der Transformator durch Blitzschlag außer Betrieb gesetzt und das ganze Dorf war längere Zeit ohne Licht.

Im Kreise Norden

Auch in der Dornumer Gegend überall Schäden

07. Am Montag entlud sich in der Zeit von 19.30 bis 21.00 Uhr auch über Dornum und Umgegend ein solch schweres Gewitter, wie wir es in den letzten Jahren nicht mehr zu verzeichnen hatten. Während des Gewitters goß es zeitweise in Strömen. Der Himmel war vollständig in Dunkel gehüllt. Fortwährenden zuckenden Blitzen folgte schlagartig der trachende Donner. In Dornumer + grode wurde ein dem Bauern Onkie Gerdes gehörender Fimmel auf der Weide vom Blitz erschlagen. Dieser Vorgang wurde von dem Besitzer vom Platzgebäude aus beobachtet. Ferner tötete der Blitz ein dem Bauern Wilhelm Hansen-Alexandrinshof gehörendes Schaf. Eine in der Nähe des Platzgebäudes „Eiland“ stehende Pappel wurde vom Blitz getroffen und zerpalten. In Sch witter su z tötete der Blitz ein dem Tebbe Schipper-Eversmeer gehörendes Kind, das auf dem Grünland des Bauern Joh Kurh weidete. In Bute r h u s e n schlug der Blitz an zwei Stellen in die Niederpannungsleitung. In West e r h o l t wurde auch eine Anzahl Telefonanschlüsse zerstört.

Sportdienst der „DTZ.“

Deutsche Fußballer gegen Lettland

Zwanzig Spieler auf der Ostland-Reise

Kurz vor Schluß einer ereignisreichen Spielzeit führt der Deutsche Fußballport noch zwei Ländertämpfe durch. Am 26. Juni findet in Riga das zweite Treffen mit Lettland statt, nachdem am 31. Oktober 1935 das erste Spiel in Königsberg einen deutschen 3:0-Sieg brachte. Drei Tage später am 29. Juni, kommt in Helsinki das erste Ausscheidungsspiel zur Fußball-Weltmeisterschaft zwischen Deutschland und Finnland zum Austrag. Von den bisher zwischen den beiden Nationen durchgeführten Ländertämpfen konnten die Finnen lediglich am 18. August 1923 in Dresden einen 2:1-Sieg erringen, nachdem es 1921 in Helsinki ein 3:3-Unentschieden gegeben hatte. Die vier übrigen Begegnungen wurden von Deutschland klar gewonnen, das Torverhältnis von 23:9 beweist es. Für diese Ostland-Reise hat das Fachamt Fußball bereits zwanzig Spieler genannt und zugleich die Mannschaft aufgestellt, die am 26. Juni in Riga gegen Lettland antreten soll. Sie lautet:

Vürst (Oberhausen); Wessig (Neumünster), Münzenberg (Nachen); Schäbler (Ulm), Sold (Saarbrücken), Männer (Hannover 96); Elbern (Beuel), Hohmann (Benrather), Siffing (Waldhof); Berndt (T.B.-Berlin), Siemetsreiter (Bayern-München).

Für den wichtigen Kampf gegen Finnland in Helsinki wird die deutsche Mannschaft auf verschiedenen Posten geändert. Zu diesem Zweck machen noch folgende Stammspieler die Reise mit:

Jatoh (Regensburg), Janes (Düsseldorf), Goldbrunner (München), Kupper und Kihinger (Schweinfurt), Szejan, Urban, Gelleich (Schafte), Lehner (Mugsburg).

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß nach den Lehren, die auf der vorjährigen Schottland-Reise gesammelt wurden, mit Ausnahme von Münzenberg und Siffing keiner der gegen Lettland aufgestellten Spieler in Helsinki zum zweitenmal innerhalb von vier Tagen antreten wird. Vielmehr hat es den Anschein, als ob gegen Finnland mit Jatoh, Janes, Münzenberg; Kupper, Goldbrunner, Kihinger, Lehner, Gelleich, Siffing, Szejan und Urban, die am Freitagsonntag gegen Dänemark so erfolgreiche und zur Zeit stärkste deutsche Elf eingesetzt wird. Voraussichtlich dafür ist natürlich, daß keiner der Schaller im Endspiel zur „Deutschen“ gegen den 1. FC Nürnberg verlegt wird.

SSW. — W.B. Stuttgart um den dritten Platz in Leipzig
Im Kampf um den dritten Platz der Deutschen Fußballmeisterschaft treffen sich am 19. Juni, am Vortage des Endspiels, die Mannschaften des Hamburger S.S. und des W.B. Stuttgart unter Leitung von Schulz-Leipzig auf dem Platz des W.B. Leipzig.

Deutschland schlägt Italien 4:1

Senner Henkel und G. v. Cramm gewinnen die restlichen Einzel

Bei tropischer Hitze wurden am Montagnachmittag in Mailand die beiden restlichen Einzelspiele des Davispokaltreffens Deutschland-Italien durchgeführt. Senner Henkel machte im ersten Treffen gegen den Italiener Canepelo den zum Siege notwendigen dritten Punkt durch einen 3:6, 6:3, 6:1, 6:4-Sieg, womit Deutschland in die Vorrückrunde einrückte und am Wochenende in Berlin bei Rotweiß auf Belgien trifft.

Vor einem leidenschaftlichen Publikum und bei sengender Sonne löste Senner Henkel die Aufgabe, den italienischen Juniorenmeister Canepelo zu schlagen, recht anspruchsvoll. Er setzte dem stürmischen Angriffsspiel des Italieners zunächst eiserne Ruhe und überlegtes Spiel entgegen, um dann seinerseits Tempo und Spielführung zu holtieren. Zweimal führte Henkel im ersten Satz, um dann den Italiener nach 3:3 ziehen zu lassen. Vom zweiten Satz ab war der Deutsche kaum noch gefährdet, obwohl sich der tapfer wehrende und bemerkenswert raffiniert spielende Canepelo alle Mühe gab, das Schlachtenglied auf seine Seite zu zwingen. Zum Schluß war gegen Henkels Schmetter- und Kopfbälle kein Kraut mehr gewachsen. Im letzten Satz lag Canepelo zwar noch einmal 1:0 und 3:2 in Front, aber Henkel war nicht mehr zu stoppen.

Anschließend trat Gottfried von Cramm gegen Henkels Bezwinger de Stefani an, den er glatt mit 6:0, 6:1, 6:4 schlug und damit den deutschen 4:1-Sieg über Italien sicherstellte. v. Cramm war in einer glänzenden Verfassung, ließ den Italiener nicht erst zur Einstimmung kommen und diktierte von Anfang an das Tempo, dem de Stefani nicht gewachsen war. So war der Sieg unseres Meisters nie gefährdet.

Am Wochenende in Berlin gegen Belgien

Nach dem siegreichen Abschluß des Mailänder Treffens kämpft Deutschland vom Freitag bis zum Sonntag auf dem Rot-Weiß-Platz an der Hundeshöhe in Berlin mit Belgien um den Eintritt in die Schlussrunde der Europazone. Die belgische Mannschaft, deren Eintreffen in Berlin bereits für Dienstag angekündigt ist, besteht aus Lacroix, Raenaert, Geelhand und de Borman. Mannschaftsführer ist Lysen, Begleiter Chevalier de Borman, Belgiens Vertreter im Tennis-Weltverband. Die deutsche Mannschaft wird in der gleichen Aufstellung wie zuvor gegen Österreich und Italien spielen, also mit Gottfried von Cramm und Senner Henkel sowie Edgar Dettmer als Ersatzmann.

Schiffsbewegungen

Hendrik Jisser AG, Emden. Martha Hendrik Jisser 6. 6. von Gese nach Emden. Erta Hendrik Jisser 7. 6. von Archangel in Rotterdam.

Emder Dampferkompanie AG. Kaddob Bahia Blanca nach Rotterdam. Mittelfind Rotterdam nach dem La Plata. Tagila 7. 6. in Lulea angel., ladet. Bernlef 6. 6. in Leningrad angel., ladet. Ludolf Oldendorff 8. 6. vom Malmö nach Dreljund abgegangen. Gisela Oldendorff löst in London.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 6. 6. Victoria nach Kapstadt. Lucas 5. 6. Junghal nach Riga. Attika 6. 6. Madeira pass. nach Lissabon. Augsburg 6. 6. Lizard pass. nach Hamburg. Berlin 6. 6. ab Southampton. Columbus 5. 6. ab New York. Eisenach 6. 6. Duessant pass. nach Ceara. Ems 6. 6. Hamburg. Europa 6. 6. Bishof Rod passiert. Franken 6. 6. Singapur nach Port Said. Frankfurt 6. 6. Boston. Fulda 6. 6. Hongkong nach Singapur. General von Steuben 6. 6. Casablanca. Gneisenau 6. 6. Penang nach Belawan. Havel 6. 6. Yokohama nach Nagoya. Jan 6. 6. Maranhao nach Para. Jar 5. 6. Genua nach Port Said. Pippe 6. 6. nach Hamburg. Marg. Corbs 4. 6. Maranhao nach Para. Memel 6. 6. Antwerpen nach Hamburg. Drotava 6. 6. Bremen nach Antwerpen. Saale 5. 6. Penang nach Port Swettenham. Stuttgart W.B. Dresden 6. 6. nach Die. Sinnington Court 5. 6. Duessant pass. nach Orna. Weser 7. 6. nach Antwerpen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Birkenfels 6. 6. von Holtenu. Braunsfels 6. 6. von Antwerpen nach dem Pers. Goff. Drachenfels 6. 6. von Ostafrik. Ehrenfels 6. 6. von Antwerpen nach Kallutta. Freiensfels 5. 6. Kallutta nach Antwerpen. Kandelfels 5. 6. Port Said. Vindensfels 5. 6. Gibraltar passiert. Neuenfels 4. 6. Gibraltar passiert. Nauensfels 6. 6. Hamburg. Rolandseel 6. 6. Lissabon. Rotensfels 5. 6. von Mormugoa. Schönsfels 6. 6. Port Said. Stokensfels 6. 6. Hamburg. Stahel 5. 6. Palages nach Riga. Trauensfels 5. 6. Antwerpen nach Bombay. Wachfels 6. 6. Karachi. Weizensfels 6. 6. von Colombo.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 6. 6. Cadix nach Bremen. Ajax 5. 6. Sevilla. Andromeda 6. 6. Holtenu pass. nach Rotterdam. Ariadne 6. 6. Holtenu pass. nach dem Rhein. Marte 5. 6. Königsberg nach Bremen. Bachus 7. 6. Rotterdam nach Köln. Delta 7. 6. Antwerpen. Electra 7. 6. Varberg. Elin 6. 6. Rotterdam. Euler 5. 6. Malaga. Geronia 7. 6. Riga. Fortuna 7. 6. Brunsbüttel pass. nach Stettin. Hans Carl 7. 6. Elbing. Hector 5. 6. Brunsbüttel pass. nach Gese. Helios 6. 6. Lissabon. Hercules 5. 6. Lissabon nach Huelva. Irene 5. 6. Soederham nach Bremen. Iris 7. 6. Holtenu pass. nach dem Rhein. Juno 5. 6. Köln nach Rotterdam. Latona 5. 6. Brunsbüttel pass. nach Dangig. Leda 6. 6. Pillau pass. nach dem Rhein. Usbeth Corbs 6. 6. Leizes. Medea 7. 6. Hamburg. Neptun 7. 6. Elbing. Nereus 6. 6. Malmö. Nixe 6. 6. Bergen. S. A. Noize 5. 6. Stockholm nach Bremen. Oskar Friedrich 6. 6. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Pallas 6. 6. Rotterdam pass. nach Elbing. Paz 5. 6. Emmerich pass. nach Köln. Perseus 6. 6. Odenfe. Phaedra 7. 6. Hamburg. Phoebus 6. 6. Emmerich pass. nach Köln. Pluto 7. 6. Riga. Pollux 5. 6. Brunsbüttel pass. nach Elbing. Priamos 6. 6. Rotterdam pass. nach Köln. Pyllades 6. 6. Königsberg. Rhea 6. 6. Stettin. Sirius 5. 6. Hamburg nach Riga. Siella 6. 6. Emmerich pass. nach Köln. Triton 5. 6. Lissabon. Venus 6. 6. Hamburg. nach dem Rhein. Vesta 5. 6. Antwerpen. Victoria 8. 6. Rotterdam pass. nach Köln.

Nege Reederei Richard Wler u. Co., Bremen. Alf 7. 6. Rotterdam. Bussard 7. 6. Holtenu nach Kopenhagen. Butt 7. 6. Antwerpen. Condar 7. 6. Holtenu nach Riga. Drossel 4. 6. Koldisso nach Helsingfors. Erpel 7. 6. Holtenu nach Bremen. Ganter 7. 6. Helsingfors. Oliva 7. 6. Holtenu nach Antwerpen. Optima 6. 6. Rotterdam. Orla 7. 6. Holtenu nach Bremen. Orlanda 7. 6. Abo. Schwalbe 6. 6. Wiborg nach Rotterdam. Strauß 6. 6. Rotterdam.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Fischenheim 6. 6. ab Rotterdam. Ginnheim 7. 6. Sika. Schwansheim 5. 6. 52 Gr. 91 41 Gr. W. Gonsenheim 5. 6. Kap Finisterre passiert. Wodenheim 6. 6. Tampa. Hedernheim 6. 6. Duessant passiert. Wesermünde Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Fischdampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 7. Juni. Von der

Bäreninsel: Dr. Adolf Spiller. Vom Weißen Meer: Zieten. Von Island: John Wahn, Claus Ebeling, Regulus, Hannover, Ulrich Freese. Von der Nordsee: Direktor Schwarz, Linz. — Am Markt angekündigt. Von der Bäreninsel: Deutschland. Von Island: Leipzig, Antares, H. Hohnholz, Nordlap, Borlumriff, Andreas Wolff. Von der norweg. Küste: Nordstern. — In See gehende und gegangene Fischdampfer, 5. Juni. Nach Island: Wilhelm Reinhold, Jupiter, Grönland. 6. Juni. Nach der norweg. Küste: Karl Berg. 7. Juni. Nach Island: Günther. 8. Juni. Von England nach Island: Fährh. Nach der Nordsee: Linz, Altona.

Seereederei „Friggera“ AG. Friggera 6. 6. von Rotterdam in Lulea. Heimdal 7. 6. von Emden in Karlskrona. Widar 7. 6. von Lulea nach Emden. Albert Janus 6. 6. von Sevilla in Melilla.

Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg 6. 6. ab New York nach Cherbourg. St. Louis 7. 6. an Halifax. Tacoma 7. 6. ab Le Havre. Friesland 7. 6. an Puerto Barrios. Sonia 7. 6. ab Amsterdam nach Hamburg. Palatia 7. 6. ab Cristobal nach Cartagena. Udermark 7. 6. ab Suez nach Sabang. Altona 5. 6. an Durban. Leuna 7. 6. ab Antwerpen nach Bremen. Rumart 6. 6. ab Colombo nach Port Said. Menes 6. 6. ab Belawan. Rheinland 6. 6. ab Port Sudan. Nordmark 7. 6. ab Suez nach Penang. Burgenland 6. 6. ab Hongkong nach Schanghai. Preußen 5. 6. an Schanghai. Münsterland 5. 6. ab Manila nach Hongkong. Leipzig 7. 6. ab Sawanna nach Nabela de Saqua. Hagen 7. 6. ab St. Vincent.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 8. 6. von Buenos Aires. Cap Norte 7. 6. von Pernambuco. La Corona 7. 6. in Santos. Wigo 7. 6. von Montevideo nach Santos. Ulrich 7. 6. von Santos nach Paranagua. Hohenstein 7. 6. in Victoria. Maceto 7. 6. von Natal nach Cabello. Mendoza 7. 6. in Antwerpen. Montevideo heimf. 7. 6. von Antwerpen nach Bremen. Rosario 6. 6. in Franz Bentos. Tannus 7. 6. in Antwerpen. Uruguay 7. 6. von Madeira nach dem La Plata. Monte Rosa 8. 6. in Madeira. Monte Sarmiento 7. 6. vor Koperwik.

Deutsche Afrika-Linie. Usaramo 5. 6. ab Las Palmas. Wahehe 6. 6. ab Duala. Wadal 7. 6. an Rotterdam. Wagoni 7. 6. ab Las Palmas. Wiggert 7. 6. an Cotonou. Wolfram 4. 6. ab La Palma. Wambara 6. 6. ab Beira. Pretoria 7. 6. ab Las Palmas. Nassa 7. 6. ab Daresalam.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 7. 6. in Istanbul. Artabia 7. 6. von Thessalonik nach Bolo. Ythala 7. 6. in Braila. Kshera 7. 6. von Burgas nach Barna. Macedonia 7. 6. in Jaffa. Smyrna 7. 6. von Oran nach Haifa. Sofia 7. 6. in Piräus. Thessalia 7. 6. von Rotterdam nach Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Agderet, Hamburg. Palafes 5. 6. von Casablanca nach Las Palmas. Las Palmas 7. 6. von Gibraltar nach Nemours.

Reederei F. Baetz GmbH. Segler Briwall 7. 6. von Balparaiso. Pelikan 8. 6. Dalar pass.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen. Von See: Fd. Julius Bickenpad, Blankene. Kommern, Steedehörn. Nach See: Fd. Vaterland, Wilhelm Michaelsen.

Marktberichte

Muricher Wochenmarkt vom 8. Juni.

Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war mäßig beschickt. Der Anstrieb betrug 149 Schweine und Ferkel. Der Handel war mittelmäßig. Käuferpreise je 500 Kr. 38-42 Pf., vier bis sechs Wochen alte Ferkel 7-10 RM. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Juli eine erfahrene Hausgehilfin Frau Joh. Witte, Bad Zwischenahn.

Wegen Erkrankung des Gehilfen auf sofort ein Hausmädchen gesucht. Borjuit v. 17-19 Uhr bei Carl van Dyken, Emden, Neuer Markt 12.

Gesucht z. 1. 7. fleiß. zuverl. Alleinmädchen für Arzthaus. Dr. Kreischmann, Bremen, Steffensweg 158.

Nettes Tagmädchen gesucht. Fleischmann, Wiesmoor.

Für Geschäftshaushalt (zwei Personen) ein Mädchen gesucht, das selbstständig arbeiten und lochen kann. Zu erfragen unter 1085 bei der DTZ, Emden.

Suche zum 1. Juli ein nettes junges Mädchen für Laden und Haushalt, nicht unter 18 Jahren. Frau Prigoda, Neuseehn, Post Hefel.

Gesucht zum 1. Juli für H. Geschäftshaush. (Bahnhofsw.) im Oldenburgischen ehrliches, gew., junges Mädchen. Geh. u. Familienanschl. Ang. u. E 153 a. d. DTZ, Emden.

Für Logierhaus tüchtiges Haus- und Zimmermädchen zum 1. Juli 1937 gesucht. Frau P. Pouts, Nordseebad Nordberney, Janusstraße 12.

Suche auf sofort ein Mädchen in Kleinlandwirtschaft, nicht unter 20 Jahren. Frau S. Ostendorph Ww., Steensfelderfeld 64.

Suche für sofort ein Mädchen, nicht unter 20 Jahren. Cornelius Biller, Fortlöh-Waldrich.

Erfahrenes Hausmädchen gesucht. Von wem, sagt die DTZ, Aurich.

Zum 1. Juli suche ich für meinen Geschäftshaushalt ein junges Mädchen im Alter von 18-25 Jahren. Näher erwünscht. Frau Bertus Schoon, Westhandersehn.

Suche auf sofort oder später eine tüchtige, ehrliche Hausgehilfin Frau Gastwirt Stöhr, Beenhäuser-Kolonie.

Für kleinen Beamtenhaushalt auf dem Lande wird selbst Haushälterin gesucht. Bewerbungen unter A 17 an die DTZ, Aurich.

Ich suche zum möglichst baldigen Antritt eine zuverlässige männliche oder ältere weibliche Bürokräftigen Mann

Kurzfrist u. Maschinenschreiben. Bedingung, einige buchhalterische Kenntnisse erwünscht. Bewerber, die schon bei einem Rechtsanwalt od. Auktionator beschäftigt waren, werden bevorzugt.

Sandschriftl. Bewerbungen mit selbstverfaßtem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen bei freier Station an H. Spieker, Auktionator Rechtsbeistand und Notar Remels üb. Stieghausen-Welbe.

Suche sofort bei gut. Gehalt eine erfahrene Hausgehilfin Frau Dittmer, Aurich, Osterstraße 22.

Mehrere Mädchen für Zimmer und Küche, sowie ein Mädchen das etwas lochen kann, gegen Tariflohn zum 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Pensionshaus Bünenlust, Nordseebad Langoog.

Zum 1. Juli kräftiges Mädchen gesucht. Bäckeri Kramer, Aurich, Hassenburgerstraße 1.

Gesucht sobald wie mögl. ein junges Mädchen. Fern Peters, Fahrradhandl., Uthwerdum.

Tüchtiges, erfahrenes Mädchen zu bald gesucht. Frau Dr. Schulte, Oldenburg i. O., Theaterwall 2.

Erfahrene Haushälterin und Wirtschaftlerin für frauenlosen Landwirtschaft. Betrieb gesucht. Melken erforderlich. Angebote mit Gehaltsanspr. u. A 20 an d. DTZ, Aurich.

Suche auf sofort eine landwirtschaftliche Gehilfin Hagena, Rysum.

Suche auf sofort einen landw. Gehilfen von 16-20 Jahren, der mit Pferden umgehen kann. Joh. Kähler, Apen in Oldenburg.

Suche für sofort einen landw. Arbeiter Ihenga-Fehnhufen.

Suche auf sofort einen Arbeiter für ständig. Frieling, Niepe.

Krankheits halber suche ich auf sofort einen landwirtsch. Gehilfen Gerd Duhm, Egels.

Suche auf sofort einen landw. Gehilfen im Alter von 18-25 Jahren. Näher erwünscht. Frau Bertus Schoon, Westhandersehn.

Suche einen tüchtigen Arbeiter A. Buising, Canum.

Für mein Feinstoffgeschäft suche ich zum 1. Juli einen Verkäuferin. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet Hellm. de Boer, Feinstoff, Nordseebad Nordberney, Ruf 440.

Suche zum 1. Juli einen zuverlässigen, ält., einfachen jungen Mann der die Wirtschaft selbständig führen kann. D. Peters, West-Victorbur.

Suche zum 15. Juni einen zuverlässigen, kräftigen jungen Mann im Alter von ungefähr 20 Jahren. Melken erforderlich. Angebote an Fuhrgeschäft Peter A. Uffermann, Nordseebad Borkum, Franz-Höhig-Str. 4. Fernr. 307.